

Faunistische Sonderuntersuchung (Vögel)

**B 107, Südverbund Chemnitz, 2. BA,
B173-Ebersdorf**

Stadt Chemnitz
Freistaat Sachsen



PE Peter Endl (Dipl. Biol.)

Faunistische Sonderuntersuchung (Vögel)

**B 107, Südverbund Chemnitz, 2. BA,
B173-Ebersdorf**

**Stadt Chemnitz
Freistaat Sachsen**

Auftraggeber: Straßenbauamt Chemnitz
09009 Chemnitz, PF 929

Auftragnehmer: **PE** Peter Endl (Dipl. Biol.)
Mörikestraße 11
70794 Filderstadt
Tel.: 0711/7778493
Fax: 0711/7778457
mobil: 0172/7312202
peterendl@t-online.de
internet: www.peterendl.de

Projektleitung: Peter Endl Diplom Biologe

Bearbeitung: Peter Endl Diplom Biologe
Helge Uhlenhaut Diplom Biologe
Elisabeth Möltgen- Diplom Biologin
Goldmann
Uli Engelhart Diplom Biologe
Frank Seifert Dipl. Ing. Gartenbau

Bearbeitungszeitraum: Februar 2008 – Juni 2009

Filderstadt, den 20.06.2009

Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Einleitung und Aufgabenstellung	1
2. Lage und Abgrenzung	2
2.1 Lage und Abgrenzung des Untersuchungsgebietes	2
2.2 Lage und Abgrenzung der nächstgelegenen NATURA 2000 Gebiete	3
3. Vorhabensbeschreibung	4
3.1 Begründung des Vorhabens	4
3.2 Beschreibung	5
3.3 Begründung der Notwendigkeit der faunistischen Sonderuntersuchung	6
4. Erfassung und Bewertung	7
4.1 Erfassung	7
4.2 Bewertung	10
5. Ergebnisse	11
5.1 Allgemein	11
5.2 Arten im Einzelnen	23
5.2.1 Aaskrähe (<i>Corvus corone</i>)	23
5.2.2 Amsel (<i>Turdus merula</i>)	23
5.2.3 Bachstelze (<i>Motacilla alba</i>)	23
5.2.4 Baumpieper (<i>Anthus trivialis</i>)	23
5.2.5 Blaumeise (<i>Parus caeruleus</i>)	24
5.2.6 Bluthänfling (<i>Carduelis cannabina</i>)	24
5.2.7 Buchfink (<i>Fringilla coelebs</i>)	24
5.2.8 Buntspecht (<i>Dendrocopos major</i>)	24
5.2.9 Dorngrasmücke (<i>Sylvia communis</i>)	25

5.2.10 Eichelhäher (<i>Garrulus glandarius</i>)	25
5.2.11 Elster (<i>Pica pica</i>)	25
5.2.12 Feldlerche (<i>Alauda arvensis</i>)	25
5.2.13 Feldschwirl (<i>Locustella naevia</i>)	26
5.2.14 Feldsperling (<i>Passer montanus</i>)	26
5.2.15 Fitis (<i>Phylloscopus trochilus</i>)	26
5.2.16 Gartenbaumläufer (<i>Certhia brachydactyla</i>)	26
5.2.17 Gartengrasmücke (<i>Sylvia borin</i>)	27
5.2.18 Girlitz (<i>Serinus serinus</i>)	27
5.2.19 Goldammer (<i>Emberiza citrinella</i>)	27
5.2.20 Grauschnäpper (<i>Muscicapa striata</i>)	27
5.2.21 Grünfink (<i>Carduelis chloris</i>)	28
5.2.22 Haubenmeise (<i>Parus cristatus</i>)	30
5.2.23 Hausrotschwanz (<i>Phoenicurus ochruros</i>)	30
5.2.24 Heckenbraunelle (<i>Prunella modularis</i>)	30
5.2.25 Kernbeißer (<i>Coccothraustes coccothraustes</i>)	30
5.2.26 Kleiber (<i>Sitta europaea</i>)	31
5.2.27 Kleinspecht (<i>Picoides minor</i>)	31
5.2.28 Kohlmeise (<i>Parus major</i>)	31
5.2.29 Kolkrabe (<i>Corvus corax</i>)	31
5.2.30 Kuckuck (<i>Cuculus canorus</i>)	31
5.2.31 Mäusebussard (<i>Buteo buteo</i>)	32
5.2.32 Misteldrossel (<i>Turdus viscivorus</i>)	32
5.2.33 Mönchsgrasmücke (<i>Sylvia atricapilla</i>)	32
5.2.34 Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)	32
5.2.35 Ringeltaube (<i>Columba palumbus</i>)	33
5.2.36 Rohrammer (<i>Emberiza schoeniclus</i>)	33

5.2.37 Rotkehlchen (<i>Erithacus rubecula</i>)	33
5.2.38 Schwanzmeise (<i>Aegithalos caudatus</i>)	33
5.2.39 Singdrossel (<i>Turdus philomelos</i>)	34
5.2.40 Sommergoldhähnchen (<i>Regulus ignicapillus</i>)	34
5.2.41 Star (<i>Sturnus vulgaris</i>)	34
5.2.42 Stieglitz (<i>Carduelis carduelis</i>)	34
5.2.43 Stockente (<i>Anas platyrhynchos</i>)	35
5.2.44 Sumpfmeise (<i>Parus palustris</i>)	35
5.2.45 Sumpfrohrsänger (<i>Acrocephalus palustris</i>)	35
5.2.46 Tannenmeise (<i>Parus ater</i>)	37
5.2.47 Wacholderdrossel (<i>Turdus pilaris</i>)	37
5.2.48 Waldbaumläufer (<i>Certhia familiaris</i>)	37
5.2.49 Waldkauz (<i>Strix aluco</i>)	37
5.2.50 Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>)	38
5.2.51 Wintergoldhähnchen (<i>Regulus regulus</i>)	38
5.2.52 Zaunkönig (<i>Troglodytes troglodytes</i>)	38
5.2.53 Zilpzalp (<i>Phylloscopus collybita</i>)	38
6. Bewertung	39
7. Eingriffsprognose	41
7.1 Allgemeine Wirkfaktoren und Wirkungen	41
7.1.1 Baubedingte Wirkungen und Konflikte	42
7.1.1.1 Vorübergehende Flächenbeanspruchung	42
7.1.1.2 Baubedingte Emissionen durch Licht und Lärm	42
7.1.2 Anlagebedingte Wirkungen und Konflikte	42
7.1.2.1 Verlust von Brutstätten, Nahrungs-, Rast- und Überwinterungshabitaten	42
7.1.3 Betriebsbedingte Wirkungen und Konflikte	43

7.1.3.1	Verlärmung von Jagdhabitaten und Beeinträchtigungen durch Licht im direkten Umfeld der Trasse	43
7.1.3.2	Erhöhung des Kollisionsrisikos bei der Querung der Trasse	43
7.1.4	Flächenzerschneidung und Unterschreitung von Mindestarealen/ Barrierewirkung	44
7.2	Projektspezifische Konfliktanalyse	44
8.	Maßnahmen	46
8.1	Vermeidungsmaßnahmen	46
8.2	Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen	46
9.	Literatur	48
10.	Karten	52

1. Einleitung und Aufgabenstellung

Begleitend zum Landschaftspflegerischen Begleitplan zur B 107: Ebersdorf - Südverbund Chemnitz, 2. BA, B 173-Ebersdorf sollte eine Erhebung verschiedener planungsrelevanter Artengruppen (Vögel, Fledermäuse, Amphibien) erfolgen. Darzustellen waren der Artbestand, das Vorkommen wertgebender und geschützter Arten sowie die Wertigkeit der betroffenen Flächen. Auf Grundlage der Ergebnisse sollte weiterhin die Eingriffserheblichkeit der geplanten Baumaßnahme dargelegt werden.

2. Lage und Abgrenzung

2.1 Lage und Abgrenzung des Untersuchungsgebietes

Das Untersuchungsgebiet liegt am östlichen Rand der Stadt Chemnitz und umfasst eine Fläche von der B173 im Süden bis zur B169 im Norden. Die Abgrenzung des Untersuchungsgebietes ist in Karte 1 im Kartenteil dargestellt. Die Flächengröße beträgt 335 ha. Das Untersuchungsgebiet nimmt eine Höhenlage von ca. 360m im nördlichen Zeisigwald und 286 m NN im östlichen Auenbachtal ein. Naturräumlich ist das Untersuchungsgebiet dem Erzgebirgischen Becken zuzuordnen und stellt den Übergang vom Westerzgebirge zu den Mittelsächsischen Lösshügelländern dar. Das Untersuchungsgebiet wird im Wesentlichen durch die großflächigen Ackerlandschaften nördlich des Auenbachtals geprägt (Teilgebiet 1). Waldbereiche finden sich im nördlichen Zeisigwald (Teilgebiet 5) sowie westlich der Ziegeleiteiche (Teilgebiet 4). Kleinere Waldflächen und Feldgehölze sind im Bereich des Naturbads Niederwiesa zu finden (Teilgebiet 6). Hier sind auch mehrere Teiche und Tümpel sowie Feuchtwälder vorhanden. Das Auen- und Allersbachtal wird großflächig von kleinflächig auch extensiv genutztem Grünland und Weideflächen eingenommen (Teilgebiet 3). Südlich der Bahnlinie sind Gartensiedlungsbereiche zu finden. Die Grünlandbereiche östlich des Naturbads sind größtenteils intensiv genutzt (Teilgebiet 7). Entlang der B169 sind im nordöstlichen Teil kleinflächige Siedlungsbereiche und Brachflächen zu finden (Teilgebiet 2).

2.2 Lage und Abgrenzung der nächstgelegenen NATURA 2000 Gebiete

Das FFH-Gebiet „Zschopautal“ ist als NATURA 2000 –Gebiet (DE-4943-301) ausgewiesen. Das Gebiet befindet sich in ca. 1,2 km Entfernung zum Untersuchungsgebiet nördlich der Ortschaft Niederwiesa. Insgesamt nimmt es eine Fläche von 2432 ha ein und umfasst den Talbereich der Zschopau und teilweise dessen Hangbereiche. Währenddessen ist nur der südliche Teil der Zschopau in ca. 8 km Entfernung als Vogelschutzgebiet ausgewiesen (SPA-Gebiet „Zschopau“ - DE 5244-451). Eine Teilfläche (Stollen im Schönherrpark) des FFH-Gebietes „Separate Fledermausquartiere im Raum Chemnitz und Freiberg“ (DE 4946-302) liegt ca. 4,5 km westlich des Untersuchungsgebietes. Die Lage der nächstgelegenen NATURA 2000 Gebiete und der Naturschutzgebiete ist in Karte 2 im Kartenteil dargestellt.

Tabelle 1: Arten des Anhang II der FFH-Richtlinie für das FFH-Gebiet „Zschopautal (DE-4943-301) (nur Vogelarten, Amphibien, Fledermäuse)

Artnamen (deutsch)	Art	Status
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	Anhang II
Kammolch	<i>Triturus cristatus</i>	Anhang II
Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	Vogelschutzrichtlinie Anhang I
Mittelspecht	<i>Dendrocopos medius</i>	Vogelschutzrichtlinie Anhang I
Uhu	<i>Bubo bubo</i>	Vogelschutzrichtlinie Anhang I
Wespenbussard	<i>Pernis apivorus</i>	Vogelschutzrichtlinie Anhang I
Wasseramsel	<i>Cinclus cinclus</i>	Sonstige Vogelart
Hohltaube	<i>Columba oenas</i>	Sonstige Vogelart
Bekassine	<i>Gallinago gallinago</i>	Sonstige Vogelart

3. Vorhabensbeschreibung

3.1 Begründung des Vorhabens

Die Bundesstraße (B) 107 verläuft von Chemnitz nach Pritzwalk und ist eine wichtige überregionale Nord-Süd-Verbindung zwischen Sachsen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg. Der geplante Neubau der vierstreifigen B 107 zwischen Chemnitz (Südverbund) und der Autobahnanschlussstelle Chemnitz-Ost (A 4) ist mit zwei Maßnahmen im gültigen Bundesverkehrswegeplan eingeordnet (B 107 A 4 - Ebersdorf und B 107 Ebersdorf - Südverbund Chemnitz). Beide Bauabschnitte sind Bestandteil des Bedarfsplanes für die Bundesfernstraßen vom 18.06.2004 und werden in den „vordringlichen Bedarf“ eingestuft (Baulängen 4,3 km bzw. 6,8 km, BVWP-Nr. SN 7221 für beide Abschnitte). Als Anlage zum Fernstraßenausbaugesetz bildet der Bedarfsplan die Grundlage für alle Planungen an den Bundesfernstraßen. Der Bauabschnitt B 107 Ebersdorf - Südverbund wurde für die planerische Bearbeitung nochmals unterteilt in einen 1. Bauabschnitt mit 4,6 km Länge mit der Bezeichnung S 236 - B 173 sowie einen 2. Bauabschnitt mit 2,2 km Länge mit der Bezeichnung B 173 - Ebersdorf, der im Süden nördlich der Anschlussstelle B 107 / B 173 beginnt und im Norden mit einem zwischenzeitlichen Anschluss an die B 169 endet. Der zugrundegelegte Landschaftspflegerische Begleitplan (LBP) behandelt den Neubau der B 107 Ebersdorf - Südverbund Chemnitz in seinem 2. Bauabschnitt (BA) B 173 - Ebersdorf. Dieser Abschnitt war in früheren Planungsschritten gleichzeitig Teil der Gesamtkonzeption "Südverbund Chemnitz", hier im nordöstlichsten Teilabschnitt IV Augustusburger Straße (S 236) / Frankenberger Straße (B 169). Anlass für die Konzeption des Südverbundes Chemnitz inkl. weiterführenden Anbindungen an die A 4 und an die A 72 war, dass die bisher ins Zentrum von Chemnitz führenden Hauptverkehrsstraßen zeitweise überlastet sind, so dass dies zum Ausweichen von Fahrzeugen auf Straßen des Nebennetzes durch dicht bebaute Wohngebiete führt. Der Bewältigung dieses Problems soll ein neu zu schaffendes Straßensystem dienen. Es besteht aus Hauptradialachsen, miteinander verbunden durch einen inneren Stadtring und einer äußeren Straßenverbindung, bestehend aus dem Südverbund Chemnitz im Süden und den Autobahnen A 4 im Norden und der A 72 im Westen der Stadt. Mit der Verlegung der B 107 aus dem Stadtgebiet von Chemnitz als östliche Umfahrung wird das tangentielle Straßennetz ergänzt, so dass ein geschlossener Ring aus leistungsfähigen Bundesfernstraßen und Autobahnen entsteht, der zu erheblichen Entlastungseffekten im Innenstadtbereich führt. Der so geschlossene Ring verknüpft die auf Chemnitz zuführenden Bundesstraßen B 95, B 107, B 169, B 173 und B 174 miteinander.

3.2 Beschreibung

Das Vorhaben umfasst in der vorliegenden Vorentwurfsfassung den Neubau der B 107 Ebersdorf - Südverbund Chemnitz in seinem 2. Bauabschnitt (BA) B 173 - Ebersdorf mit einem Querschnitt RQ 21 (Kronenbreite 21 m, bei beidseitigen Bankettbreiten von 1,5 m, zwei Fahrstreifen mit je 3,25 m Breite, zwei Fahrstreifen mit je 3,5 m Breite, einem Mittelstreifen von in der Regel 2,5 m Breite sowie vier Randstreifen mit jeweils 0,5 m Breite) als vierstreifige anbaufreie Straße. Der Beginn der Baustrecke befindet sich nördlich der Anschlussstelle B 107n / B 173 bei Bau-km 0+538,056 am Übergabepunkt des 1. Bauabschnittes in einer Dammlage. Ca. bei Bau-km 0+730 wird ein Zulauf zum Naturbad Niederwiesa gequert (Durchlass, BW 1). Östlich davon wird ein Regenrückhaltebecken (RRB 1) angeordnet. Ca. bei Bau-km 0+900 wird ein weiterer Zulauf zum Naturbad Niederwiesa durch ein ca. 70 m langes Brückenbauwerk (BW 2) mit einer lichten Höhe von bis zu 15 m gequert. Nach einer weiteren hohen Dammlage (bis 11 m Höhe) erfolgt ab Bau-km 1+115 durch das BW 3 die Querung der Bahnstrecke Chemnitz - Dresden sowie des Auenbachtals (LW 243 m, LH bis zu 22 m). Östlich unterhalb der Brücke wird ein weiteres Regenrückhaltebecken (RRB 2) angeordnet. Die B 107 verläuft auch in der Folge in einer Dammlage (max. bis zu 13 m Höhe) in nördlicher Richtung und geht bei Bau-km 1+825 in eine Einschnittlage (max. bis zu ca. 7 m) über. Bei Bau-km 2+000 erfolgt mit einem Brückenbauwerk (BW 4) die Überführung eines Wirtschaftsweges. Ca. bei Bau-km 2+300 erfolgt die Anbindung der B 169 (Frankenberger Straße). Ca. ab Bau-km 2+500 wird die Kreisstraße K 6104 über ein Anschlussrohr angebunden. Innerhalb des Ohres wird ein weiteres Regenrückhaltebecken (RRB 3) angeordnet. Die K 6104 (Lichtenwalder Höhe) wird in Höhe von Bau-km 2+700 mit einem Brückenbauwerk (BW 5) überführt, an die auch unmittelbar nördlich die Anbindung der bestehenden B 169 erfolgt. Eine weitere Anbindung der B 169, jedoch nun an die B 107 erfolgt bei Bau-km 2+900. Das Ende der Baustrecke (und der Übergang zum Folgeabschnitt B 107 A 4 - Ebersdorf) liegt bei Bau-km 3+000. Die Baulänge beträgt somit 2.491,94 m. Im Zuge der anzuschließenden klassifizierten und kommunalen Straßen erfolgen Ausbaumaßnahmen auf insgesamt 400 m Länge. Die Entwurfsgeschwindigkeit beträgt im Planungsabschnitt 90 km/h. Im Abschnitt zwischen Bau-km 1+725 und 2+100 erfolgt aus topografischen Zwängen und den resultierenden Sichtuntersuchungen heraus eine Reduzierung der Entwurfsgeschwindigkeit auf 80 km/h. Die B 107 soll als Kraftfahrstraße betrieben werden.

Für den Planungsabschnitt liegt im Rahmen einer Gesamtprognose für den Abschnitt zwischen Südverbund und B 169 eine Verkehrsprognose für das Jahr 2020 vor (Planfall 4 mit Anschluss Eubaer Straße, PTV 2007):

B 107 nördl. B 173:	DTV (Mo-Fr)	23.500 Kfz/24 h	SV-Anteil	9,5 %
B 107 nördl. B 169/S 238	DTV (Mo-Fr)	28.000 Kfz/24 h	SV-Anteil	9,2 %

3.3 Begründung der Notwendigkeit der faunistischen Sonderuntersuchung

Die Notwendigkeit der faunistischen Sonderuntersuchung ergibt sich aus den Nachweisen wertgebender und gefährdeter Vogelarten im Untersuchungsgebiet (u.a. ENDL 1997, NATURHOF CHEMNITZ E.V. 2000). Weiterhin gelten sämtliche heimischen Vogelarten nach BNatSchG in Verbindung mit Anhang I der Vogelschutzrichtlinie als besonders geschützt. Weiterhin liegen Nachweise zahlreicher streng geschützter Vogelarten vor.

4. Erfassung und Bewertung

4.1 Erfassung

Die Avifauna eines zu untersuchenden Gebietes lässt sich auf verschiedene Weise ermitteln. Eine Übersicht hierzu geben u.a. FLADE (1994) und BIBBY, BURGESS & HILL (1995). Bei der vorliegenden Untersuchung wurde eine vollständige, quantitative Erfassung sämtlicher Vogelarten (Revierkartierung) durchgeführt (s. u.a. BIBBY, BURGESS & HILL; 1995). Je nach angewandter Methode ist mit Fehlerquellen zu rechnen (vgl. FLADE 1994; BIBBY, BURGESS & HILL; 1995). Im Normalfall ist bei der angewandten Methode von einer 90%-igen Erfassung des Brutvogelartenbestandes auszugehen. Insgesamt wurden 5 Begehungen zur Erfassung der Brutvogelfauna zwischen 10.3.08 und 29.7.08 durchgeführt. Die Begehungstermine sind in Tabelle 2 dargestellt.

Tabelle 2: Begehungstermine	
Begehung Nr.	Datum
1	10.03.2008
1	11.03.2008
2	12.04.2008
2	13.04.2008
3	05.05.2008
3	06.05.2008
3	07.05.2008
3	11.05.2008
4	21.05.2008
4	22.05.2008
5	09.06.2008
5	10.06.2008
5	11.06.2008
5	12.06.2008
6	29.07.2008

Reviermarkierende (Gesang) und brutverdächtige (Nestbau o.ä.) Individuen oder Brutnachweise einer Vogelart wurden in eine großmaßstäbliche Karte eingetragen. Nicht in oben genannter Weise auftretende Vögel (nicht singende; überfliegende o.ä.) wurden

gesondert gekennzeichnet und ebenfalls in die entsprechenden Karten eingetragen. Diese Tagesprotokolle wurden im Anschluss an die Geländearbeit auf Artkarten übertragen. Dabei wurden durch Gruppierung der Nachweise sogenannte „Papierreviere“ gebildet, aus denen dann die Brutpaarzahl für die jeweilige Art und das betreffende Gebiet abgeleitet wurde.

Als Brutvögel wurden daraus folgende Individuen gewertet, welche an mindestens zwei unterschiedlichen Aufnahmetagen im Untersuchungsgebiet reviermarkierend nachgewiesen werden konnten, bzw. Arten bei denen ein direkter Brutnachweis (Nestfund; Jungvögel) gelang (BIBBY, BURGESS & HILL 1995). Brutverdacht wurde geäußert, wenn nur ein Nachweis eines reviermarkierenden Vogels erfolgte.

Als Brutvogelarten der unmittelbaren Umgebung wurden diejenigen Arten gewertet, welche nachweislich nicht im Gebiet brüten bzw. bei denen kein Brutverdacht besteht, die aber nahrungssuchend im Gebiet während der eigentlichen Brutzeit auftreten können. Als Nahrungsgäste wurden Arten gewertet, die in größerer Entfernung zum Untersuchungsgebiet brüten, im Gebiet aber nahrungssuchend nachzuweisen waren. Durchzügler sind dagegen nur während des Heim- bzw. Rückzuges in ihre Brutgebiete bzw. Winterquartiere anzutreffen.

Tabelle 3: Verwendete Statuseinstufung	
Status	Abkürzung
Brutvogel im Untersuchungsgebiet	BV
Brutvogel in der Umgebung	BVU
Nahrungsgast	NG
Durchzügler	DZ

Als Bewertungsgrundlage für die Gefährdung wurde die Rote Liste des Freistaates Sachsen (LFUG 1999) bzw. die Rote Liste der Bundesrepublik Deutschland (NABU, DRV, DDA 2008) verwendet.

Für jede erfasste Vogelart wurde der Status im Untersuchungsgebiet gemäß Tabelle 3 ermittelt.

Der Dominanzwert gibt die relative Häufigkeit einer Brutvogelart im Untersuchungsgebiet an. Hierbei werden 4 verschiedene Klassen verwendet (Tabelle 4).

Tabelle 4: Verwendete Dominanzklassifizierung für die Avifauna	
Klassifizierung	Anteil an Brutpaargesamtbestand
Dominante	>5%
Subdominante	2-5%
Influente	1-2 %
Rezedente	<1%

Das Leitartenmodell nach FLADE (1994) zielt darauf ab, in herkömmlichen Bewertungsverfahren fehlende Kriterien der Vollständigkeit und Intaktheit einer Vogellebensgemeinschaft (Avizönose) darzustellen. Hierzu werden bestimmte Leitarten für jeden Habitattyp aufgeführt. Leitarten sind dabei Vogelarten, die in einem oder wenigen Landschaftstypen signifikant höhere Stetigkeiten und in der Regel auch höhere Siedlungsdichten erreichen als in allen anderen Landschaftstypen. Zu berücksichtigen ist dabei, dass dieses Konzept und die zugrunde gelegten Daten den gesamten Nord- und Mitteldeutschen Raum betreffen. Regional können sich so Abweichungen ergeben.

4.2 Bewertung

Die Bewertung der jeweiligen Teilflächen und Einzelstrukturen basiert auf der Zahl der vorkommenden Arten, der Individuendichte und dem Anteil gefährdeter bzw. lokal wertgebender Arten, sowie der Vollständigkeit der jeweiligen Zönose. Einbezogen werden auch die allgemeine Lebensraumqualität, die Beeinträchtigungen, denen der jeweils betrachtete Lebensraum aktuell ausgesetzt ist, und die Entwicklungsmöglichkeiten. Die Bewertung erfolgt in leicht veränderter Weise nach RECK (1990).

Tabelle 5: Kriterien zur Bewertung der Avizönose		
Einstufung	Kriterien	
Landesweit bis International bedeutsam (Stufe 9) NSG, ND	Sehr hoch	Vom Aussterben bedrohte Arten oder überdurchschnittliche Individuenzahl stark gefährdeter Arten, bzw. stark überdurchschn. Individuenzahl gefährdeter Arten mit hohem Bindungsgrad an den jeweiligen Biotoptyp. Sehr hohe Zahl gefährdeter Arten. Insgesamt sehr hohe Artenzahl. Vollständige Zönose. Sehr hohe Lebensraumqualität. Keine oder sehr geringe Beeinträchtigungen.
Überregional bedeutsam (Stufe 8) NSG, ND		Stark gefährdete Arten oder überdurchschnittliche Individuenzahl gefährdeter Arten. Hohe Zahl gefährdeter Arten. Ubiquisten (Allerweltsarten) nur in geringem Maße vorkommend. Insgesamt sehr hohe Artenzahl. Vollständige Zönose. Sehr hohe Lebensraumqualität. Sehr geringe – geringe Beeinträchtigungen. Sehr gute Entwicklungsmöglichkeiten.
Regional bedeutsam (Stufe 7) LSG, ND		Vorkommen stark rückläufiger Arten. Mittlere Dichte gefährdeter Arten. Hohe - sehr hohe Artenvielfalt. Ubiquisten max. zur Hälfte vertreten. Weitgehend vollständige Zönose. Sehr hohe Lebensraumqualität. Geringe Beeinträchtigungen. Sehr gute – gute Entwicklungsmöglichkeiten.
Artenschutzrelevante Flächen lokal bedeutsam. Geschützter Grünbestand (Stufe 6)	Hoch	Eher überdurchschnittliche Artenzahl. Gefährdete Arten in geringer Dichte. Charakteristische Arten teilweise fehlend (bereits nicht mehr vollständige Zönose). Hohe Lebensraumqualität. Geringe bis mäßige Beeinträchtigungen. Gute Entwicklungsmöglichkeiten.
Verarmt; noch artenschutzrelevant (Stufe 5)	Mittel	Gefährdete Arten randlich einstrahlend oder sehr selten. Ubiquisten überwiegen deutlich. Deutlich unterdurchschnittliche Artenzahl (ca. 2/3 der regionalen Vergleichswerte). Charakteristische Arten eher fehlend (bereits nicht mehr vollständige Zönose). Mittlere Lebensraumqualität. Mäßige Beeinträchtigungen. Mäßige - gute Entwicklungsmöglichkeiten.
Stark verarmt (Stufe 4)	Gering	Stark unterdurchschnittliche Artenzahl. Nahezu ausschließlich verbreitete und häufige Arten vorkommend). Charakteristische Arten weitgehend fehlend (unvollständige Zönose). Mittlere Lebensraumqualität. Mäßige – deutliche Beeinträchtigungen. Mäßige Entwicklungsmöglichkeiten.
Höherwertige Bereiche in der Umgebung belastend (Stufe 3)	sehr gering	Benachbarte Vorkommen durch Einfluss belastend. Sehr starke Artenverarmung (ca. 1/3 der regionalen Vergleichswerte). Charakteristische Arten fast vollständig fehlend (unvollständige Zönose). Geringe Lebensraumqualität. Deutliche Beeinträchtigungen. Geringe- Mäßige Entwicklungsmöglichkeiten.
Stark belastend (Stufe 2)		Kaum zu besiedelnde Flächen. Hohe Trennwirkung.
Sehr stark belastend (Stufe 1)		Nicht zu besiedelnde Flächen. Extrem hohe Trennwirkung.

5. Ergebnisse

5.1 Allgemein

Insgesamt liegen Nachweise von 110 Vogelarten im Untersuchungsgebiet und der näheren Umgebung vor. Von den nachgewiesenen Arten können 53 aktuell als Brutvogelarten im Gebiet gewertet werden. 45 Arten brüten in der näheren Umgebung und nutzen teilweise das Gebiet zur Nahrungssuche. 9 Arten sind als Durchzügler einzustufen 3 Arten als ehemalige Brutvogelarten.

Insgesamt ist das Untersuchungsgebiet mit der ermittelten Brutvogelartenzahl, bezogen auf die Gesamtfläche, mäßig artenreich. Nach den hauptsächlich vertretenen Biotoptypen aufgeteilt, zeigt sich für die Grünlandbereiche und Ackerflächen eine geringe bis sehr geringe Brutvogelartendichte, während die Waldbereiche, die heckenbestandenen Offenlandbereiche und das Naturbad Niederwiesa eine hohe bis sehr hohe Brutvogelartendichte aufweisen.

Tabelle 6: Arten und Brutpaarzahlen im Untersuchungsgebiet.; Dominanzindex (D: Dominant >5% der Gesamtbrutpaare, SD: Subdominant 2-5%; I: Influent 1-2%; R: Rezedent; <1%; BNatSchG: Bundesnaturschutzgesetz; BArtSchV: Bundesartenschutzverordnung: § besonders geschützte Art, §§ streng geschützte Art. SN: Sachsen, D: Deutschland, VS-RL: Vogelschutzrichtlinie: * Art 1, ja: Anhang I der Vogelschutzrichtlinie

Nr.	Artname (deutsch)	Art	Brutpaare	Brutpaare /10 ha	% an Gesamtbrutpaaren	Dominanzindex	Rote Liste SN	Rote Liste D	geschützt nach BNatSchG	VS-RL
1	Amsel	<i>Turdus merula</i>	31	0,93	8,0%	D			§	*
2	Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	2	0,06	0,5%	R			§	*
3	Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	1	0,03	0,3%	R	V	V	§	*
4	Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	15	0,45	3,9%	SD			§	*
5	Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	1	0,03	0,3%	R	V	V	§	*
6	Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	27	0,81	6,9%	D			§	*
7	Buntspecht	<i>Dendrocopus major</i>	11	0,33	2,8%	SD			§	*
8	Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	7	0,21	1,8%	I	V		§	*
9	Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>	8	0,24	2,1%	SD			§	*
10	Elster	<i>Pica pica</i>	2	0,06	0,5%	R			§	*
11	Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	26	0,78	6,7%	D	V	3	§	*
12	Feldschwirl	<i>Locustella naevia</i>	1	0,03	0,3%	R		V	§	*
13	Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	6	0,18	1,5%	I	V	V	§	*
14	Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>	5	0,15	1,3%	I	V		§	*
15	Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>	2	0,06	0,5%	R			§	*
16	Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>	8	0,24	2,1%	SD	V		§	*
17	Girlitz	<i>Serinus serinus</i>	1	0,03	0,3%	R	V		§	*
18	Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	20	0,60	5,1%	D	V		§	*
19	Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata</i>	1	0,03	0,3%	R			§	*
20	Grünfink	<i>Carduelis chloris / Chloris chloris</i>	5	0,15	1,3%	I	V		§	*
21	Haubenmeise	<i>Parus cristatus</i>	4	0,12	1,0%	I	V		§	*
22	Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	1	0,03	0,3%	R			§	*
23	Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	2	0,06	0,5%	R	V		§	*
24	Kernbeißer	<i>Coccothraustes coccothraustes</i>	3	0,09	0,8%	R			§	*
25	Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	11	0,33	2,8%	SD			§	*
26	Kleinspecht	<i>Picoides minor</i>	1	0,03	0,3%	R		V	§	*
27	Kohlmeise	<i>Parus major</i>	28	0,84	7,2%	D			§	*
28	Kolkrabe	<i>Corvus corax</i>	2	0,06	0,5%	R			§	*
29	Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	1	0,03	0,3%	R	V	V	§	*
30	Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	5	0,15	1,3%	I			§§	*
31	Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>	3	0,09	0,8%	R			§	*
32	Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	19	0,57	4,9%	SD			§	*
33	Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	6	0,18	1,5%	I			§	Ja
34	Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>	9	0,27	2,3%	SD			§	*
35	Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	4	0,12	1,0%	I			§	*
36	Rohrhammer	<i>Emberiza schoeniclus</i>	3	0,09	0,8%	R			§	*
37	Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	14	0,42	3,6%	SD			§	*
38	Schwanzmeise	<i>Aegithalos caudatus</i>	2	0,06	0,5%	R			§	*
39	Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	14	0,42	3,6%	SD	V		§	*
40	Sommergoldhähnchen	<i>Regulus ignicapillus</i>	5	0,15	1,3%	I			§	*
41	Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	15	0,45	3,9%	SD			§	*
42	Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	2	0,06	0,5%	R			§	*
43	Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	4	0,12	1,0%	I	V		§	*
44	Sumpfmeise	<i>Parus palustris</i>	2	0,06	0,5%	R	V		§	*
45	Sumpfrohrsänger	<i>Acrocephalus palustris</i>	7	0,21	1,8%	I			§	*
46	Tannenmeise	<i>Parus ater</i>	6	0,18	1,5%	I	V		§	*
47	Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>	8	0,24	2,1%	SD			§	*
48	Waldbaumläufer	<i>Certhia familiaris</i>	2	0,06	0,5%	R			§	*
49	Waldkauz	<i>Strix aluco</i>	1	0,03	0,3%	R			§§	*
50	Wespenbussard	<i>Pernis apivorus</i>	1	0,03	0,3%	R	3	V	§§	Ja
51	Wintergoldhähnchen	<i>Regulus regulus</i>	8	0,24	2,1%	SD	V		§	*
52	Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	8	0,24	2,1%	SD			§	*
53	Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	8	0,24	2,1%	SD			§	*
Gesamt			389							

Tabelle 7: Sonstige nachgewiesene Vogelarten, BVU: Brutvogel der Umgebung, DZ: Durchzügler; BNatSchG: Bundesnaturschutzgesetz; BArtSchV: Bundesartenschutzverordnung: § besonders geschützte Art, §§ streng geschützte Art. SN: Sachsen, D: Deutschland, VS-RL: Vogelschutzrichtlinie.: * Art. 1; ja: Anhang I der Vogelschutzrichtlinie							
Nr.	Artnamen (deutsch)	Art	Status	Rote Liste SN	Rote Liste D	geschützt nach BNatSchG	VS-RL
1	Baumfalke	<i>Falco subbuteo</i>	DZ	2	3	§§	*
2	Bekassine	<i>Gallinago gallinago</i>	DZ	2	2	§§	*
3	Birkenzeisig	<i>Carduelis flammea</i>	BVU			§	*
4	Bleßralle, Bläßhuhn	<i>Fulica atra</i>	BVU	V		§	*
5	Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	EBV	3	3	§	*
6	Dohle	<i>Corvus monedula</i>	BVU	3		§	*
7	Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	BVU	3		§§	ja
8	Erlenzeisig	<i>Carduelis spinus</i>	BVU			§	*
9	Fichtenkreuzschnabel	<i>Loxia curvirostra</i>	BVU			§	*
10	Flussregenpfeifer	<i>Charadrius dubius</i>	DZ			§§	*
11	Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	BVU	V		§	*
12	Gebirgstelze	<i>Motacilla cinerea</i>	BVU			§	*
13	Gelbspötter	<i>Hippolais icterina</i>	BVU	V		§	*
14	Gimpel	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>	BVU	V		§	*
15	Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>	BVU			§	*
16	Grauspecht	<i>Picus canus</i>	BVU		2	§§	Ja
17	Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	BVU			§§	*
18	Habicht	<i>Accipiter gentilis</i>	BVU			§§	*
19	Hausperling	<i>Passer domesticus</i>	BVU	V	V	§	*
20	Haustaube, Straßentaube	<i>Columba livia domestica</i>	BVU			§	*
21	Heidelerche	<i>Lullula arborea</i>	DZ	2	V	§	Ja
22	Höckerschwan	<i>Cygnus olor</i>	BVU			§	*
23	Hohltaube	<i>Columba oenas</i>	BVU			§	*
24	Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	DZ	2	2	§§	*
25	Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	BVU	V		§	*
26	Mauersegler	<i>Apus apus</i>	BVU			§	*
27	Mehlschwalbe	<i>Delichon urbica</i>	BVU	V	V	§	*
28	Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>	BVU	V	V	§	*
29	Raubwürger	<i>Lanius excubitor</i>	DZ	2	2	§§	*
30	Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	BVU	V	V	§	*
31	Rebhuhn	<i>Perdix perdix</i>	EBV	2	2	§	*
32	Reiherente	<i>Aythya fuligula</i>	BVU			§	*
33	Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	BVU			§§	Ja
34	Schlagschirl	<i>Locustella fluviatilis</i>	EBV	3		§	*
35	Schleiereule	<i>Tyto alba</i>	BVU	3		§§	*
36	Schwarzkehlchen	<i>Saxicola torquata</i>	DZ	R	V	§	*
37	Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>	BVU			§§	Ja
38	Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	BVU			§§	Ja
39	Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	BVU	3		§§	*
40	Sperbergrasmücke	<i>Sylvia nisoria</i>	BVU	3		§§	Ja
41	Teichralle / Teichhuhn	<i>Gallinula chloropus</i>	BVU	3	V	§§	*
42	Trauerschnäpper	<i>Ficedula hypoleuca</i>	BVU	V		§	*
43	Türkentaube	<i>Streptopelia decaocto</i>	BVU	V		§	*
44	Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	BVU			§§	*
45	Turteltaube	<i>Streptopelia turtur</i>	BVU		3	§§	*
46	Wachtel	<i>Coturnix coturnix</i>	BVU	3		§	*
47	Wachtelkönig	<i>Crex crex</i>	BVU	1	2	§§	ja
48	Waldlaubsänger	<i>Phylloscopus sibilatrix</i>	BVU	V		§	*
49	Waldohreule	<i>Asio otus</i>	BVU	V		§§	*
50	Waldschnepfe	<i>Scolopax rusticola</i>	BVU		V	§	*
51	Wanderfalke	<i>Falco peregrinus</i>	BVU	1		§§	ja
52	Wasseramsel	<i>Cinclus cinclus</i>	BVU	3		§	*
53	Weidenmeise	<i>Parus montanus</i>	BVU			§	*
54	Wendehals	<i>Jynx torquilla</i>	DZ	2	2	§§	*
55	Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	BVU		V	§	*
56	Zwergschnepfe	<i>Lymnocyrtus minimus</i>	DZ			§§	*
57	Zwergtaucher	<i>Tachybaptus ruficollis</i>	BVU	3		§	*

Tabelle 8: Brutpaardichte im allgemeinen Vergleich bzw. im Vergleich mit strukturell ähnlichen Lebensräumen.				
Lage	Quelle	Biotopstruktur	Fläche	Brutpaardichte/10 ha
Chemnitz B173-Ebersdorf	Diese Untersuchung	Ackerflächen, Grünland, Wald, Feldgehölze, Teiche	335 ha	11,61
Chemnitz- S236-B173	Endl (2008a)	Ackerflächen, Gartensiedlungen, Grünland, Sukzessionsgehölze, Wald, Feldgehölze	634 ha	12,68
Herbrechtingen Längenfeld-Ost	Endl(2007)	Ackerflächen, Grünland, Gärtnerei, Flussaue mit Altarmen, Auwald, Hochstauden, Extensivgrünland,	50,8 ha	34,1
Giengen Stadtrandstraße	Endl (2007)	Ackerflächen, Grünland, Grabeland	130,0 ha	12,7
Hohenacker- Bäumlesäcker / Baden-Württemberg	ENDL (2005)	Ackerflächen,	12,4 ha	3,2
Jena-Krippendorf /Thüringen	WERKGRUPPE GRUEN (2006)	Ackerflächen, Grünland, Gehölze	516 ha	5,2
Scheyern / Bayern	LAUSSMANN & PLACHTER (1998)	Ackerflächen, Wiesen, Weiden	150 ha	14,1-22,6
Phillipsthal / Hessen	ENDL in BÜRO FÜR REGIONALE GRÜN UND LANDSCHAFTSPLANUNG (2003)	Ackerflächen, Wiesen, Weiden, Gehölzbereiche	100 ha	18,0
Büsnaier Wiesental / Baden-Württemberg	BÜRO FÜR TIERÖKOLOGIE / WERKGRUPPE GRUEN (2002)	Grünland, Feldgehölze, Auwaldsaum, Schilfröhricht	27,8 ha	42,09
Sachsenheim Verbandsgelände / Baden-Württemberg	ENDL (2002)	Ackerflächen, Brachen, Grünland, Ehem. Raketensilos	133,62 ha	12,27
Chemnitz – Ost / Sachsen	ENDL (1997)	Ackerflächen, Grünland, Siedlungen, Wald	1838 ha	12,73

Mit 11,61 Brutpaaren aller Vogelarten/ 10 ha ist das Gebiet im allgemeinen Vergleich mäßig individuenreich. Bezogen auf Gebiete mit ähnlicher Biotopausstattung und Nutzung zeigen sich durchschnittliche Brutpaardichten (s. Tabelle 8). Die Verteilung der ermittelten Brutreviere ist sehr unterschiedlich. Insbesondere die Flächen des Naturbads Niederwiesa und der nördliche Zeisigwald weisen hohe bis sehr hohe Brutpaardichten auf, während in den Ackerflächen und intensiv genutzten Grünlandbereichen nur sehr geringe Dichten ermittelt wurden.

Im Vergleich mit den Ergebnissen der Kartierung im selben Raum von 1997 (ENDL 1997) wurden 16 Vogelarten innerhalb des Kartiergebietes nicht mehr festgestellt. Dies sind u.a. Braunkehlchen, Weidenmeise, Klappergrasmücke, Schlagschwirl, Wachtel und Gimpel. 5 Arten wurden neu nachgewiesen. Dies sind Bluthänfling, Girlitz, Gartenbaumläufer, Kolkrabe und Wespenbussard, wobei diese Arten bei der Untersuchung 1997 zumindest im Umfeld nachgewiesen wurden. Im weiteren Umfeld erloschen sind weiterhin die Bestände des Braunkehlchens sowie des Schlagschwirls.

Deutlich höhere Nachweisdichten als 1997 wurden für Goldammer, Neuntöter und Kolkrabe festgestellt, währenddessen u.a. Star, Sumpfrohrsänger, Baumpieper, Fitis und Zilpzalp deutlich geringere Nachweisdichten zeigten.

Tabelle 9: Vergleich der Brutpaardichten 2008 mit 1997 (bezogen auf die 2008 untersuchte Fläche)

Nr.	Artnamen (deutsch)	Art	2008	1997	Trend
1	Amsel	<i>Turdus merula</i>	31	24	+
2	Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	2	2	0
3	Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	1	5	--
4	Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	15	24	-
5	Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	1	0	+
6	Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	0	2	--
7	Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	27	28	-
8	Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>	11	9	+
9	Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	7	5	+
10	Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>	8	8	0
11	Elster	<i>Pica pica</i>	2	3	-
12	Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	26	25	+
13	Feldschwirl	<i>Locustella naevia</i>	1	2	-
14	Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	6	5	+
15	Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>	5	10	--
16	Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>	2	0	+
17	Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>	8	14	-
18	Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	0	3	-

Tabelle 9: Vergleich der Brutpaardichten 2008 mit 1997 (bezogen auf die 2008 untersuchte Fläche)

Nr.	Artname (deutsch)	Art	2008	1997	Trend
19	Gelbspötter	<i>Hippolais icterina</i>	0	2	-
20	Gimpel	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>	0	2	-
21	Girlitz	<i>Serinus serinus</i>	1	0	+
22	Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	20	7	++
23	Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata</i>	1	3	-
24	Grünfink	<i>Carduelis chloris</i> / <i>Chloris chloris</i>	5	4	+
25	Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	0	1	-
26	Habicht	<i>Accipiter gentilis</i>	0	1	-
27	Haubenmeise	<i>Parus cristatus</i>	4	3	+
28	Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	1	1	0
29	Haus Sperling	<i>Passer domesticus</i>	0	2	--
30	Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	2	12	--
31	Kernbeißer	<i>Coccothraustes coccothraustes</i>	3	7	--
32	Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	0	3	--
33	Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	11	10	+
34	Kleinspecht	<i>Picoides minor</i>	1	2	-
35	Kohlmeise	<i>Parus major</i>	28	38	-
36	Kolkrabe	<i>Corvus corax</i>	2	0	++
37	Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	1	2	-
38	Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	5	5	0
39	Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>	3	4	-
40	Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	19	14	+
41	Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	6	3	++
42	Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>	9	13	-
43	Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	4	9	-
44	Rohrhammer	<i>Emberiza schoeniclus</i>	3	2	+
45	Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	14	22	--
46	Schlagschwirl	<i>Locustella fluviatilis</i>	0	1	-
47	Schwanzmeise	<i>Aegithalos caudatus</i>	2	2	0
48	Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	14	15	-
49	Sommergoldhähnchen	<i>Regulus ignicapillus</i>	5	3	+
50	Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	0	1	-
51	Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	15	23	--
52	Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	2	1	+
53	Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	4	3	+
54	Sumpfmeise	<i>Parus palustris</i>	2	2	0
55	Sumpfrohrsänger	<i>Acrocephalus palustris</i>	7	16	--
56	Tannenmeise	<i>Parus ater</i>	6	6	0
57	Trauerschnäpper	<i>Ficedula hypoleuca</i>	0	1	-
58	Turteltaube	<i>Streptopelia turtur</i>	0	1	-
59	Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>	8	5	+
60	Wachtel	<i>Coturnix coturnix</i>	0	3	--

Tabelle 9: Vergleich der Brutpaardichten 2008 mit 1997 (bezogen auf die 2008 untersuchte Fläche)

Nr.	Artnamen (deutsch)	Art	2008	1997	Trend
61	Waldbaumläufer	<i>Certhia familiaris</i>	2	2	0
62	Waldkauz	<i>Strix aluco</i>	1	2	-
63	Waldlaubsänger	<i>Phylloscopus sibilatrix</i>	0	3	--
64	Waldohreule	<i>Asio otus</i>	0	1	-
65	Weidenmeise	<i>Parus montanus</i>	0	3	--
66	Wespenbussard	<i>Pernis apivorus</i>	1	0	+
67	Wintergoldhähnchen	<i>Regulus regulus</i>	8	6	+
68	Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	8	8	0
69	Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	8	19	--

Insgesamt dominieren unter den Brutvogelarten Baumfreibrüter deutlich mit 41,5 % aller im Gebiet nachgewiesenen Brutvogelarten. Demnach sind in den gehölzbestandenen Offenlandflächen (Naturbad Niederwiesa) sowie in Waldbereichen des nördlichen Zeisigwaldes hohe Artendichten an Baumbrütern zu finden. Baumhöhlenbrüter sind hingegen nur mit 26,4 % Anteil an der Gesamtartenzahl vertreten. Dies zeigt den geringeren Anteil an Altholzbeständen im Gebiet. Gleiches gilt für die Buschfreibrüter, die einen Anteil von 22,6% aufweisen. Auch hier sind geeignete Bruthabitate nur in geringerer Dichte vorhanden.

Bodenbrüter sind nur mit 2 Art vertreten (Feldlerche, Baumpieper). Dies zeigt das Defizit hinsichtlich der Artenausstattung der acker- und grünlandbewohnenden Brutvogelarten. Gebäudebrüter sind mit 2 Arten vertreten, an Gewässern brütende Arten dagegen nur mit 1 Art.

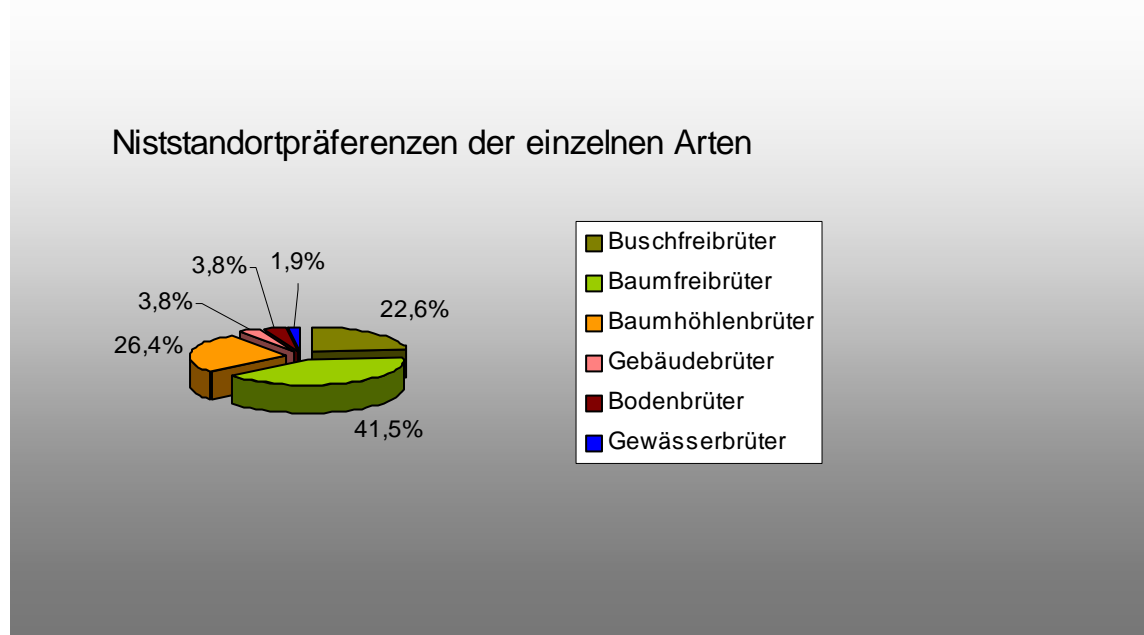


Abbildung 1: Niststandortpräferenzen der einzelnen Arten. (Bodenbrüter: am Boden oder in Bodennähe brütende Arten). Zu berücksichtigen ist die bei einigen Arten auftretende Flexibilität hinsichtlich der Niststandortwahl.

Tabelle 10: Niststandortpräferenzen der Arten

Niststandortpräferenz	Artenzahl	Artenzahl (%) Anteil	Brutpaarzahl	Brutpaarzahl (%) Anteil
Baumfreibrüter	22	41,5%	167	42,9%
Buschfreibrüter	12	22,6%	83	21,3%
Baumhöhlenbrüter	14	26,4%	105	27,0%
Gebäudebrüter	2	3,8%	3	0,8%
Bodenbrüter	2	3,8%	27	6,9%
Gewässerbrüter	1	1,9%	4	1,0%
Summe	53	100,0 %	389	100,0 %

Niststandortpräferenzen bezogen auf die Brutpaarzahlen

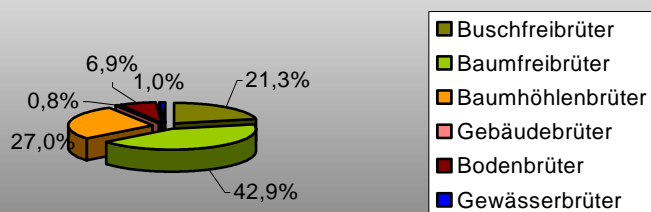


Abbildung 2: Niststandortpräferenzen bezogen auf die Brutpaarzahlen. Zu berücksichtigen ist die bei einigen Arten auftretende Flexibilität hinsichtlich der Niststandortwahl.

Bezogen auf die Brutpaarzahlen dominieren wiederum die Baumfreibrüter mit 42,9 % aller Brutpaare. Buschfreibrüter und Baumhöhlenbrüter sind dagegen mit jeweils ca. einem Viertel aller Brutpaare vertreten. Bodenbrüter sind wegen des Vorkommens der Feldlerche einen höheren Anteil auf als es für die Artendichte gilt.

Leit- und Begleitarten der halboffenen Feldflur sind mit Feldlerche, Dorngrasmücke, Neuntöter, Goldammer und Feldschwirl vertreten, Leit- und Begleitarten feuchter Wiesenflächen dagegen nur mit dem Feldschwirl. Wertgebende Arten, wie Grauammer, Kiebitz, Wachtelkönig, Wiesenpieper, Braunkehlchen und Brachvogel fehlen hingegen. Lebensraumtypische Arten von Auwäldern sind mit Grauschnäpper, Gartenbaumläufer, Kleinspecht und Sumpfmeise vertreten. Charakteristische Arten der Nadelwälder sind mit Tannenmeise, Haubenmeise, Misteldrossel Sommer- und Wintergoldhähnchen vertreten, Arten der Laubwälder dagegen mit Kleiber, Kernbeißer, Singdrossel, Waldkauz, Gartenbaumläufer und Buntspecht.

Tabelle 11: Anzahl der Rote Liste Arten Sachsen – Vögel. B: Brutvogel, BVU: Brutvogel im Umfeld, DZ: Durchzügler, V: Vorwarnliste; R: Art mit geografischer Restriktion

Status	RL 0	RL 1	RL 2	RL 3	RLV (R)	Gesamt
B	-	-	-	1	18	19
BVU	-	2	-	9	14	25
DZ/eBV	-	-	7	2	1	10
Gesamt	0	2	7	12	33	54

Tabelle 12: Anzahl der Rote Liste Arten Bundesrepublik Deutschland – Vögel. B: Brutvogel, BVU: Brutvogel im Umfeld, DZ: Durchzügler, V: Vorwarnliste

Status	RL 0	RL 1	RL 2	RL 3	RL-V	Gesamt
B	-	-	-	1	7	8
BVU	-	-	2	1	7	10
DZ/eBV	-	-	6	2	2	10
Gesamt	0	0	8	4	16	28

Mit landesweit und / oder bundesweit 59 gefährdeten, bzw. als schonungsbedürftig eingestuft, Vogelarten weisen das Untersuchungsgebiet und die nähere Umgebung eine hohe Zahl gefährdeter Vogelarten auf (s. Tabelle 6 auf S. 12). Im Untersuchungsgebiet sind mit der Feldlerche (*Alauda arvensis*) und dem Wespenbussard (*Pernis apivorus*) zwei bundes- bzw. landesweit gefährdete Brutvogelarten vertreten. Weitere 19 Arten gelten landes- oder bundesweit als Arten der Vorwarnlisten. Damit zeigt sich ein mäßig hoher Anteil gefährdeter Arten (Inkl. Vorwarnliste) im Untersuchungsgebiet. Die Vorkommen der wertgebenden Brutvogelarten sind in den Karten im Anhang dargestellt.

Die im Gebiet nachgewiesenen Vogelarten sind nach Bundesnaturschutzgesetz besonders geschützt, mehrere Arten sind als streng geschützt eingestuft (s. Tabelle 13).

Tabelle 13: Streng geschützte Arten nach Bundesnaturschutzgesetz. B: Brutvogel, BVU: Brutvogel im Umfeld, DZ: Durchzügler.

Status	Vogelarten
B	Mäusebussard, Waldkauz, Wespenbussard
BVU/DZ/eBV	Baumfalke, Bekassine, Flussregenpfeifer, Grauspecht, Grünspecht, Habicht, Kiebitz, Raubwürger, Schleiereule, Turmfalke, Rotmilan, Sperber, Schwarzmilan, Schwarzspecht, Sperbergrasmücke, Teichhuhn, Eisvogel, Grünspecht, Turteltaube, Wanderfalke, Zwergschnepfe, Wendehals, Waldohreule, Wachtelkönig

Der Neuntöter als Brutvogelart im Untersuchungsgebiet sowie Eisvogel, Rotmilan, Schwarzmilan, Wachtelkönig, Schwarzspecht als Brutvogelart der Umgebung sind im Anhang I der Vogelschutzrichtlinie (EWG 1979) geführt. Gleiches gilt für die als unregelmäßig auftretende Brutvogelart eingestufte Sperbergrasmücke.

Tabelle 14: Arten des Anhang I der Vogelschutzrichtlinie B: Brutvogel, BVU: Brutvogel im Umfeld, DZ: Durchzügler.

Status	Vogelarten
B	Neuntöter, Wespenbussard
BVU/DZ/eBV	Grauspecht, Heidelerche, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzspecht, Sperbergrasmücke, Eisvogel, Wachtelkönig, Wanderfalke

5.2 Arten im Einzelnen

5.2.1 Aaskrähe (*Corvus corone*)

Die Aaskrähe (Rabenkrähe/Nebelkrähe) ist landesweit als häufige Art einzustufen (STEFFENS ET AL. 1998). Der Erhaltungszustand der Art ist als gut (günstiger Erhaltungszustand) einzustufen. Die regionale Population beträgt 450-630 Brutreviere (FLÖTER, SAEMANN & BÖRNER 2006), die lokale Population beträgt 9 Brutpaare.

5.2.2 Amsel (*Turdus merula*)

Die Amsel besiedelt flächendeckend gehölzbestandene Bereiche sowohl in Wälder als auch im Offenland und in Siedlungsbereichen. Sie gilt landesweit als sehr häufige Brutvogelart. STEFFENS ET AL. (1998) geben sachsenweit 120.000-240.000 Brutpaare an. Auch im Chemnitzer Raum kann die Amsel als sehr häufige Brutvogelart eingestuft werden. Die regionale Population beträgt 6.000-7.500 Brutreviere (FLÖTER, SAEMANN & BÖRNER 2006). Der lokale Bestand beträgt 31 Brutpaare. Im Rahmen der hier vorliegenden Untersuchung wurde die Art in allen Teilgebieten nachgewiesen. Der Erhaltungszustand der Art ist als gut (günstiger Erhaltungszustand) einzustufen.

5.2.3 Bachstelze (*Motacilla alba*)

Die Bachstelze gilt als gebäudebrütende Art und besiedelt zumeist Siedlungsflächen bzw. Einzelgebäude im Offenland. Häufig sind die Brutplätze in Gewässernähe zu finden. Die Bachstelze gilt landesweit als sehr häufige Brutvogelart. STEFFENS ET AL. (1998) geben sachsenweit 20.000-40.000 Brutpaare an, bei gleichbleibendem Bestand. Im Chemnitzer Raum kann die Bachstelze als häufige Brutvogelart eingestuft werden. Genaue Bestandszahlen sind hier jedoch nicht vorhanden. Die regionale Population beträgt 300-400 Brutreviere (FLÖTER, SAEMANN & BÖRNER 2006). Der lokale Bestand beträgt 2 Brutpaare. Der Erhaltungszustand der Art ist als gut (günstiger Erhaltungszustand) einzustufen.

5.2.4 Baumpieper (*Anthus trivialis*)

Der Baumpieper besiedelt offene bis halboffene Landschaften, Waldränder und Lichtungen. Der Baumpieper gilt landesweit als sehr häufige Brutvogelart. STEFFENS ET AL. (1998) geben sachsenweit 35.000-70.000 Brutpaare an, bei abnehmenden

Beständen. In Chemnitz kann der Baumpieper als mäßig häufige Brutvogelart eingestuft werden. Die regionale Population beträgt 140-180 Brutreviere (FLÖTER, SAEMANN & BÖRNER 2006). Der lokale Bestand beträgt 1 Brutpaar. Der Erhaltungszustand der Art ist als gut (günstiger Erhaltungszustand) einzustufen.

5.2.5 Blaumeise (*Parus caeruleus*)

Die Blaumeise gilt als anpassungsfähige, weit verbreitete Art. Landesweit geben STEFFENS ET AL. (1998) 60.000-150.000 Brutpaare an, bei zunehmenden Beständen. Auch für den Chemnitzer Raum kann die Blaumeise als sehr häufige Art eingestuft werden. Die regionale Population beträgt 2.300-3.400 Brutreviere (FLÖTER, SAEMANN & BÖRNER 2006). Der lokale Bestand beträgt 15 Brutpaare. Der Erhaltungszustand der Art ist als gut (günstiger Erhaltungszustand) einzustufen.

5.2.6 Bluthänfling (*Carduelis cannabina*)

Der Bluthänfling besiedelt offene mit Hecken durchsetzte Landschaften sowie Brachflächen und Siedlungsbereiche. Die regionale Population beträgt 200-270 Brutreviere (FLÖTER, SAEMANN & BÖRNER 2006). Der lokale Bestand beträgt 1 Brutpaar. Der Erhaltungszustand ist als günstig einzustufen.

5.2.7 Buchfink (*Fringilla coelebs*)

Der Buchfink besiedelt nahezu sämtliche gehölzbestandenen Flächen. Besonders häufig ist er in Waldbereichen, wo die Art ihre höchsten Bestandsdichten erreicht. Landesweit werden Bestandszahlen von 300.000-600.000 Brutpaaren angegeben (STEFFENS ET AL. 1998). Auch im Untersuchungsgebiet ist die Art sehr häufig. Die regionale Population beträgt 1.800-2.800 Brutreviere (FLÖTER, SAEMANN & BÖRNER 2006). Der lokale Bestand beträgt 27 Brutpaare. Der Erhaltungszustand der Art ist als gut (günstiger Erhaltungszustand) einzustufen.

5.2.8 Buntspecht (*Dendrocopos major*)

Der Buntspecht kann landesweit als häufigste Spechtart gelten. STEFFENS ET AL. (1998) geben 15.000-30.000 Brutpaare an. Auch im Chemnitzer Raum ist die Art sehr häufig. Die regionale Population beträgt 400-550 Brutreviere (FLÖTER, SAEMANN & BÖRNER 2006). Der lokale Bestand beträgt 11 Brutpaare. Der Erhaltungszustand der Art ist als gut (günstiger Erhaltungszustand) einzustufen.

5.2.9 Dorngrasmücke (*Sylvia communis*)

Die Dorngrasmücke gilt als Charakterart heckenbestandener Offenlandbereiche, darunter häufig auch ruderaler Flächen. Sie wurde daher vorwiegend in den Flächen des NSG „Eibsee“ sowie des ehemaligen Truppenübungsplatzes Euba nachgewiesen. Mit 20.000-40.000 Brutpaaren ist sie landesweit als sehr häufige Art einzustufen (STEFFENS ET AL. 1998), nach deutlichem Rückgang der Bestände in den 1960er Jahren. Die regionale Population beträgt 250-350 Brutreviere (FLÖTER, SAEMANN & BÖRNER 2006). Der lokale Bestand beträgt 7 Brutpaare. Der Erhaltungszustand der Art ist als gut (günstiger Erhaltungszustand) einzustufen.

5.2.10 Eichelhäher (*Garrulus glandarius*)

Der Eichelhäher ist landesweit mit 10.000-20.000 Brutpaaren als häufige Art einzustufen (STEFFENS ET AL. 1998). Er besiedelt Wald- und gehölzbestandene Siedlungsbereiche und ist im Chemnitzer Raum als häufige Art zu werten. Die regionale Population beträgt 500-700 Brutreviere (FLÖTER, SAEMANN & BÖRNER 2006). Der lokale Bestand beträgt 8 Brutpaare. Der Erhaltungszustand der Art ist als gut (günstiger Erhaltungszustand) einzustufen.

5.2.11 Elster (*Pica pica*)

Die Elster brütet als anpassungsfähige Art in halboffenen Landschaften sowie häufig in Siedlungsbereichen. Sie ist sachsenweit mit 7.000-14.000 Brutpaaren vertreten (STEFFENS ET AL. 1998). Der Erhaltungszustand der Art ist als gut (günstiger Erhaltungszustand) einzustufen. Die regionale Population beträgt 30-50 Brutreviere (FLÖTER, SAEMANN & BÖRNER 2006). Der lokale Bestand beträgt 2 Brutpaare.

5.2.12 Feldlerche (*Alauda arvensis*)

Die Feldlerche, als Bewohner offener landwirtschaftlich geprägter Flächen, ist mit landesweit 100.000-300.000 Brutpaaren als sehr häufige Vogelart einzustufen (STEFFENS ET AL. 1998). Bundes- wie landesweit zeigen sich jedoch deutlich Bestandrückgänge. Im Rahmen der Kartierung wurde die Feldlerche in allen Offenlandbereichen allerdings in geringer Brutpaardichte nachgewiesen. Die regionale Population beträgt 650-950 Brutreviere (FLÖTER, SAEMANN & BÖRNER 2006). Der lokale Bestand beträgt 26 Brutpaare. Der Erhaltungszustand der Art ist als ungünstig einzustufen.

5.2.13 Feldschwirl (*Locustella naevia*)

Der Feldschwirl brütet vorwiegend in staudenreichen offeneren Landschaften. Sachsenweit geben STEFFENS ET AL. (1998) Brutbestände von 2.000-4.000 Brutpaaren an, bei anhaltender Bestandszunahme. Die regionale Population beträgt 30-50 Brutreviere (FLÖTER, SAEMANN & BÖRNER 2006). Der lokale Bestand beträgt 1 Brutpaar. Der Erhaltungszustand der Art ist als mäßig gut (noch günstiger Erhaltungszustand) einzustufen.

5.2.14 Feldsperling (*Passer montanus*)

Der Feldsperling besiedelt vorwiegend gehölzbestandene, landwirtschaftliche Nutzflächen sowie Kleingärten und Siedlungsbereiche. Sachsenweit gilt die Art mit 30.000-70.000 Brutpaare als sehr häufige Art, weist aber einen deutlich rückläufigen Bestand auf (STEFFENS ET AL. 1998). Im Chemnitzer Raum ist der Feldsperling ebenfalls häufig. Die regionale Population beträgt 660-950 Brutreviere (FLÖTER, SAEMANN & BÖRNER 2006). Der lokale Bestand beträgt 62 Brutpaare. Der Erhaltungszustand der Art ist als mäßig gut (noch günstiger Erhaltungszustand) einzustufen.

5.2.15 Fitis (*Phylloscopus trochilus*)

Der Fitis kann mit 50.000- 100.000 Brutpaaren landesweit als sehr häufige Brutvogelart gelten (STEFFENS ET AL. 1998), weist aber vor allem außerhalb der besiedelten Waldflächen einen deutlichen Bestandsrückgang auf. Die regionale Population beträgt 450-620 Brutreviere (FLÖTER, SAEMANN & BÖRNER 2006). Der lokale Bestand beträgt 5 Brutpaare. Der Erhaltungszustand der Art ist als gut (günstiger Erhaltungszustand) einzustufen.

5.2.16 Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*)

Der Gartenbaumläufer bewohnt vorwiegend alte Laubholzbestände. Er ist in Sachsen mit 8.000-16.000 Brutpaaren vertreten (STEFFENS ET AL. 1998). Die regionale Population beträgt 170-250 Brutreviere (FLÖTER, SAEMANN & BÖRNER 2006). Der lokale Bestand beträgt 2 Brutpaare. Der Erhaltungszustand der Art ist als gut (günstiger Erhaltungszustand) einzustufen.

5.2.17 Gartengrasmücke (*Sylvia borin*)

Die Gartengrasmücke ist mit landesweit 45.000-90.000 Brutpaaren als sehr häufige Art einzustufen (STEFFENS ET AL. 1998). Auch im Chemnitzer Raum ist die Art verbreitet und in geeigneten Habitaten häufig. Die regionale Population beträgt 500-700 Brutreviere (FLÖTER, SAEMANN & BÖRNER 2006). Der lokale Bestand beträgt 8 Brutpaare. Der Erhaltungszustand der Art ist als gut (günstiger Erhaltungszustand) einzustufen.

5.2.18 Girlitz (*Serinus serinus*)

Der Girlitz besiedelt in erster Linie Siedlungsbereiche, Parks und Friedhöfe. Die regionale Population beträgt 400-560 Brutreviere (FLÖTER, SAEMANN & BÖRNER 2006). Der lokale Bestand beträgt 1 Brutpaar. Der Erhaltungszustand ist bei einem landesweiten Gesamtbestand von 12.000-25.000 Brutpaaren als günstig einzustufen.

5.2.19 Goldammer (*Emberiza citrinella*)

Die Goldammer ist landesweit verbreitet und häufig. STEFFENS ET AL. (1998) geben 25.000-50.000 Brutpaare an. Gleiches gilt für den Chemnitzer Raum. Die regionale Population beträgt 340-430 Brutreviere (FLÖTER, SAEMANN & BÖRNER 2006). Der lokale Bestand beträgt 20 Brutpaare. Der Erhaltungszustand der Art ist als gut (günstiger Erhaltungszustand) einzustufen.

5.2.20 Grauschnäpper (*Muscicapa striata*)

Der Grauschnäpper ist mit 10.000- 20.000 Brutpaaren landesweit als häufige Art einzustufen (STEFFENS ET AL. 1998). Er besiedelt lichte Waldbereiche vorzugsweise in Auenlandschaften sowie Siedlungsbereiche. Die regionale Population beträgt 120-170 Brutreviere (FLÖTER, SAEMANN & BÖRNER 2006). Der lokale Bestand beträgt 1 Brutpaar. Der Erhaltungszustand der Art ist als gut (günstiger Erhaltungszustand) einzustufen.

5.2.21 Grünfink (*Carduelis chloris*)

Der Grünfink besiedelt als anpassungsfähige Art halboffene Landschaften und ist häufig in Siedlungsbereichen anzutreffen. Mit 25.000-50.000 Brutpaaren ist er sachsenweit als sehr häufige Brutvogelart vertreten (STEFFENS ET AL. 1998). Die regionale Population beträgt 1.500-2.400 Brutreviere (FLÖTER, SAEMANN & BÖRNER 2006). Der lokale Bestand beträgt 5 Brutpaare. Der Erhaltungszustand der Art ist als gut (günstiger Erhaltungszustand) einzustufen.



Abbildung 3: Goldammer - häufigere Brutvogelart des Offenlandes



Abbildung 4: Gartenbaumläufer - Brutvogelart der Laubwaldbereiche

5.2.22 Haubenmeise (*Parus cristatus*)

Die Haubenmeise gilt als Charakterart der Nadelwälder. Sie gilt landesweit als mäßig häufige bis häufige Brutvogelart. STEFFENS ET AL. (1998) geben sachsenweit 15.000-30.000 Brutpaare an, bei rückläufigen Beständen. Im Chemnitzer Raum kann die Art als mäßig häufige Brutvogelart eingestuft werden. Die regionale Population beträgt 150-220 Brutreviere (FLÖTER, SAEMANN & BÖRNER 2006). Der lokale Bestand beträgt 4 Brutpaare. Der Erhaltungszustand der Art ist als gut (günstiger Erhaltungszustand) einzustufen.

5.2.23 Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochruros*)

Der Hausrotschwanz gilt als charakteristische, gebäudebrütende Vogelart und ist sachsenweit mit 40.000-80.000 Brutpaaren sehr häufig (STEFFENS ET AL. 1998). Die regionale Population beträgt 940-1300 Brutreviere (FLÖTER, SAEMANN & BÖRNER 2006). Der Erhaltungszustand der Art ist als gut (günstiger Erhaltungszustand) einzustufen. Der lokale Bestand beträgt 1 Brutpaar.

5.2.24 Heckenbraunelle (*Prunella modularis*)

Die Heckenbraunelle bewohnt vorwiegend halboffene, gehölzreiche Landschaften sowie jüngere Nadelbaumkulturen und strukturreichere Siedlungen. Landesweit ist die Art mit 25.000-50.000 Brutpaaren als häufig einzustufen (STEFFENS ET AL. 1998). Auch im Chemnitzer Raum ist die Art verbreitet. Die regionale Population beträgt 340-500 Brutreviere (FLÖTER, SAEMANN & BÖRNER 2006). Der lokale Bestand beträgt 2 Brutpaare. Der Erhaltungszustand der Art ist als gut (günstiger Erhaltungszustand) einzustufen.

5.2.25 Kernbeißer (*Coccothraustes coccothraustes*)

Der Kernbeißer besiedelt vorwiegend Laubholzbestände. Landesweit ist die Art mit 10.000-25.000 Brutpaaren als mäßig häufig bis häufig einzustufen (STEFFENS ET AL. 1998). Der Erhaltungszustand der Art ist als gut (günstiger Erhaltungszustand) einzustufen. Die regionale Population beträgt 300-420 Brutreviere (FLÖTER, SAEMANN & BÖRNER 2006). Der lokale Bestand beträgt 3 Brutpaare.

5.2.26 Kleiber (*Sitta europaea*)

Der Kleiber besiedelt lückige Gehölzbestände in Siedlungsbereiche (Parksiedlungen) sowie in Gewässernähe (Auwaldbereiche). Nach STEFFENS ET AL. (1998) wird der landesweite Bestand auf 20.000-40.000 Brutpaare geschätzt. Der Erhaltungszustand der Art ist als gut (günstiger Erhaltungszustand) einzustufen. Im Chemnitzer Raum ist die Art als mäßig häufig einzustufen. Die regionale Population beträgt 650-940 Brutreviere (FLÖTER, SAEMANN & BÖRNER 2006). Der lokale Bestand beträgt 11 Brutpaare. Der Erhaltungszustand der Art ist als gut (günstiger Erhaltungszustand) einzustufen.

5.2.27 Kleinspecht (*Picoides minor*)

Der Kleinspecht besiedelt vorwiegend Weichholzauwaldbereiche. STEFFENS ET AL. (1998) geben 1.500-3.000 Brutpaare an. Im Chemnitzer Raum ist die Art inselartig verbreitet. Die regionale Population beträgt 30-50 Brutreviere (FLÖTER, SAEMANN & BÖRNER 2006). Der lokale Bestand beträgt 1 Brutpaar. Der Erhaltungszustand der Art ist als mäßig gut (noch günstiger Erhaltungszustand) einzustufen.

5.2.28 Kohlmeise (*Parus major*)

Die Kohlmeise kann sachsenweit als eine der häufigsten Brutvogelarten gelten. STEFFENS ET AL. (1998) geben 100.000-300.000 Brutpaare an. Gleiches gilt für den Chemnitzer Raum. Die regionale Population beträgt 3.400-5.100 Brutreviere (FLÖTER, SAEMANN & BÖRNER 2006). Der lokale Bestand beträgt 28 Brutpaare. Der Erhaltungszustand der Art ist als gut (günstiger Erhaltungszustand) einzustufen.

5.2.29 Kolkrabe (*Corvus corax*)

Der Kolkrabe zeigt landesweit ein Anwachsen der Bestände und eine Wiederbesiedlung ehemaliger Regionen. STEFFENS ET AL. (1998) geben 700-900 Brutpaare an. Gleiches gilt für den Chemnitzer Raum. Die regionale Population beträgt 5-7 Brutreviere (FLÖTER, SAEMANN & BÖRNER 2006). Der lokale Bestand beträgt 2 Brutpaare. Der Erhaltungszustand der Art ist als gut (günstiger Erhaltungszustand) einzustufen.

5.2.30 Kuckuck (*Cuculus canorus*)

Der Kuckuck besiedelt vorwiegend offene und halboffene Landschaften häufig Riedflächen und Röhrichte. STEFFENS ET AL. (1998) geben landesweit Bestände von

4.000-8.000 Revieren an. Die regionale Population beträgt 20-30 Brutreviere (FLÖTER, SAEMANN & BÖRNER 2006). Der lokale Bestand beträgt 1 Brutpaar. Der Erhaltungszustand der Art ist als ungünstig einzustufen.

5.2.31 Mäusebussard (*Buteo buteo*)

Der Mäusebussard kann mit 5.000-9.000 Brutpaaren als landesweit häufigste Greifvogelart gelten (STEFFENS ET AL. 1998). Der Erhaltungszustand der Art ist als gut (günstiger Erhaltungszustand) einzustufen. Die regionale Population beträgt 80-120 Brutreviere. Der lokale Bestand beträgt 5 Brutpaare.

5.2.32 Misteldrossel (*Turdus viscivorus*)

Die Misteldrossel ist eine Charakterart montaner Nadelwälder. Verbreitungsschwerpunkte sind daher landesweit die Gebirgslagen, aber auch größere Nadelwaldflächen im Hügelland. Der Gesamtbestand wird von STEFFENS ET AL. (1998) mit 5.000-10.000 Brutpaaren angegeben. Die regionale Population beträgt 65-85 Brutreviere (FLÖTER, SAEMANN & BÖRNER 2006). Der lokale Bestand beträgt 3 Brutpaare. Der Erhaltungszustand der Art ist als gut (günstiger Erhaltungszustand) einzustufen.

5.2.33 Mönchsgrasmücke (*Sylvia atricapilla*)

Die Mönchsgrasmücke besiedelt eine Vielzahl gebüsch- und baumbestandener Habitats. Mit 70.000-150.000 Brutpaaren ist sie sachsenweit als sehr häufige Art einzustufen (STEFFENS ET AL. 1998). Auch in den untersuchten Teilflächen konnte sie in teilweise hoher Dichte als Brutvogelart belegt werden. Die regionale Population beträgt 1.200-1.800 Brutreviere (FLÖTER, SAEMANN & BÖRNER 2006). Der lokale Bestand beträgt 19 Brutpaare. Der Erhaltungszustand der Art ist als gut (günstiger Erhaltungszustand) einzustufen.

5.2.34 Neuntöter (*Lanius collurio*)

Der Neuntöter gilt als charakteristische Brutvogelart halboffener, heckenreicher Landschaften. STEFFENS ET AL. (1998) geben 6.000-12.000 Brutpaare an, bei deutlichem Bestandsanstieg. Im Chemnitzer Raum ist der Neuntöter als mäßig häufige Art in geeigneten Habitats vertreten. Die regionale Population beträgt 160-180 Brutreviere (FLÖTER, SAEMANN & BÖRNER 2006). Der lokale Bestand beträgt 6 Brutpaare. Der Erhaltungszustand der Art ist als gut (günstiger Erhaltungszustand) einzustufen.

5.2.35 Ringeltaube (*Columba palumbus*)

Die Ringeltaube besiedelt sowohl Waldbereiche als auch Siedlungen und ist in Sachsen mit 25.000-50.000 Brutpaaren sehr häufige Brutvogelart (STEFFENS ET AL. 1998). Auch im Chemnitzer Raum und den untersuchten Teilgebieten ist die Art gut vertreten. Die regionale Population beträgt 600-900 Brutreviere (FLÖTER, SAEMANN & BÖRNER 2006). Der lokale Bestand beträgt 4 Brutpaare. Der Erhaltungszustand der Art ist als gut (günstiger Erhaltungszustand) einzustufen.

5.2.36 Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*)

Die Rohrammer besiedelt Verlandungsbereiche und Röhrichte und ist in Sachsen mit 9.000-18.000 Brutpaaren eine häufige Brutvogelart (STEFFENS ET AL. 1998). Der Erhaltungszustand der Art ist als gut (günstiger Erhaltungszustand) einzustufen. Die regionale Population beträgt 30-50 Brutreviere (FLÖTER, SAEMANN & BÖRNER 2006). Der lokale Bestand beträgt 3 Brutpaare. Besiedelt werden nur der ehemalige Truppenübungsplatz Euba und das NSG „Um den Eibsee“. Die Bestandsentwicklung der Art im Stadtgebiet von Chemnitz ist positiv. Für das Untersuchungsgebiet wurden wie im Jahr 1997 ebenfalls 3 Brutreviere ermittelt (ENDL 1997).

5.2.37 Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*)

Das Rotkehlchen besiedelt vor allem Waldbereiche bzw. waldähnliche Habitate. Landesweit ist die Art mit 90.000-180.000 Brutpaaren als sehr häufig einzustufen (STEFFENS ET AL. 1998). Auch im Chemnitzer Raum ist die Art gut vertreten. Die regionale Population beträgt 870-1.200 Brutreviere (FLÖTER, SAEMANN & BÖRNER 2006). Der lokale Bestand beträgt 14 Brutpaare. Der Erhaltungszustand der Art ist als gut (günstiger Erhaltungszustand) einzustufen.

5.2.38 Schwanzmeise (*Aegithalos caudatus*)

Die Schwanzmeise besiedelt lichte Waldbereiche, Siedlungen und Parks. Mit 3.500-7.000 Brutpaaren landesweit ist sie als mäßig häufige Brutvogelart einzustufen (STEFFENS ET AL. 1998). Die regionale Population beträgt 140-180 Brutreviere (FLÖTER, SAEMANN & BÖRNER 2006). Der lokale Bestand beträgt 2 Brutpaare. Der Erhaltungszustand der Art ist als gut (günstiger Erhaltungszustand) einzustufen.

5.2.39 Singdrossel (*Turdus philomelos*)

Die Singdrossel besiedelt vorwiegend Waldbereiche und ist landesweit mit 40.000-80.000 Brutpaaren als sehr häufige Brutvogelart einzustufen (STEFFENS ET AL. 1998). Dies gilt auch für den Chemnitzer Raum. Im Rahmen der vorliegenden Erfassung wurde die Art in allen Waldbereichen nachgewiesen. Die regionale Population beträgt 700-950 Brutreviere (FLÖTER, SAEMANN & BÖRNER 2006). Der lokale Bestand beträgt 14 Brutpaare. Der Erhaltungszustand der Art ist als gut (günstiger Erhaltungszustand) einzustufen.

5.2.40 Sommergoldhähnchen (*Regulus ignicapillus*)

Das Sommergoldhähnchen weist eine enge Bindung an Nadelwaldbestände auf, dringt aber auch in koniferenbestandene Siedlungsbereiche vor. Mit 15.000-30.000 Brutpaaren ist die Art landesweit als sehr häufig einzustufen (STEFFENS ET AL. 1998). Die regionale Population beträgt 350-500 Brutreviere (FLÖTER, SAEMANN & BÖRNER 2006). Der lokale Bestand beträgt 5 Brutpaare. Der Erhaltungszustand der Art ist als gut (günstiger Erhaltungszustand) einzustufen.

5.2.41 Star (*Sturnus vulgaris*)

Der Star besiedelt vorrangig Waldrandbereiche, Gärten, Parks und Siedlungsflächen. In Sachsen ist der Star mit 70.000-140.000 Brutpaaren eine sehr häufige Art (STEFFENS ET AL. 1998). Auch im Chemnitzer Raum ist der Star als häufig einzustufen. Die regionale Population beträgt 2.700-4.200 Brutreviere (FLÖTER, SAEMANN & BÖRNER 2006). Der lokale Bestand beträgt 15 Brutpaare. Der Erhaltungszustand der Art ist als gut (günstiger Erhaltungszustand) einzustufen.

5.2.42 Stieglitz (*Carduelis carduelis*)

Der Stieglitz bewohnt halboffene Landschaften, so u.a. Gärten, Siedlungen, Parkanlagen und Brachflächen. Mit 15.000-30.000 Brutpaaren (STEFFENS ET AL. 1998) ist die Art in Sachsen häufig. Die regionale Population beträgt 320-460 Brutreviere (FLÖTER, SAEMANN & BÖRNER 2006). Der lokale Bestand beträgt 2 Brutpaare. Der Erhaltungszustand der Art ist als gut (günstiger Erhaltungszustand) einzustufen.

5.2.43 Stockente (*Anas platyrhynchos*)

Die Stockente besiedelt Still- und Fließgewässer gleichermaßen. Insgesamt ist die Art sachsenweit (10.000-20.000 Brutpaare), wie auch im Chemnitzer Raum als häufig einzustufen. Die regionale Population beträgt 360-520 Brutreviere (FLÖTER, SAEMANN & BÖRNER 2006). Der lokale Bestand beträgt 4 Brutpaare. Der Erhaltungszustand der Art ist als gut (günstiger Erhaltungszustand) einzustufen.

5.2.44 Sumpfmeise (*Parus palustris*)

Die Sumpfmeise besiedelt vorwiegend feuchte Wälder sowie lichte Laub- und Mischwälder. Die Art ist landesweit als mäßig häufige Brutvogelart zu werten. STEFFENS ET AL. (1998) geben sachsenweit 2.500-5.000 Brutpaare an. Vor allem suboptimale Habitate wurden demnach aber in den letzten Jahren von der Art aufgegeben. Im Chemnitzer Raum kann die Art als seltenere bis mäßig häufige Brutvogelart eingestuft werden. Die regionale Population beträgt 60-80 Brutreviere (FLÖTER, SAEMANN & BÖRNER 2006). Der lokale Bestand beträgt 2 Brutpaare. Der Erhaltungszustand der Art ist als mäßig gut (noch günstiger Erhaltungszustand) einzustufen.

5.2.45 Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*)

Der Sumpfrohrsänger besiedelt u.a. Hochstaudenbestände in offener Landschaft oft entlang von Stillgewässern. Insgesamt ist die Art in Sachsen häufig mit 10.000-20.000 Brutpaaren (STEFFENS ET AL. 1998). Die regionale Population beträgt 400-550 Brutreviere (FLÖTER, SAEMANN & BÖRNER 2006). Der lokale Bestand beträgt 7 Brutpaare. Der Erhaltungszustand der Art ist als gut (günstiger Erhaltungszustand) einzustufen.



Abbildung 5: Turmfalke - regelmäßiger Nahrungsgast im Offenland



Abbildung 6: Graureiher- regelmäßiger Nahrungsgast im Auenbachtal

5.2.46 Tannenmeise (*Parus ater*)

Die Tannenmeise kann als sehr häufige Art eingestuft werden. Die Art besiedelt vorwiegend ältere Nadelbaumbestände und weist in den submontanen bis montanen Lagen ihren Verbreitungsschwerpunkt auf. Landesweit ist die Art mit 40.000-80.000 Brutpaaren als sehr häufig einzustufen (STEFFENS ET AL. 1998), bei abnehmenden Bestandsdichten. Eine Bestandsgefährdung ist jedoch nicht abzusehen. Die regionale Population beträgt 330-460 Brutreviere (FLÖTER, SAEMANN & BÖRNER 2006). Der lokale Bestand beträgt 6 Brutpaare. Der Erhaltungszustand der Art ist als gut (günstiger Erhaltungszustand) einzustufen.

5.2.47 Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*)

Die Wacholderdrossel besiedelt oft kolonieartig Gehölzbereiche in halboffener Landschaft. Die Wacholderdrossel ist mit 7.000-14.000 Brutpaaren landesweit als häufige Art einzustufen (STEFFENS ET AL. 1998), bei schwankenden Bestandsdichten. Die regionale Population beträgt 550-790 Brutreviere (FLÖTER, SAEMANN & BÖRNER 2006). Der lokale Bestand beträgt 8 Brutpaare. Der Erhaltungszustand der Art ist als gut (günstiger Erhaltungszustand) einzustufen.

5.2.48 Waldbaumläufer (*Certhia familiaris*)

Der Waldbaumläufer gilt als Charakterart zumeist submontaner und montaner Nadelwälder. Landesweit werden Bestandszahlen von 15.000-30.000 Brutpaaren angegeben (STEFFENS ET AL. 1998). Auch im Umfeld des Untersuchungsgebietes ist die Art häufiger. Die regionale Population beträgt 170-230 Brutreviere (FLÖTER, SAEMANN & BÖRNER 2006). Der lokale Bestand beträgt 2 Brutpaare. Der Erhaltungszustand der Art ist als gut (günstiger Erhaltungszustand) einzustufen.

5.2.49 Waldkauz (*Strix aluco*)

Der Waldkauz gilt als charakteristische Waldart. Bevorzugt werden laubholzreiche Waldbestände. Landesweit werden Bestandszahlen von 2.000-4.000 Brutpaaren angegeben (STEFFENS ET AL. 1998). Die regionale Population beträgt 30-50 Brutreviere (FLÖTER, SAEMANN & BÖRNER 2006). Der lokale Bestand beträgt 1 Brutpaar. Im südlich angrenzenden Bereich des Zeisigwaldes ist die Art häufiger. Hier wurden 4 Brutpaare ermittelt. Der Erhaltungszustand der Art ist als gut (günstiger Erhaltungszustand) einzustufen.

5.2.50 Wespenbussard (*Pernis apivorus*)

Der Wespenbussard gilt als Charakterart strukturreicher Laubwaldgebiete. Landesweit werden Bestandszahlen von 150-300 Brutpaaren angegeben (STEFFENS ET AL. 1998). Die regionale Population beträgt 2-4 Brutreviere (FLÖTER, SAEMANN & BÖRNER 2006). Der lokale Bestand beträgt 1 Brutpaar. Der Erhaltungszustand der Art ist als mäßig gut (noch günstiger Erhaltungszustand) einzustufen, bei lokal offenbar stabilem aber geringem Brutbestand.

5.2.51 Wintergoldhähnchen (*Regulus regulus*)

Das Wintergoldhähnchen gilt als Charakterart zumeist submontaner und montaner Nadelwälder. Landesweit werden Bestandszahlen von 30.000-60.000 Brutpaaren angegeben (STEFFENS ET AL. 1998). Auch im Umfeld des Untersuchungsgebietes ist die Art häufiger. Die regionale Population beträgt 340-450 Brutreviere (FLÖTER, SAEMANN & BÖRNER 2006). Der lokale Bestand beträgt 8 Brutpaare. Der Erhaltungszustand der Art ist als gut (günstiger Erhaltungszustand) einzustufen.

5.2.52 Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes*)

Der Zaunkönig besiedelt unterschiedliche Waldgesellschaften, vorwiegend unterholzreiche Laub- und Mischwälder, sowie gewässerbegleitende Waldbereiche. Landesweit ist die Art mit 20.000-40.000 Brutpaaren als häufig einzustufen (STEFFENS ET AL. 1998). Die regionale Population beträgt 590-840 Brutreviere (FLÖTER, SAEMANN & BÖRNER 2006). Der lokale Bestand beträgt 8 Brutpaare. Der Erhaltungszustand der Art ist als gut (günstiger Erhaltungszustand) einzustufen.

5.2.53 Zilpzalp (*Phylloscopus collybita*)

Der Zilpzalp kann mit 60.000-120.000 Brutpaaren landesweit als sehr häufige Brutvogelart gelten (STEFFENS ET AL. 1998). Die regionale Population beträgt 1.250-1.900 Brutreviere (FLÖTER, SAEMANN & BÖRNER 2006). Der lokale Bestand beträgt 8 Brutpaare. Der Erhaltungszustand der Art ist als gut (günstiger Erhaltungszustand) einzustufen.

6. Bewertung

Das Naturbad Niederwiesa ist als sehr hochwertiger Lebensraum (Wertstufe 7) für Vögel einzustufen. Wertgebend sind hierbei die Brutvorkommen von Kleinspecht, Grauschnäpper und Sumpfmeise sowie die vorjährigen Brutnachweise des Rotmilans (H. Börner mdl. Mitteilung 2008). Weiterhin dienen die Teiche im Gebiet dem Eisvogel als Nahrungshabitat. Wertgebend sind weiterhin die hohe Arten- und Individuendichte. Der nördliche Zeisigwald ist ebenfalls als sehr hochwertiger Vogellebensraum zu werten (Wertstufe 7). Wertgebend sind hier vor allem die Brutvorkommen des Wespenbussards und des Kolkkraben. Weitere wertgebende Arten wie Waldkauz, Habicht und Waldohreule sind im weiteren Umfeld zu finden. Wertsteigernd sind zudem die hohe Artendichte und das Vorkommen charakteristischer Leitarten für die Waldhabitats. Der Waldbereich westlich der Ziegeleiteiche ist als hochwertiges Bruthabitat (Wertstufe 6) einzustufen. Wertgebende Arten sind mit Sperber, Tannenmeise und Feldsperling vertreten.

Die Acker- und Grünlandflächen östlich des Naturbades Niederwiesa sind als geringwertige Vogellebensräume einzustufen. Die Arten- und Individuendichte ist als gering einzustufen, wertgebende Arten fehlen weitgehend oder sind nur in geringer Dichte vertreten. Das Braunkehlchen, welches 1997 in dieser Teilfläche nachgewiesen wurde konnte aktuell nicht mehr belegt werden. Das Auenbachtal ist aufgrund der Vorkommen zahlreicher wertgebender Offenlandarten, wie Neuntöter, Sumpfrohrsänger, Rohrammer und Dorngrasmücke als sehr hochwertiger Brutvogellebensraum einzustufen (Wertstufe 7). Das 1997 nachgewiesene Brutvorkommen des Braunkehlchens konnte aktuell nicht mehr bestätigt werden. Die Ackerflächen südlich Ebersdorf sind als geringwertige Lebensräume einzustufen (Wertstufe 4). Die Feldlerche als gefährdete Art ist nur in geringer Dichte vertreten, weitere Brutvogelarten fehlen weitgehend. Eine gewisse Bedeutung besitzt die Fläche als Nahrungshabitat für Greifvogelarten, hier vor allem für Rotmilan, Turmfalke und Mäusebussard. Die Siedlungs- und Brachflächen an der Wettinhöhe weisen eine mittlere Wertigkeit als Vogellebensraum auf (Wertstufe 5). Wertgebend sind hier vor allem die Brache- und Ruderalflächen mit Vorkommen von Feldschwirl, Neuntöter, Dorngrasmücke und Bluthänfling.

Die Bewertung der Teilflächen ist in Karte 5 dargestellt.

Tabelle 15: Bewertung der Teilflächen			
Nr.	Teilfläche	Bewertung	Wertstufe
1	Ackerflächen südlich Ebersdorf	Gering	4
2	Siedlung und Brachfläche Wettinhöhe	Mittel	5
3	Auenbachtal	Sehr hoch	7
4	Wald westlich Ziegeleiteiche	Hoch	6
5	Nördlicher Zeisigwald	Sehr hoch	7
6	Naturbad Niederwiesa	Sehr hoch	7
7	Acker- und Grünland östlich Naturbad	Gering	4

7. Eingriffsprognose

7.1 Allgemeine Wirkfaktoren und Wirkungen

Im Folgenden werden allgemeine für Straßenbauvorhaben anzusetzende Wirkgrößen angeführt. Zu berücksichtigen sind dabei auch Wirkgrößen, welche außerhalb des Gebietes einwirken, aber die gebietsrelevanten Strukturen beeinflussen können. Beeinträchtigungen werden einerseits zeitbezogen hinsichtlich der Wirkfaktoren in bau-, anlage- und betriebsbedingte Auswirkungen und andererseits, in Hinblick auf strukturelle und/oder funktionale Beeinträchtigungen, in Verlust, Funktionsverlust sowie funktionale Beeinträchtigung unterschieden. Erhebliche Projektauswirkungen werden nach Art, Umfang und voraussichtlicher Dauer ermittelt und, soweit möglich, räumlich abgegrenzt. In der nachfolgenden Tabelle (Tabelle 16) sind die zu erwartenden Wirkfaktoren und Wirkungen dargestellt.

Tabelle 16: Wirkfaktoren	
Wirkfaktor	Auswirkungen
Baubedingte Wirkfaktoren	
Vorübergehende Flächenbeanspruchung (Baustelleneinrichtung, Baustraße, etc.)	Vorübergehende Beeinträchtigung von Brutstätten und Nahrungshabitaten
Baubedingte Emissionen durch Lärm und Licht	Vorübergehende Beeinträchtigung von Brutstätten und Nahrungshabitaten
Anlagebedingte Wirkfaktoren	
Überbauung von Oberflächen durch Anlagen	Direkter Verlust von Brutstätten und Nahrungshabitaten
Veränderungen im Straßenumfeld (Rodung oder Pflanzung von Gehölzen)	Direkter Verlust von Brutstätten und Nahrungshabitaten
Betriebsbedingte Wirkfaktoren	
Emissionen, insbesondere Verlärmung von Brutstätten	Störung während der Jungenaufzucht, Störung in Nahrungs-, Rast- und Überwinterungshabitaten
Direkte Gefährdung (Kollision)	Tötung von Vögeln beim Überfliegen der Straße bzw. bei der Jagd am Straßenbereich
Barrierewirkungen	Dauerhafte Trennung von Teillebensräumen durch Ausweicheffekte

7.1.1 Baubedingte Wirkungen und Konflikte

7.1.1.1 Vorübergehende Flächenbeanspruchung

Durch die Baustelleneinrichtung und den Bau von Baustraßen kann es zu einem Verlust von Brutstätten und Nahrungshabitaten bzw. Rast- und Überwinterungshabitaten kommen. Können die während der Bauphase in Anspruch genommenen Flächen renaturiert werden, so ist nur der vorübergehende Funktionsverlust zu berücksichtigen. Bei der Beanspruchung von Brutstätten (insbesondere langjährig besiedelten Baumhöhlen und Horsten oder nur langfristig zu ersetzenden Habitaten wie naturnahen Uferbereichen, Feuchtwiesen u.a.) ist der Funktionsverlust teilweise allerdings einem Totalverlust gleichzusetzen, da die Wiederherstellung bestimmter Bruthabitate nur in sehr langen Zeiträumen möglich ist. KLEIN ET AL. (2001) stellen die Auswirkungen baubedingter Beeinträchtigungen auf Vögel dar.

7.1.1.2 Baubedingte Emissionen durch Licht und Lärm

Baubedingte Lärm- und Lichtemissionen wirken zeitlich begrenzt auf Vogellebensräume ein. Untersuchungen hierzu fehlen weitestgehend. GARNIEL ET AL. (2007) stellen ausführlich betriebsbedingte Beeinträchtigungen durch Verlärmung dar, wobei diese Ergebnisse nur bedingt auf baubedingte Beeinträchtigungen zu übertragen sind. Relevant sind baubedingte Lärm- und Lichtemissionen vorwiegend in unmittelbarer Nähe von Brutstätten bzw. von bedeutsamen Nahrungs-, Rast- und Überwinterungshabitaten.

7.1.2 Anlagebedingte Wirkungen und Konflikte

7.1.2.1 Verlust von Brutstätten, Nahrungs-, Rast- und Überwinterungshabitaten

Die offensichtlichste Auswirkung von Straßenbaumaßnahmen ist der direkte Verlust von Biotopflächen. Besonders gravierend sind hierbei Verluste von langjährig besiedelten Brutstätten (Höhlenbäume, Horste, Brutwände u.a.). Je nach Anpassungsfähigkeit und Bruthabitat der Arten ist von einer unterschiedlichen Empfindlichkeit auszugehen. Baumhöhlenbrüter weisen hierbei in der Regel höhere Empfindlichkeiten gegenüber Brutplatzverlusten auf als Bodenbrüter oder Buschbrüter, da diese für die Nestanlage in jedem Jahr neue Standorte nutzen. Zudem ist die Wiederherstellbarkeit bestimmter Brutstätten (z.B. Höhlenbäume, naturnahe Uferbereiche u.ä.) wenn dann nur langfristig möglich. Zu berücksichtigen sind weiterhin Veränderungen im Trassenumfeld beispielsweise durch Rodungen (Freistellen von Horsten) oder Gehölzpflanzungen

(Meideverhalten von Bodenbrütern) durch die wiederum auch im Umfeld Brutstätten verloren gehen können. Weiterhin werden durch die Überbauung dem Lebensraum einer Art Teile entzogen, so dass es im gravierendsten Fall durch Unterschreitung von Mindestarealen zum Verschwinden des Individuums bzw. der Population kommen kann. Flächenverluste stellen demnach primäre Effekte der durch die baulichen Anlagen verursachten Beeinträchtigungen dar.

7.1.3 Betriebsbedingte Wirkungen und Konflikte

7.1.3.1 Verlärmung von Jagdhabitaten und Beeinträchtigungen durch Licht im direkten Umfeld der Trasse

Die Auswirkungen von Verlärmung auf die Tierwelt sind bisher nur in Ansätzen bekannt. MACZEY & BOYE (1995) verweisen jedoch auf Störungen von Vogelpopulationen durch Straßenlärm. GARNIEL ET AL. (2007) legen artspezifische Empfindlichkeiten für die betriebsbedingte Verlärmung vor. Grundsätzlich wird darin eine Empfindlichkeit von Brutvogelarten gegenüber dem Wirkfaktor Lärm dargelegt, die jedoch artspezifisch sehr unterschiedlich ausfällt. Die Auswirkungen visueller Störreize sind ebenso wie die akustischen schwer zu belegen. Grundsätzlich sind scheu, zurückgezogen lebende Tierarten (Kulturflüchter) in dieser Hinsicht störungsanfällig. Straßenbaumaßnahmen in Bereichen mit Vorkommen besonders empfindlicher Arten können zum Erlöschen derartiger Bestände führen. Zu berücksichtigen ist weiterhin, dass durch Straßenneubauten bisher unberührte Regionen z.B. für Erholungssuchende zugänglicher gemacht werden und so als Sekundäreffekt mit einer Zunahme von Störungen zu rechnen ist. Gleiches gilt für den von Straßen ausgehenden Erschließungseffekt (Neuansiedlung von Gewerbe- und Wohnbebauung etc.).

7.1.3.2 Erhöhung des Kollisionsrisikos bei der Querung der Trasse

Direkte Verluste im Straßenverkehr sind als eine der Hauptursachen für die Gefährdung vieler Tierarten einzustufen. Dabei wird durch Tod einer oder mehrerer Individuen Einfluss auf die Population genommen, die letztlich zum Erlöschen derselben führen kann. Für Vogelarten wird das Kollisionsrisiko ausführlich von Fuelhaas (1989) dargelegt. Für bestimmte Arten können Straßenverkehrsverlust die bedeutsamste Mortalitätsursache

darstellen, wie von BREUER ET AL. (2009) für den Uhu dargelegt wird. Nach STEIOF (1986) erhöht sich die Mortalitätsrate von Vogelarten in reichstrukturierten Landschaften.

7.1.4 Flächenzerschneidung und Unterschreitung von Mindestarealen/ Barrierewirkung

Durch die baulichen Anlagen der Straßentrasse werden Lebensräume in Teilflächen getrennt (direkte Flächenzerschneidung). Damit steigt der Hinderniseffekt mit zunehmender bebauter Fläche. Eine indirekte Flächenzerschneidung ist dann gegeben, wenn örtlich voneinander getrennt vorkommende Teillebensräume durch die Trasse getrennt werden. Eine Verinselung und eine Unterschreitung von Mindestarealgrößen mit Erlöschen von Teilpopulationen kann die Folge derartiger Zerschneidungseffekte sein. In Abhängigkeit von der im Gebiet vorhandenen bzw. zum Gebiet hin führenden Verkehrsdichte, sind Verkehrsverluste als relevante Wirkgröße zu nennen. Mit zunehmender Nutzungsintensität steigt auch die Beeinträchtigung durch Verlärmung und visuelle Störungen sowie die Gefahr direkter Verkehrsverluste.

7.2 Projektspezifische Konfliktanalyse

Die Trasse führt zunächst durch ackerbaulich genutzte Flächen, die nur als Bruthabitat für die Feldlerche relevant sind, die hier in mäßig hoher Dichte brütet. Die anschließend betroffenen Flächen des nördlichen Zeisigwaldes sind als sehr hochwertiger Bruthabitate u.a. für Wespenbussard, Gartenbaumläufer, Sumpfmeise, Waldkauz, Waldohreule und Fitis eingestuft. Neben baubedingten zeitlich begrenzten Flächenverlusten (Konflikt K1) sind anlagebedingte dauerhafte Verluste gegeben. Weiterhin werden die nicht direkt in Anspruch genommenen Bruthabitate durch Verlärmung entwertet (Konflikt K2). Das Naturbad Niederwiesa weist ebenfalls eine sehr hohe Bedeutung als Bruthabitat auf. Lokal bedeutsame Arten sind u.a. mit Kleinspecht, Gartenbaumläufer, Sumpfmeise und Goldammer vertreten. Weiterhin dient der Bereich als Nahrungshabitat für den am Unterlauf des Auenbachs brütenden Eisvogel. Großräumig wirksam werden Störungen durch Verlärmung bisher weitgehend ungestörter Bereiche (Konflikt K3). Die anlagebedingten Lebensraumverlust beschränken sich hingegen auf den westlichsten Teil der Fläche (Konflikt K4). Zerschneidungswirkungen und eine mögliche Kollisionsgefahr werden durch das hier vorgesehene Brückenbauwerk teilweise minimiert. Nördlich des Naturbads Niederwiesa wird das Auenbachtal gequert. Hier kommt es ebenfalls zu anlagebedingten Flächenverlusten sehr hochwertiger Bruthabitate (Konflikt K5), u.a. von

Goldammer, Rohrammer, Neuntöter, Kuckuck und Dorngrasmücke. Aufgrund der Lage und der offenen Geländestruktur ist eine weiträumige Verlärmung der Talaue und damit der Bruthabitate zahlreicher wertgebender Arten anzunehmen (Konflikt K6). Kollisionsgefahr und Zerschneidungswirkungen werden dagegen durch die Querung des Talbereichs mittels Brückenbauwerk verringert. Die anschließende Querung der als geringwertig eingestuften Ackerflächen führt lediglich zu einem kleinflächigen Verlust von Bruthabitaten der Feldlerche (Konflikt K7). Darüber hinaus ist jedoch eine Störung der Art durch Verlärmung zu erwarten. Im Bereich der Anbindung an die B169 im Bereich der Wettinhöhe werden randlich mittelwertige Bruthabitat u.a. der Dorngrasmücke, des Feldschwirls und der Goldammer anlagebedingt in Anspruch genommen (Konflikt K8). Zerschneidungswirkungen oder Störungen durch Verlärmung sind hier aufgrund der Vorbelastung als nicht relevant einzustufen.

Die Konflikte sind in Karte 6 dargestellt.

8. Maßnahmen

8.1 Vermeidungsmaßnahmen

Zur Vermeidung von Trenn- und Zerschneidungswirkungen im Bereich des Bauwerks 2 ist dieses so zu gestalten, dass Verbundbeziehungen für die Vogelarten entlang des nördlichen Waldrandbereiches zwischen Zeisigwald und dem Naturbad Niederwiesa aufrechterhalten werden können. Gleiches gilt für den Querungsbereich des Auenbachtals. Auch hier werden bedeutsame Vogellebensräume gequert. Erforderlich ist hierbei eine Überbrückung des als sehr hochwertig eingestuften Bereiches (Verringerung der Flächenverluste, Minderung der Trennwirkung) und eine Anbindung möglicher Leitlinien an bestehende Strukturen. Eine Bepflanzung sollte hierbei vom Bauanfang bis zum südlichen Widerlager des Bauwerks 3 erfolgen um Kollisionsgefahren und Trennwirkungen zu minimieren.

8.2 Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen

Die anlagebedingten Lebensraumverluste und Beeinträchtigungen (Entwertung von Lebensräumen durch Verlärmung und Störungen) sind durch die Aufwertung von geeigneten Lebensräumen im Umfeld auszugleichen. Relevant sind hierbei die Lebensraumverluste für waldbewohnende Vogelarten (Gartenbaumläufer, Fitis, Kleinspecht, Waldbaumläufer, Gimpel sowie randlich für Wespenbussard und Mäusebussard) in den Waldrandbereichen des nördlichen Zeisigwaldes sowie in den Randbereichen des Naturbades Niederwiesa. Erforderlich ist hierbei einerseits die Abschirmung der Waldbereiche des nördlichen Zeisigwaldes (Verringerung der Störungen) zur geplanten Trasse hin (Nachpflanzung von Gehölzen) sowie die Neuanlage von Waldbereichen in trassenferneren Bereichen, die jedoch in räumlichen Zusammenhang mit dem nördlichen Zeisigwald bzw. den Waldflächen des Naturbades stehen. Im Bereich des Naturbades Niederwiesa sowie insbesondere im Auenbachtal treten anlagebedingte Lebensraumverluste und betriebsbedingte Beeinträchtigungen wertgebender Brutvogelarten (u.a. Neuntöter, Rohrammer, Sumpfrohrsänger, Goldammer, Dorngrasmücke) auf. Erforderlich ist hierbei die Neuanlage geeigneter Bruthabitate (Extensivierung von Acker- und Grünlandbereichen und Umwandlung in Extensivwiesen bzw. Feuchtbrachen) im trassenfernen Umfeld (Beispielsweise im Kaninchengrund). Auch im Bereich des Naturbades Niederwiesa sind geeignete Flächen für den Ausgleich

von Lebensraumverlusten vorhanden. Hier ist die Umwandlung von Ackerflächen bzw. intensiver genutzten Grünlandbereichen in extensiv genutzte und mit Feldhecken bestandene Extensivwiesen vorzusehen. Die anlagebedingten Lebensraumverluste und betriebsbedingten Entwertungen (Verlärmung) der Feldlerche in den Ackerflächen nördlich des Auenbachtals sind durch Aufwertung bislang intensiv genutzter Acker- und Grünlandbereiche zu kompensieren. Geeignete Flächen sind hierbei im Bereich des Allerbachtals bzw. des Kanichengrundes zu finden. Hier sollte eine Umwandlung der bislang intensiv genutzten Ackerflächen in extensiv genutztes Grünland bzw. Feuchtbrachen erfolgen. Die Maßnahmen eignen sich auch zur Kompensation von Lebensraumverlusten von Neuntöter, Sumpfrohrsänger und Rohrammer.

9. Literatur

Zitierte und verwendete Literatur

BERTHOLD, P. & BEZZEL, E. (1980): Praktische Vogelkunde. Kilda Verlag.

BFN – BUNDESAMT FÜR DEN NATURSCHUTZ (2003): Methodische Anforderungen an Wirkungsprognosen in der Eingriffsregelung. Angewandte Landschaftsökologie Heft 51. 225 S.

BIBBY, C., BURGESS, N.D., HILL, D. (1995): Methoden der Feldornithologie. 251 S. Neumann Verlag.

BINOT, M., BLESS, R., BOYE, P., GRUTTKE, H., & PRETSCHER, P. (1998) (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. — 434 S., Bonn-Bad Godesberg (Bundesamt für Naturschutz); Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Heft 55.

BREUER, W., BRÜCHER, S.; DAHLBECK, L. (2009): Straßentod von Vögeln. Zur Frage der Erheblichkeit am Beispiel des Uhus. Naturschutz und Landschaftsplanung Nr. 2 2009.

Brohmer, P. (1995): Fauna von Deutschland - 583 S., Heidelberg (Quelle & Meyer)

BÜRO FÜR TIERÖKOLOGIE / WERKGRUPPE GRUEN (2002): Tierökologisches Gutachten zum Pflege- und Entwicklungsplan NSG „Büsener Wiesental“, Gutachten im Auftrag des Regierungspräsidiums Stuttgart.

ENDL, P. (1997): Avifaunistisches Gutachten zum Südverbund Chemnitz. Stadtplanungsamt Chemnitz. Unveröffentl. Gutachten.

ENDL, P. (2002): Avifaunistisches Gutachten zum Gewerbegebiet Sachsenheim. Unveröffentl. Gutachten im Auftrag der Stadt Sachsenheim.

ENDL, P. IN BÜRO FÜR REGIONALE GRÜN- UND LANDSCHAFTSPLANUNG (2003): Tierökologisches Gutachten - Fledermäuse (Chiroptera) - Vögel (Aves) –zum Gewässerausbau der Leine. Unveröff. Gutachten StUFA.

ENDL, P. (2005): Tierökologisches Gutachten (Vögel) Bebauungsplan „Bäumlesäcker“. Unveröffentl. Gutachten im Auftrag der Stadt Waiblingen.

- ENDL, P. (2007): Tierökologisches Gutachten (Vögel) Ortsumgehung Sontheim a.d. Brenz. Unveröffentl. Gutachten im Auftrag der Gemeinde Sontheim.
- ENDL, P. (2008A): Faunistisches Gutachten (Vögel) B 107, Südverbund Chemnitz, 2. BA, B173-Ebersdorf Unveröffentl. Gutachten im Auftrag des Straßenbaumtes Chemnitz.
- ENDL, P. (2008B): Tierökologisches Gutachten (Vögel) Ortsumgehung Herbrechtingen Unveröffentl. Gutachten im Auftrag der Stadt Herbrechtingen.
- EU (1997): 2. Richtlinie 92/43/EWG des Rates zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen. Zuletzt geändert durch RL 97/62/EG vom 27.10.97.
- FLADE, M. (1995): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. IHW-Verlag 879 S.
- FLÖTER, E.; SAEMANN, D. BÖRNER, J. (2006): Brutvogelatlas der Stadt Chemnitz. Mitteilungen des Vereins sächsischer Ornithologen, Band 9, 2006, Sonderheft 4. 308 S.
- FUELHAAS, U., C. KLEMP, A. KODES, H. OTTERSBERG, M. PIRMAN, A. THIESSEN, C. TSCHOETSCHEL & H. ZUCCHI (1989): Untersuchungen zum Strassentod von Vögeln, Säugetieren, Amphibien und Reptilien. Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens 42: 129- 147.
- GARNIEL, A., DAUNICHT, W.D., MIERWALD, U. & U. OJOWSKI (2007): Vögel und Verkehrslärm. Quantifizierung und Bewältigung entscheidungserheblicher Auswirkungen von Verkehrslärm auf die Avifauna. Schlussbericht November 2007 / Kurzfassung. – FuEVorhaben 02.237/2003/LR des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung. 273 S.. – Bonn, Kiel.
- HÖLZINGER, J. ET AL. (1999, 2001): Die Vögel Baden - Württembergs, Singvögel 1,2, Nichtsingvögel. Avifauna Bad.-Württ. Bd 2.1, 3.1, 3.2, Karlsruhe.
- KLEIN, A., RÜPELL, G., ANLAUF, A. (2001): Haben Vögel Angst vor Baggern? Veränderungen der Siedlungsdichten und Verteilungsmuster von Brutvogelbeständen im Umfeld eines Baustellenbetriebes. Journal für Ornithologie 142, Sonderh. 1, 200-201

- LAUSSMANN, H., & PLACHTER, H. (1998): Der Einfluß der Umstrukturierung eines Landwirtschaftsbetriebes auf die Vogelfauna: Ein Fallbeispiel aus Süddeutschland. – Die Vogelwelt 119, S. 7 - 19
- MADER, H.J. (1981): Der Konflikt Straße-Tierwelt aus ökologischer Sicht. Schr.R. Landschaftspflege Naturschutz 22 104 S.
- MACZEY, N. , BOYE, P. (1995): Lärmwirkungen auf Tiere- ein Naturschutzproblem? Natur und Landschaft Heft 11 S.545-549.
- MIERWALD, U. (2007): Empfindlichkeiten von Vögeln gegenüber Verkehrslärm. Zwischenergebnisse aus einem F+E-Vorhaben des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung.
- NABU, DDA & DRV (HRSG.) (2008): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. Berichte z. Vogelschutz Heft 44.
- NATURHOF CHEMNITZ E.V. (2001) – VEREIN ZUR FÖRDERUNG UND LANDSCHAFTSPFLEGE UND NATURSCHUTZ (HRSG.): Pflanzen – Tiere- Lebensräume in Chemnitz. 421 S.
- RAU, S.; STEFFENS, R. , ZÖPHEL, U. (1991): Rote Liste der Wirbeltiere im Freistaat Sachsen.
- RECK, H. (1990): Zur Auswahl von Tiergruppen als Biodeskriptoren für den zooökologischen Fachbeitrag zu Eingriffsplanungen. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz S.159-178.
- SÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT UND GEOLOGIE (LFUG) (1999) (HRSG.): Rote Liste Wirbeltiere. Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege. 24 S.
- SÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT UND GEOLOGIE (LFUG) (2006): Daten zu den Arten der Anhänge II und IV der FFH-RL (digitale Daten)
- STEFFENS ET AL. (1998): Atlas der Brutvögel Sachsens. Matreialien zu Naturschutz und Landschaftspflege 1998.
- STEFFENS R.; SAEMANN, D.& GRÖßLER, K. (1999): Die Vogelwelt Sachsens. Gustav Fischer Verlag. 530 S.

STEIOF, K. (1996): Verkehrsbegleitendes Grün als Todesfalle für Vögel. Natur und Landschaft 71: 527-532.

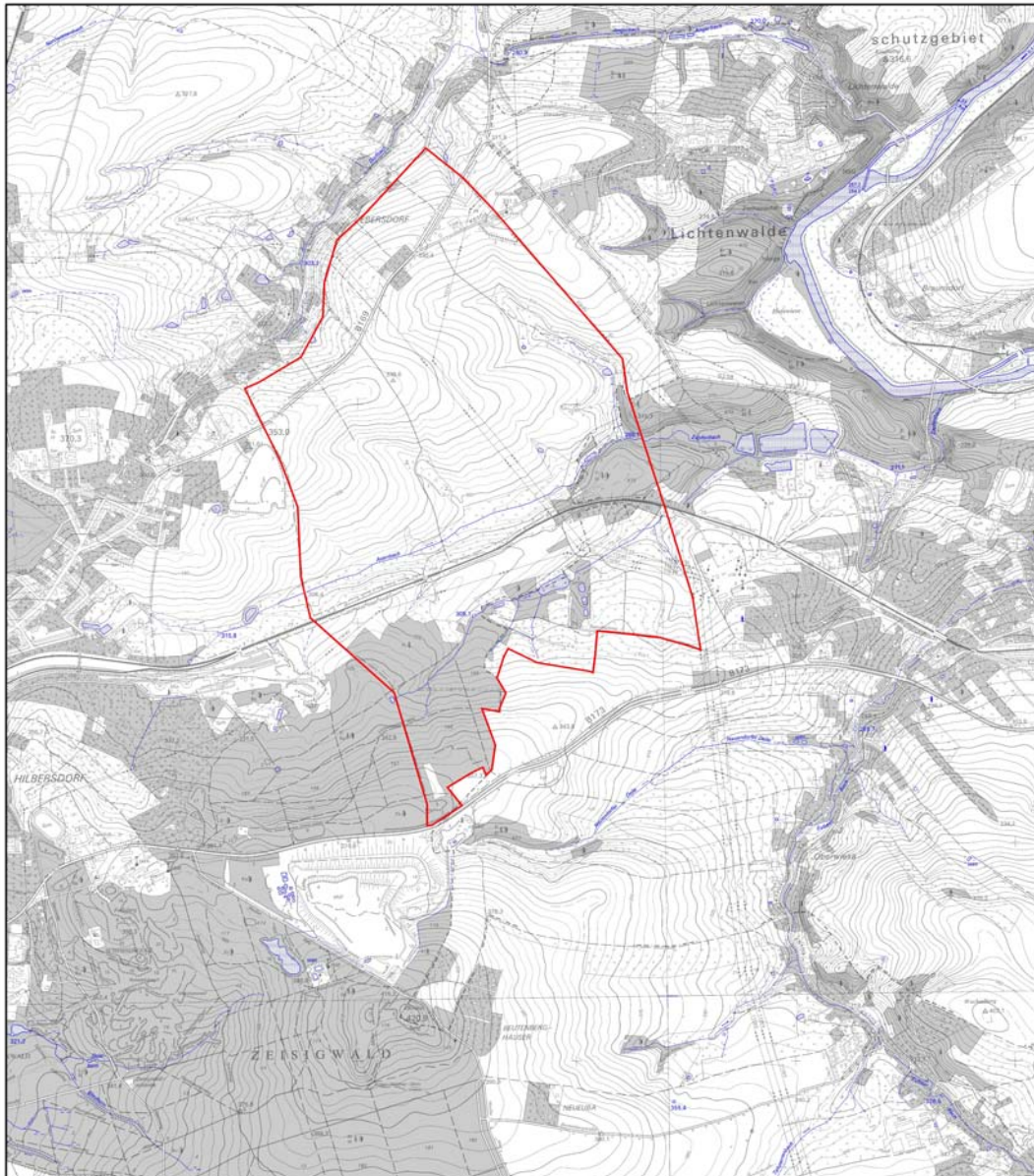
STEFFENS R.; SAEMANN, D.& GRÖßLER, K. (1999): Die Vogelwelt Sachsens. Gustav Fischer Verlag. 530 S.

STRESEMANN, E. (1967): Exkursionsfauna von Deutschland, Wirbellose I. - 494 S., Berlin (Verlag Volk u. Wissen)

VUBD (1998): Handbuch landschaftsökologischer Leistungen. S. 95-107.


WERKGRUPPE GRUEN (2006): Tierökologisches Gutachten zum geplanten Windpark Jena - Krippendorf. Unveröff, Gutachten im Auftrag der Stadt Jena.

10.Karten



Karte 1: Untersuchungsgebiet

Legende

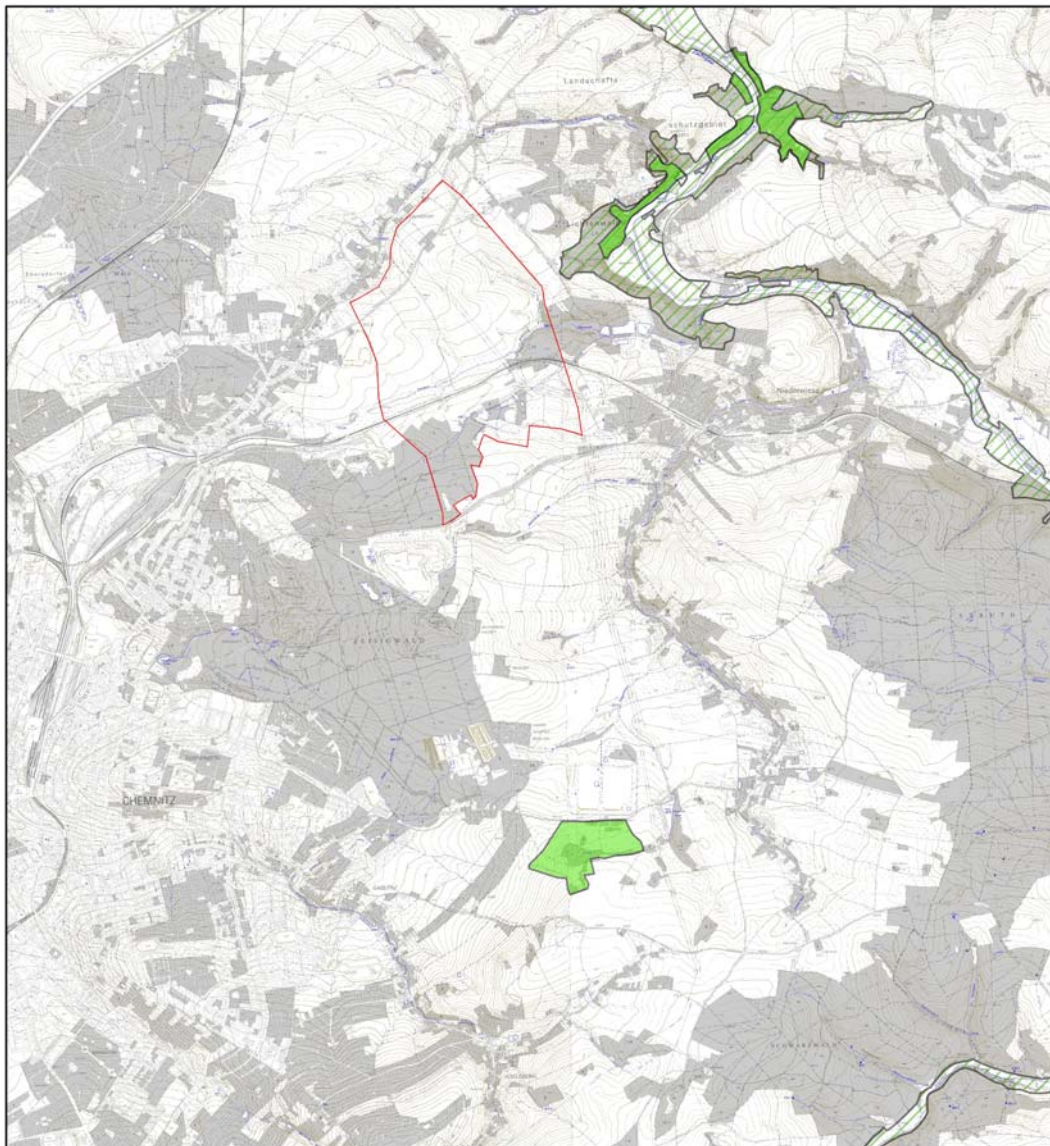
 Untersuchungsgebiet_B173_Ebersdorf

1:25.000

 Meter
0 125 250 500 750 1.000



PE Peter Endl (Dipl. Biol.)
Faunistische und floristische Gutachten

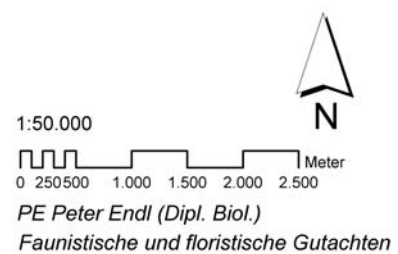


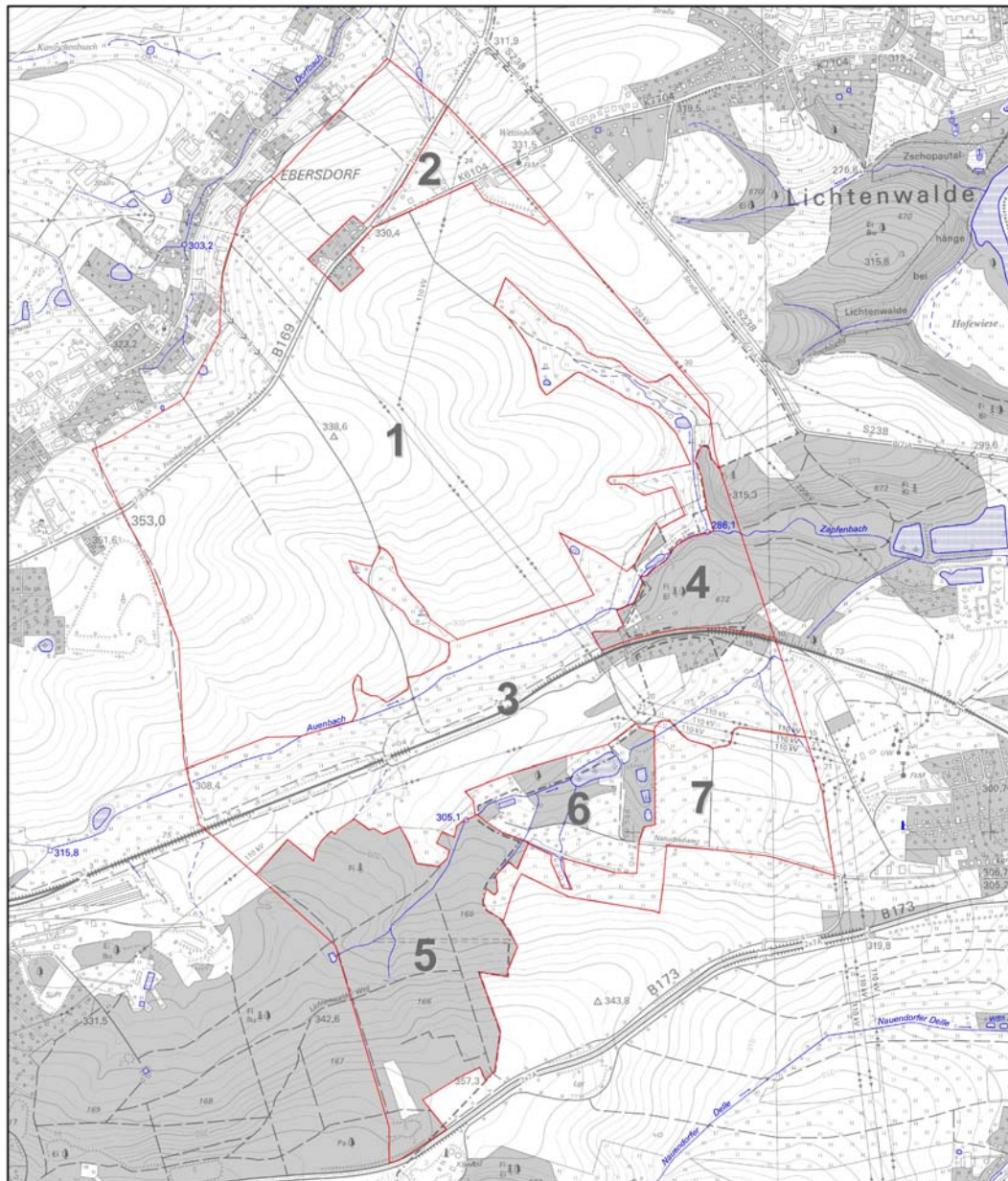


Karte 2: Schutzgebiete (Natura 2000, NSG)

Legende

-  Naturschutzgebiet
-  FFH-Gebiet
-  Untersuchungsgebiet_B173_Ebersdorf





Karte 3: Teilgebiete

Legende

☐ Teilgebiete

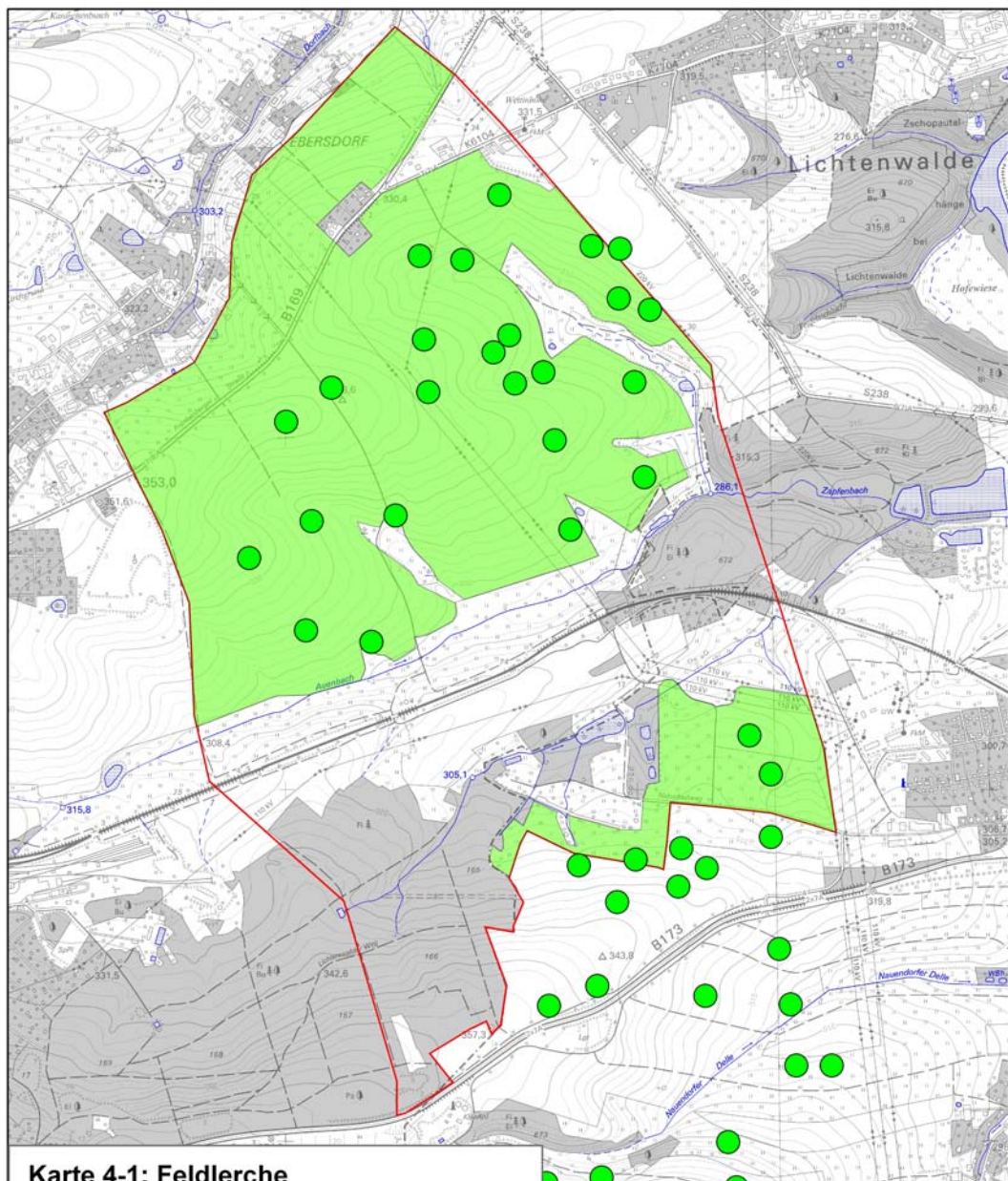


1:15.000



PE Peter Endl (Dipl. Biol.)

Faunistische und floristische Gutachten



Karte 4-1: Feldlerche

ART

● Revierzentrum

Habitat

■ Teilgebiet mit besonderer Lebensraumbedeutung

□ Untersuchungsgebiet_B173_Ebersdorf

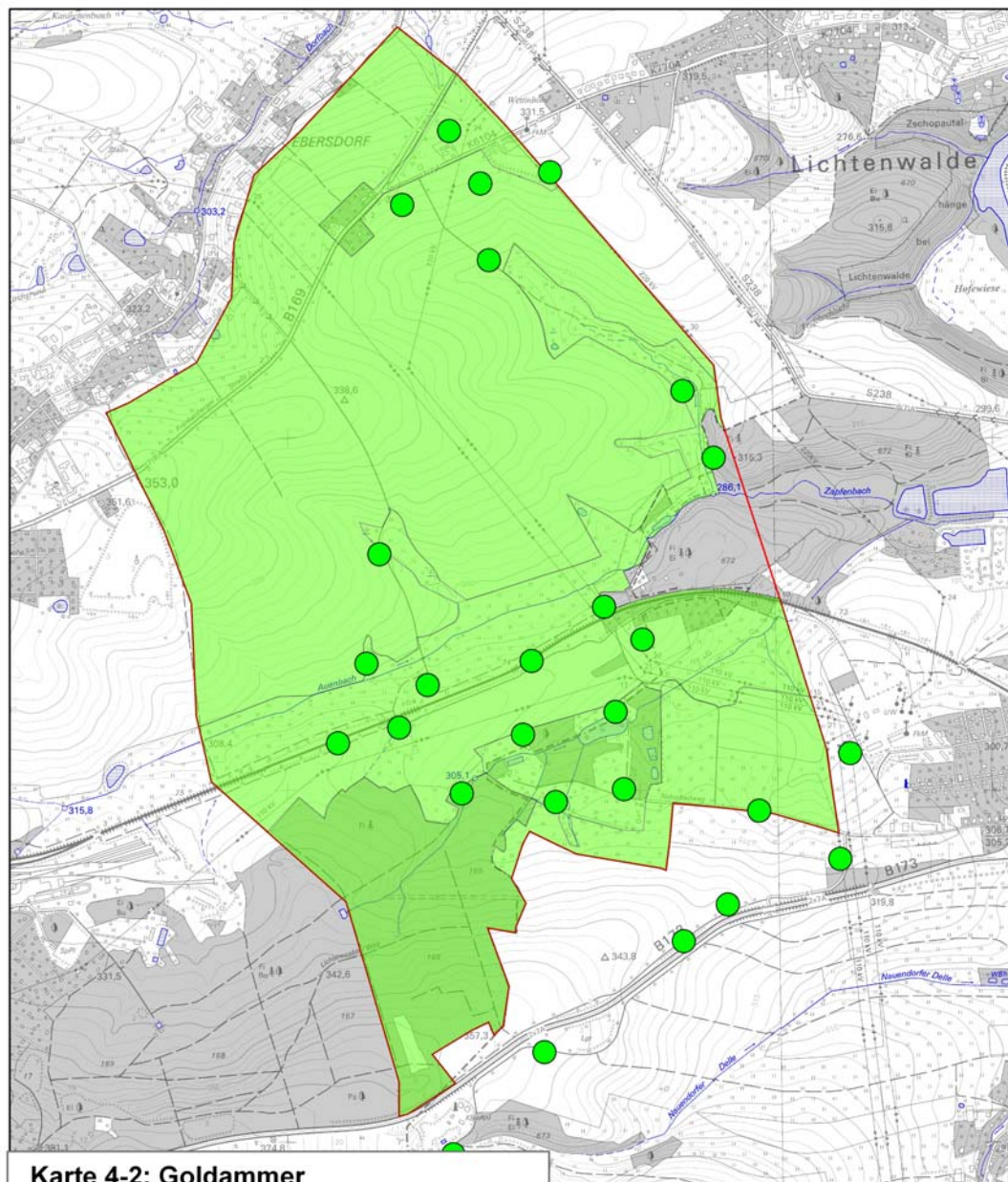
1:15.000

0 100 200 400 600 800 1.000 Meter

PE Peter Endl (Dipl. Biol.)

Faunistische und floristische Gutachten





Karte 4-2: Goldammer

ART

● Revierzentrum

Habitat

■ Teilgebiet mit besonderer Lebensraumbedeutung

□ Untersuchungsgebiet_B173_Ebersdorf

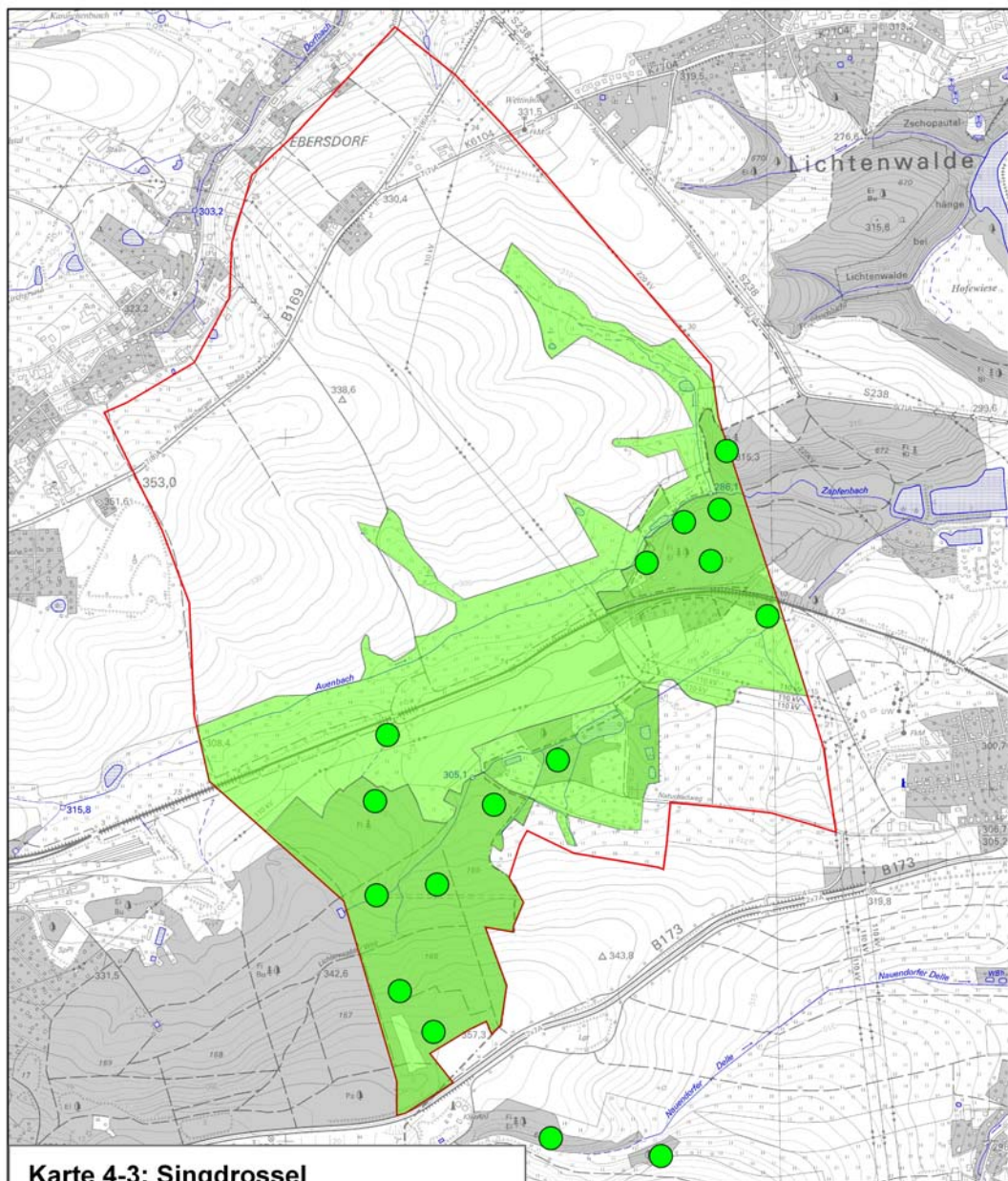
1:15.000

0 100 200 400 600 800 1.000 Meter

PE Peter Endl (Dipl. Biol.)

Faunistische und floristische Gutachten





Karte 4-3: Singdrossel

ART

● Revierzentrum

Habitat

■ Teilgebiet mit besonderer Lebensraumbedeutung

□ Untersuchungsgebiet_B173_Ebersdorf

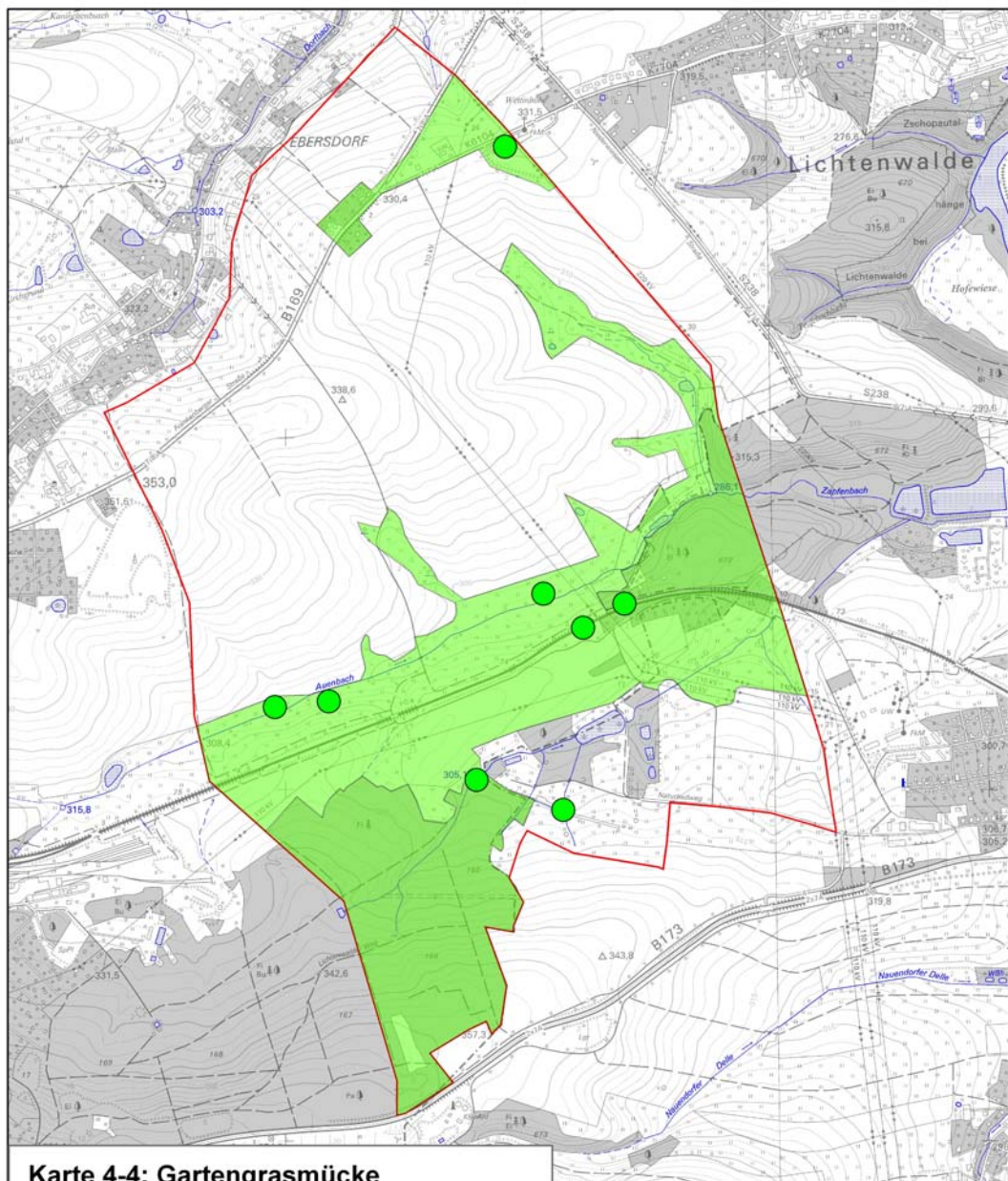
1:15.000

0 100 200 400 600 800 1.000 Meter

PE Peter Endl (Dipl. Biol.)

Faunistische und floristische Gutachten





Karte 4-4: Gartengrasmücke

ART

● Revierzentrum

Habitat

■ Teilgebiet mit besonderer Lebensraumbedeutung

□ Untersuchungsgebiet_B173_Ebersdorf

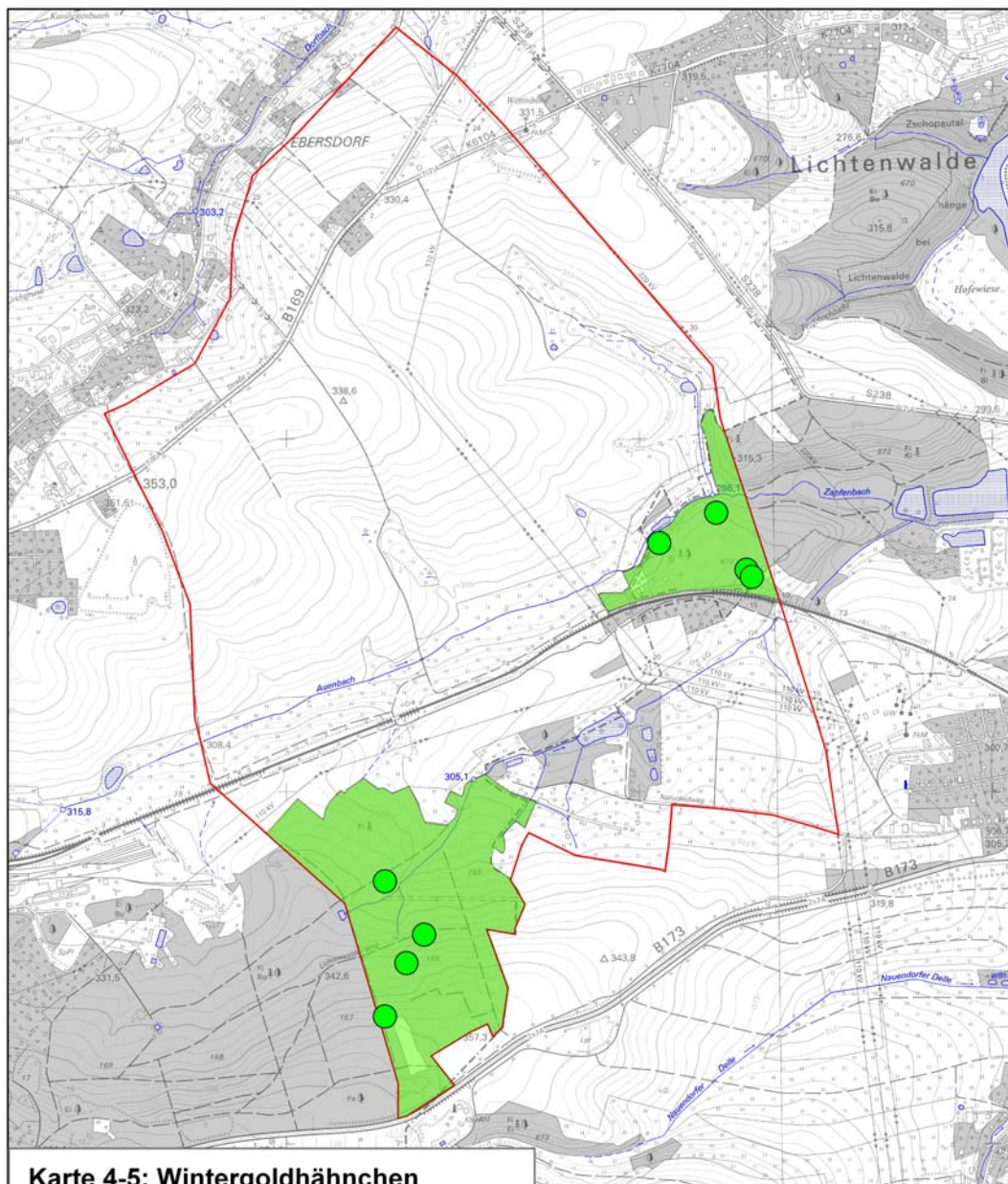
1:15.000

0 100 200 400 600 800 1.000 Meter

PE Peter Endl (Dipl. Biol.)

Faunistische und floristische Gutachten





Karte 4-5: Wintergoldhähnchen

ART

- Revierzentrum

Habitat

- Teilgebiet mit besonderer Lebensraumbedeutung
- Untersuchungsgebiet_B173_Ebersdorf

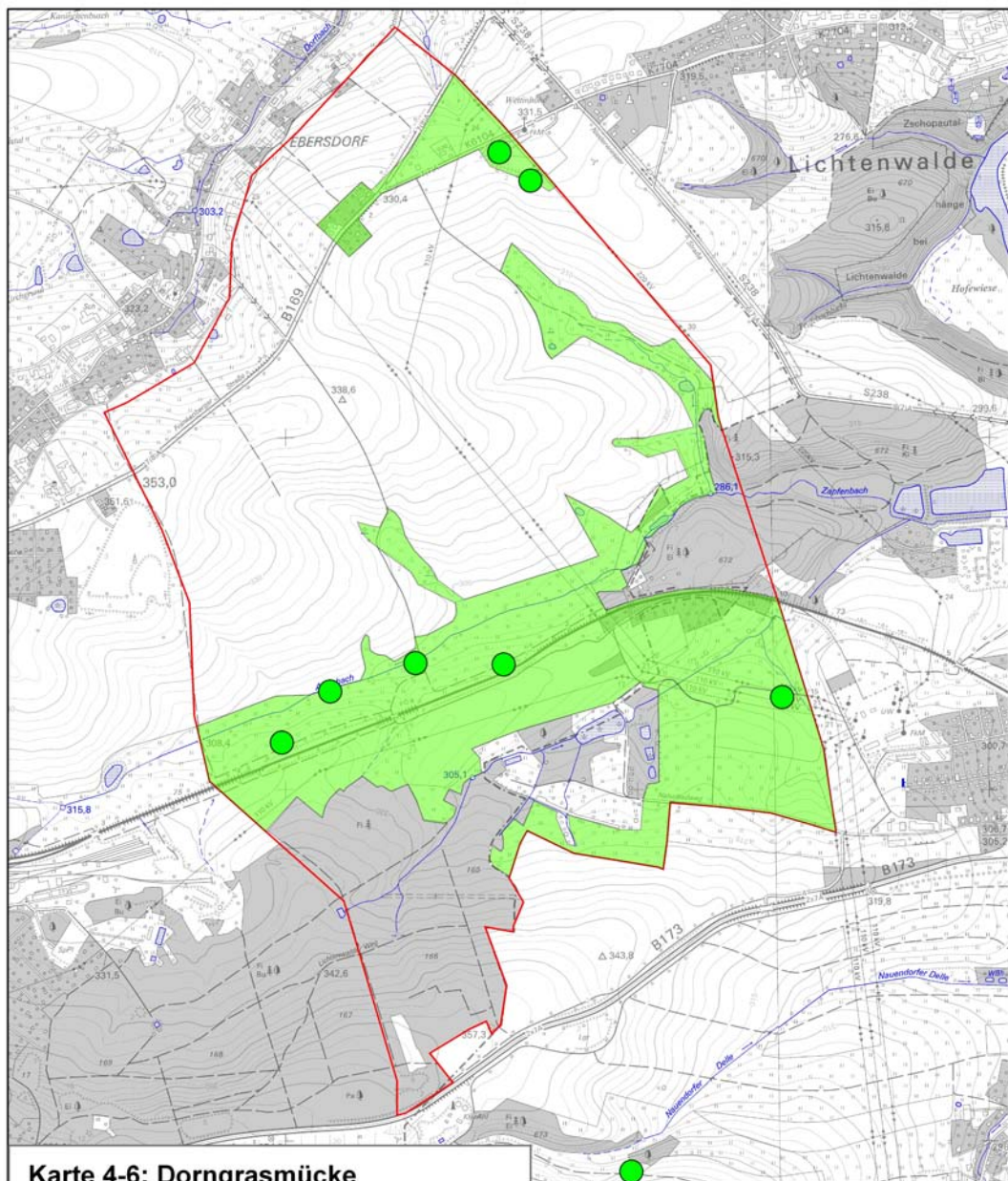
1:15.000

0 100 200 400 600 800 1.000 Meter

PE Peter Endl (Dipl. Biol.)

Faunistische und floristische Gutachten





Karte 4-6: Dorngrasmücke

ART

- Revierzentrum

Habitat

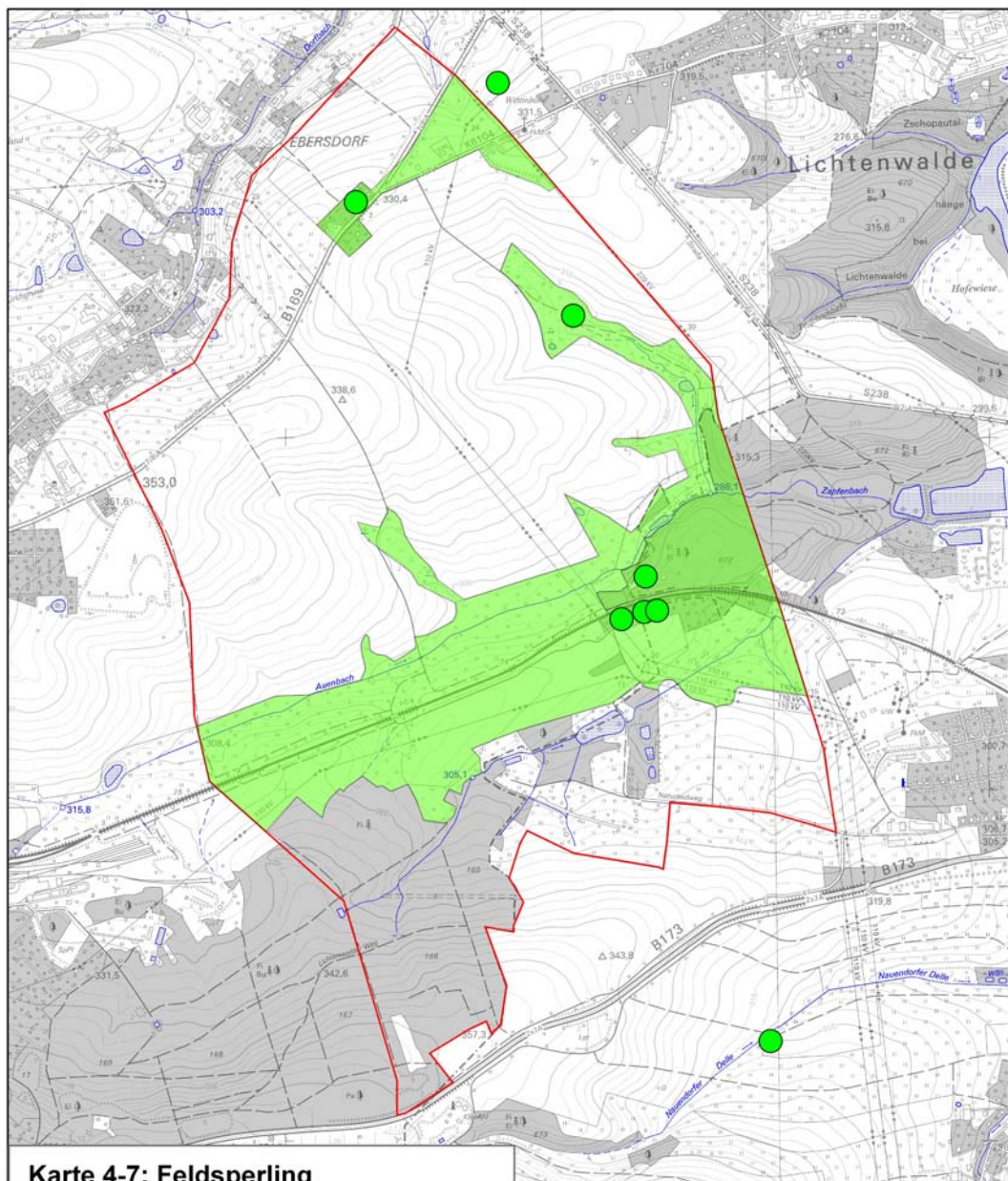
- Teilgebiet mit besonderer Lebensraumbedeutung
- Untersuchungsgebiet_B173_Ebersdorf

1:15.000



PE Peter Endl (Dipl. Biol.)

Faunistische und floristische Gutachten



Karte 4-7: Feldsperling

ART

● Revierzentrum

Habitat

■ Teilgebiet mit besonderer Lebensraumbedeutung

□ Untersuchungsgebiet_B173_Ebersdorf

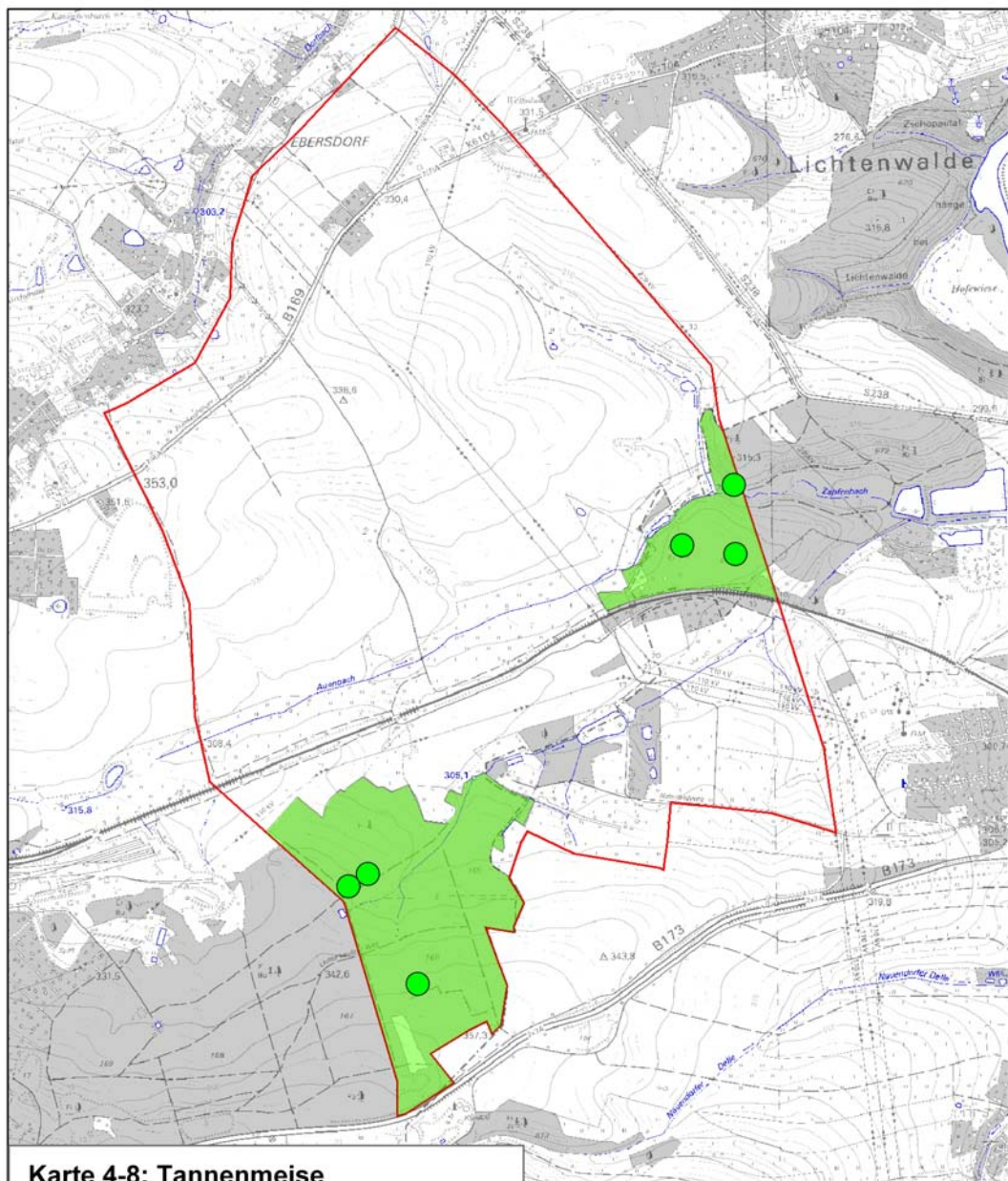
1:15.000

0 100 200 400 600 800 1.000 Meter

PE Peter Endl (Dipl. Biol.)

Faunistische und floristische Gutachten





Karte 4-8: Tannenmeise

ART

● Revierzentrum

Habitat

■ Teilgebiet mit besonderer Lebensraumbedeutung

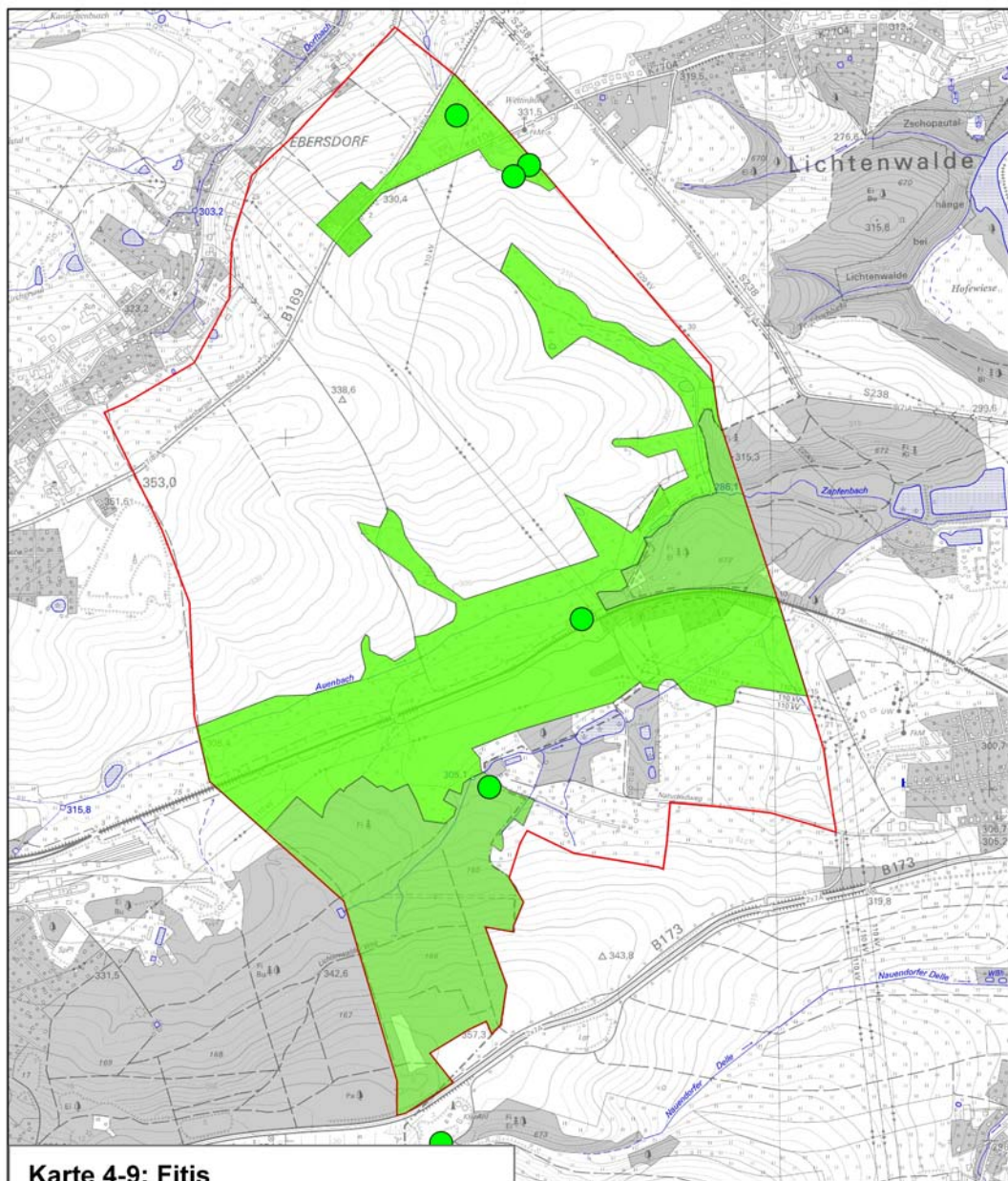
□ Untersuchungsgebiet_B173_Ebersdorf

1:15.000

0 100 200 400 600 800 1.000 Meter

PE Peter Endl (Dipl. Biol.)

Faunistische und floristische Gutachten



Karte 4-9: Fitis

ART

- Revierzentrum

Habitat

- Teilgebiet mit besonderer Lebensraumbedeutung

- Untersuchungsgebiet_B173_Ebersdorf

Habitat

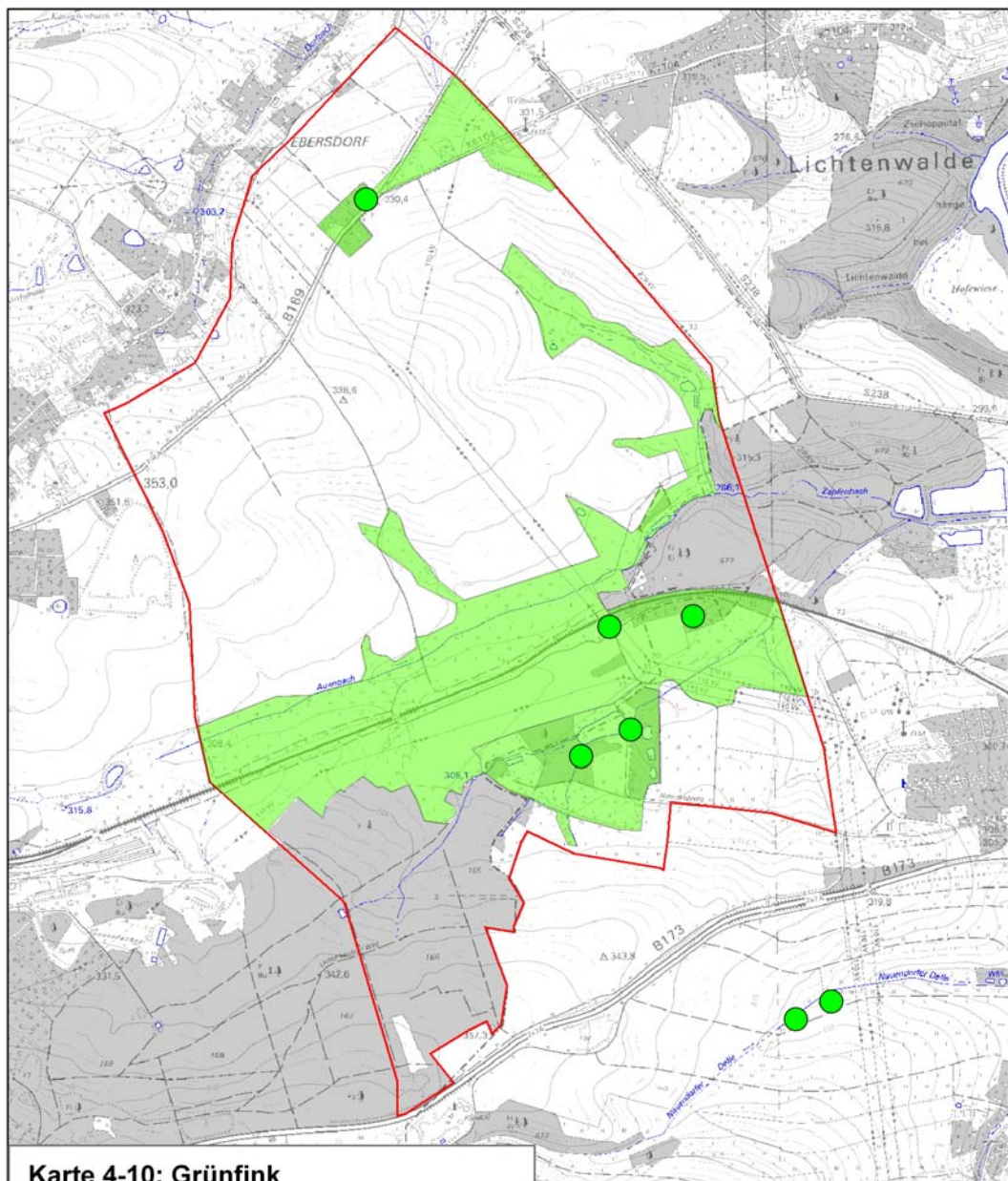
- Teilgebiet mit besonderer Lebensraumbedeutung

1:15.000

0 100 200 400 600 800 1.000 Meter

PE Peter Endl (Dipl. Biol.)

Faunistische und floristische Gutachten



Karte 4-10: Grünfink

ART

● Revierzentrum

Habitat

■ Teilgebiet mit besonderer Lebensraumbedeutung

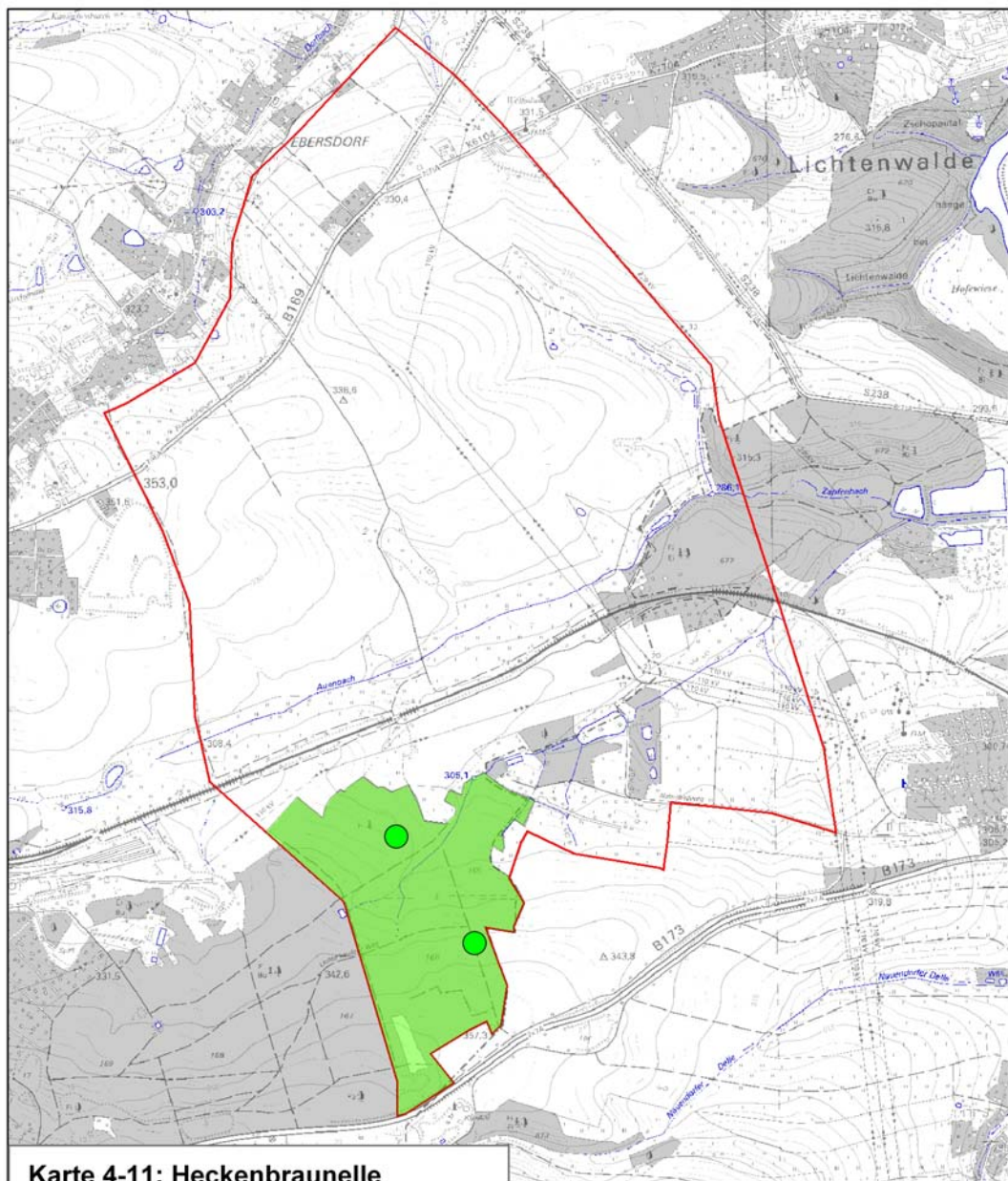
□ Untersuchungsgebiet_B173_Ebersdorf

1:15.000

0 100 200 400 600 800 1.000 Meter

PE Peter Endl (Dipl. Biol.)

Faunistische und floristische Gutachten



Karte 4-11: Heckenbraunelle

ART

● Revierzentrum

Habitat

■ Teilgebiet mit besonderer Lebensraumbedeutung

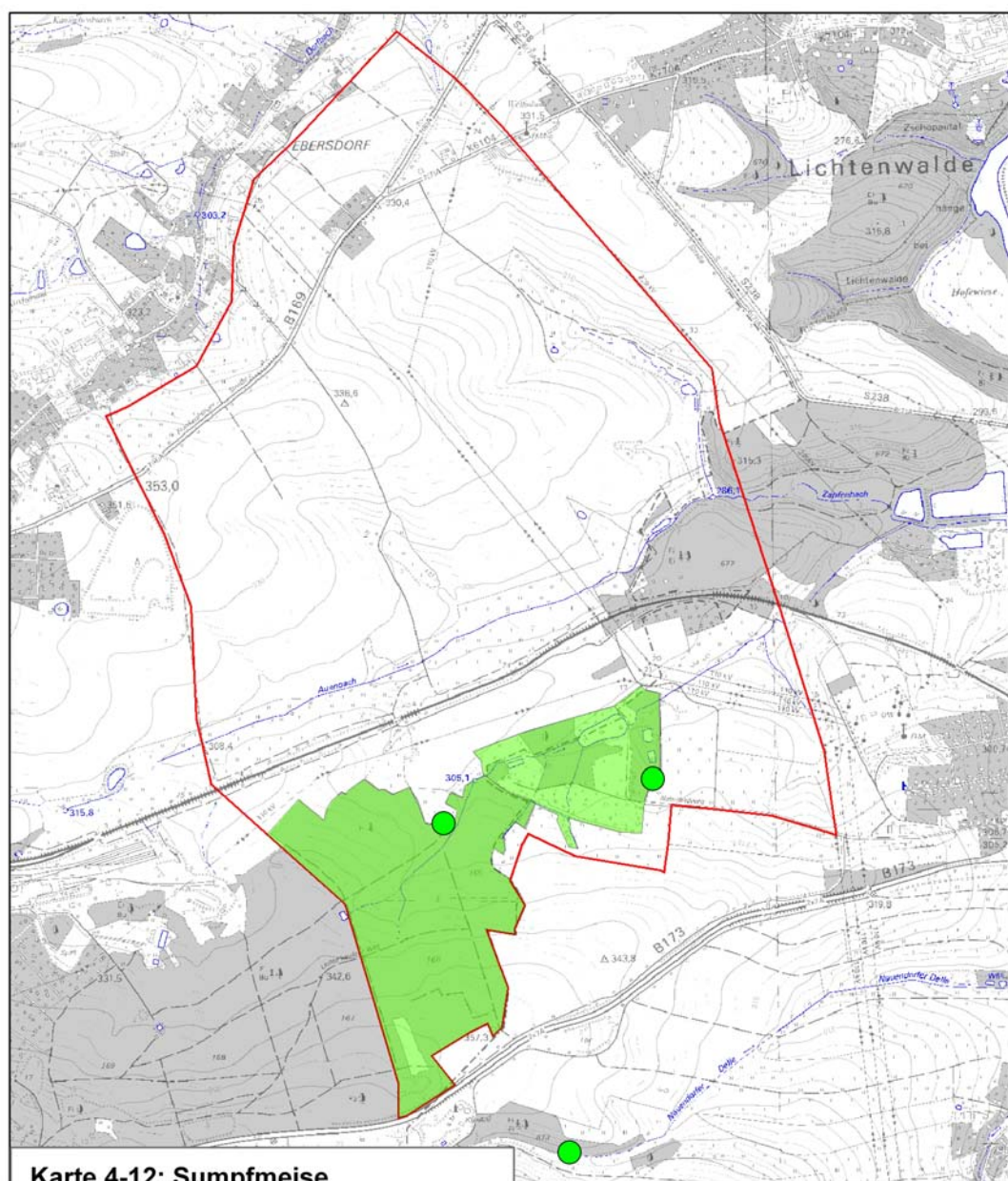
□ Untersuchungsgebiet_B173_Ebersdorf

1:15.163

0 100 200 400 600 800 1.000 Meter

PE Peter Endl (Dipl. Biol.)

Faunistische und floristische Gutachten



Karte 4-12: Sumpfmiese

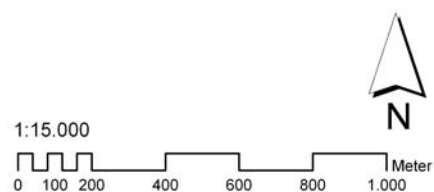
ART

 Revierzentrum

Habitat

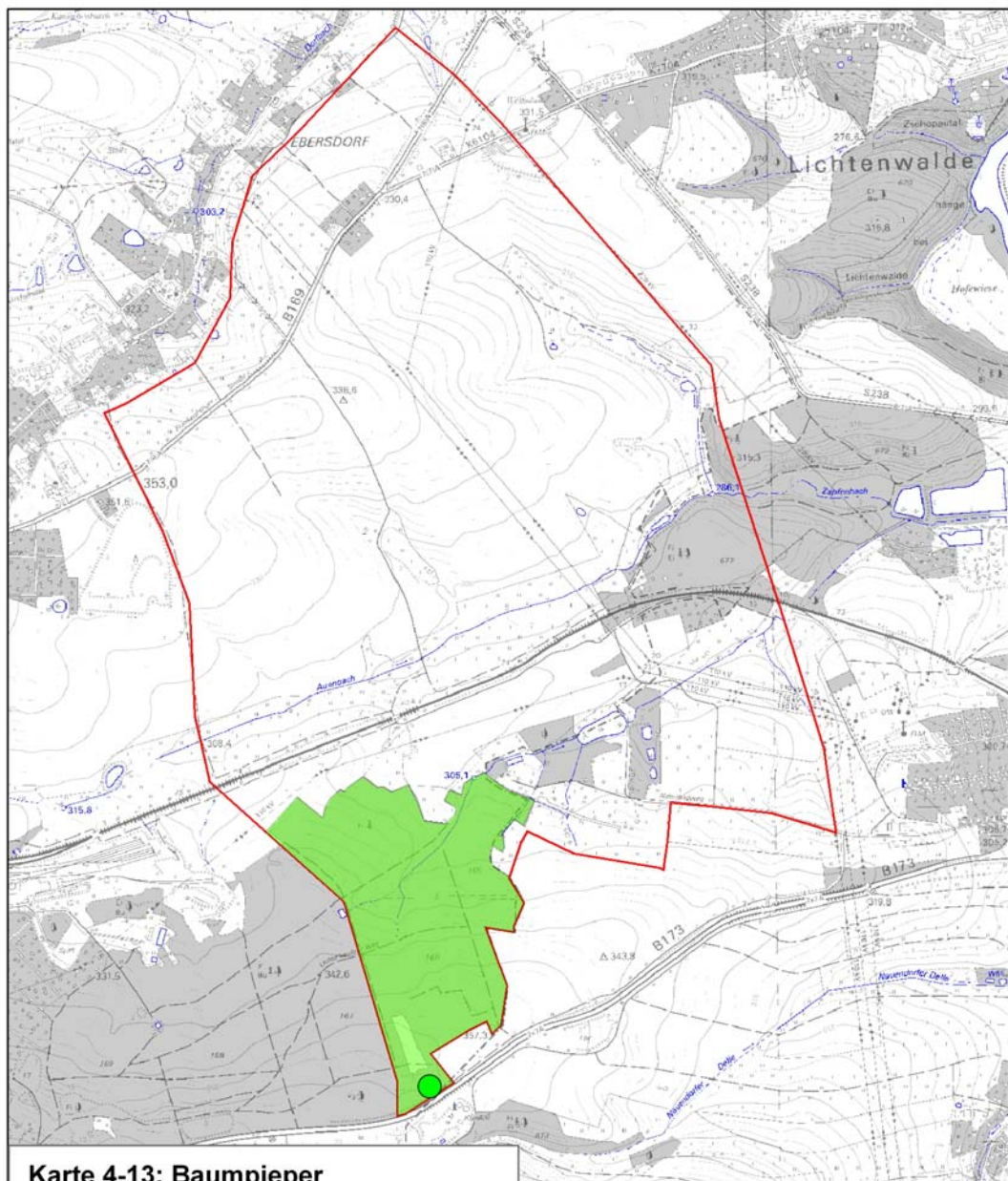
 Teilgebiet mit besonderer Lebensraumbedeutung

☐ Untersuchungsgebiet_B173_Ebersdorf



PE Peter Endl (Dipl. Biol.)

Faunistische und floristische Gutachten



Karte 4-13: Baumpieper

ART

● Revierzentrum

Habitat

■ Teilgebiet mit besonderer Lebensraumbedeutung

□ Untersuchungsgebiet_B173_Ebersdorf

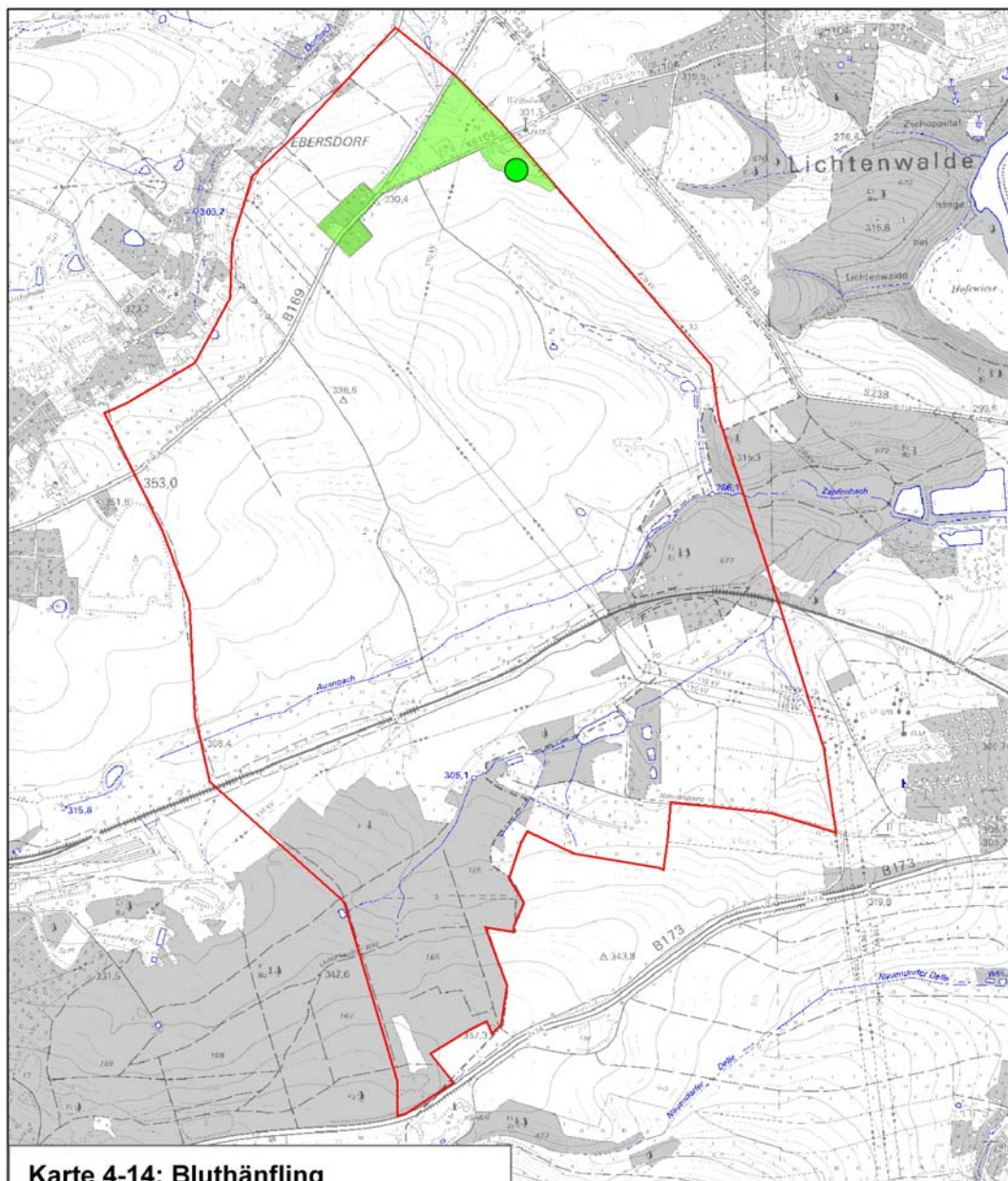
1:15.000

0 100 200 400 600 800 1.000 Meter

PE Peter Endl (Dipl. Biol.)

Faunistische und floristische Gutachten





Karte 4-14: Bluthänfling

ART

● Revierzentrum

Habitat

■ Teilgebiet mit besonderer Lebensraumbedeutung

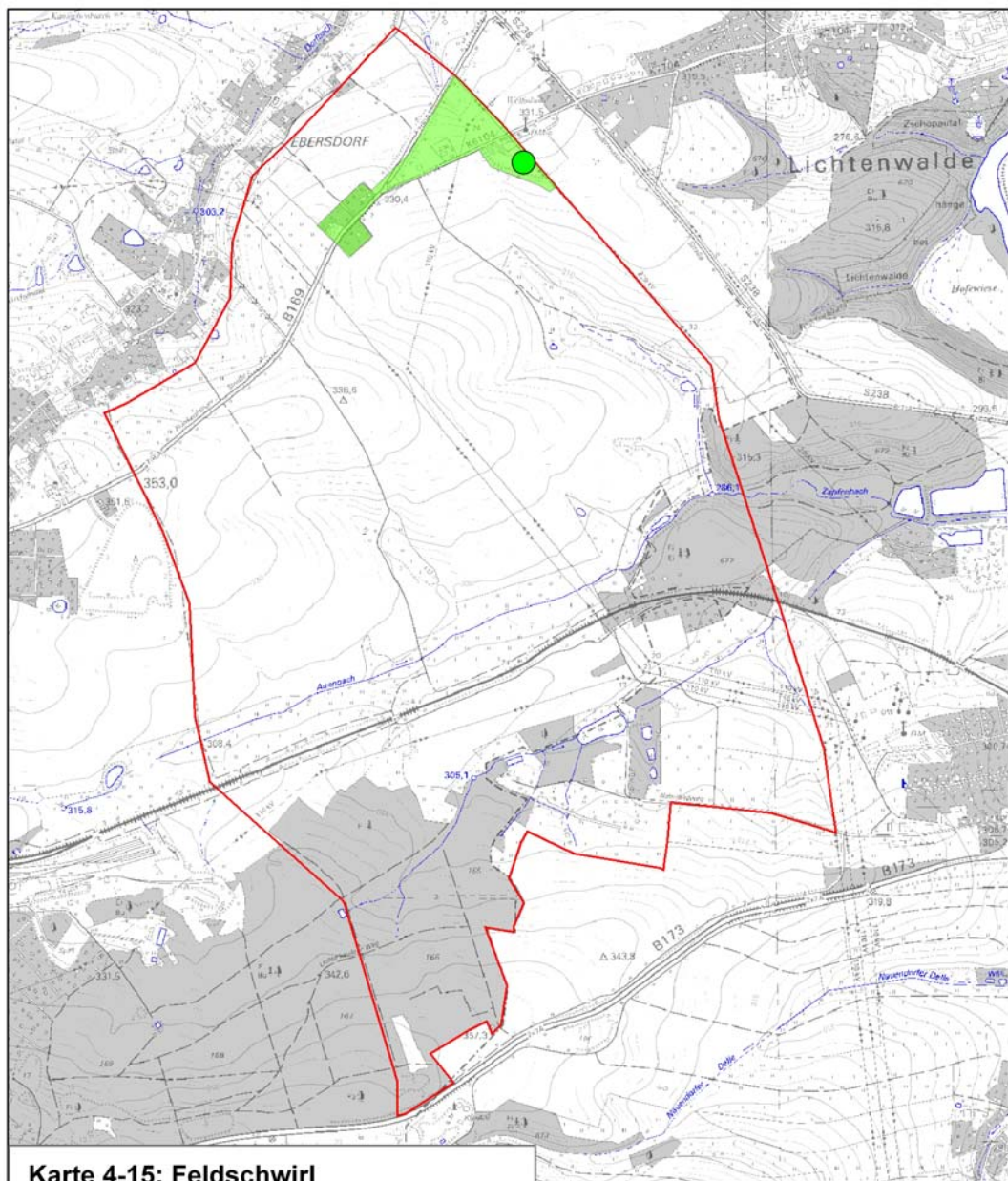
□ Untersuchungsgebiet_B173_Ebersdorf

1:15.000

0 100 200 400 600 800 1.000 Meter

PE Peter Endl (Dipl. Biol.)

Faunistische und floristische Gutachten



Karte 4-15: Feldschwirl

ART

● Revierzentrum

Habitat

■ Teilgebiet mit besonderer Lebensraumbedeutung

□ Untersuchungsgebiet_B173_Ebersdorf

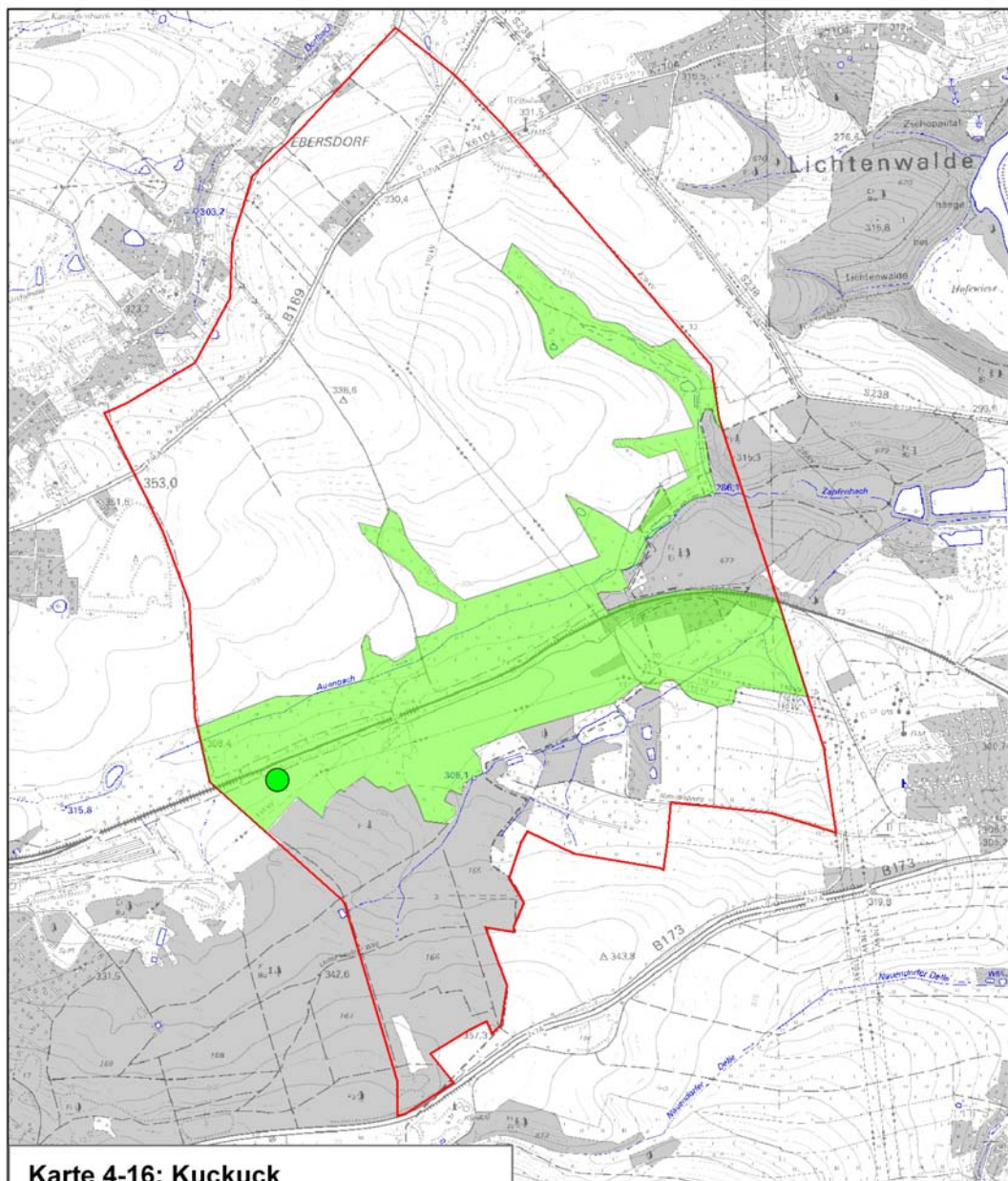
1:15.000

0 100 200 400 600 800 1.000 Meter

PE Peter Endl (Dipl. Biol.)

Faunistische und floristische Gutachten





Karte 4-16: Kuckuck

ART

● Revierzentrum

Habitat

■ Teilgebiet mit besonderer Lebensraumbedeutung

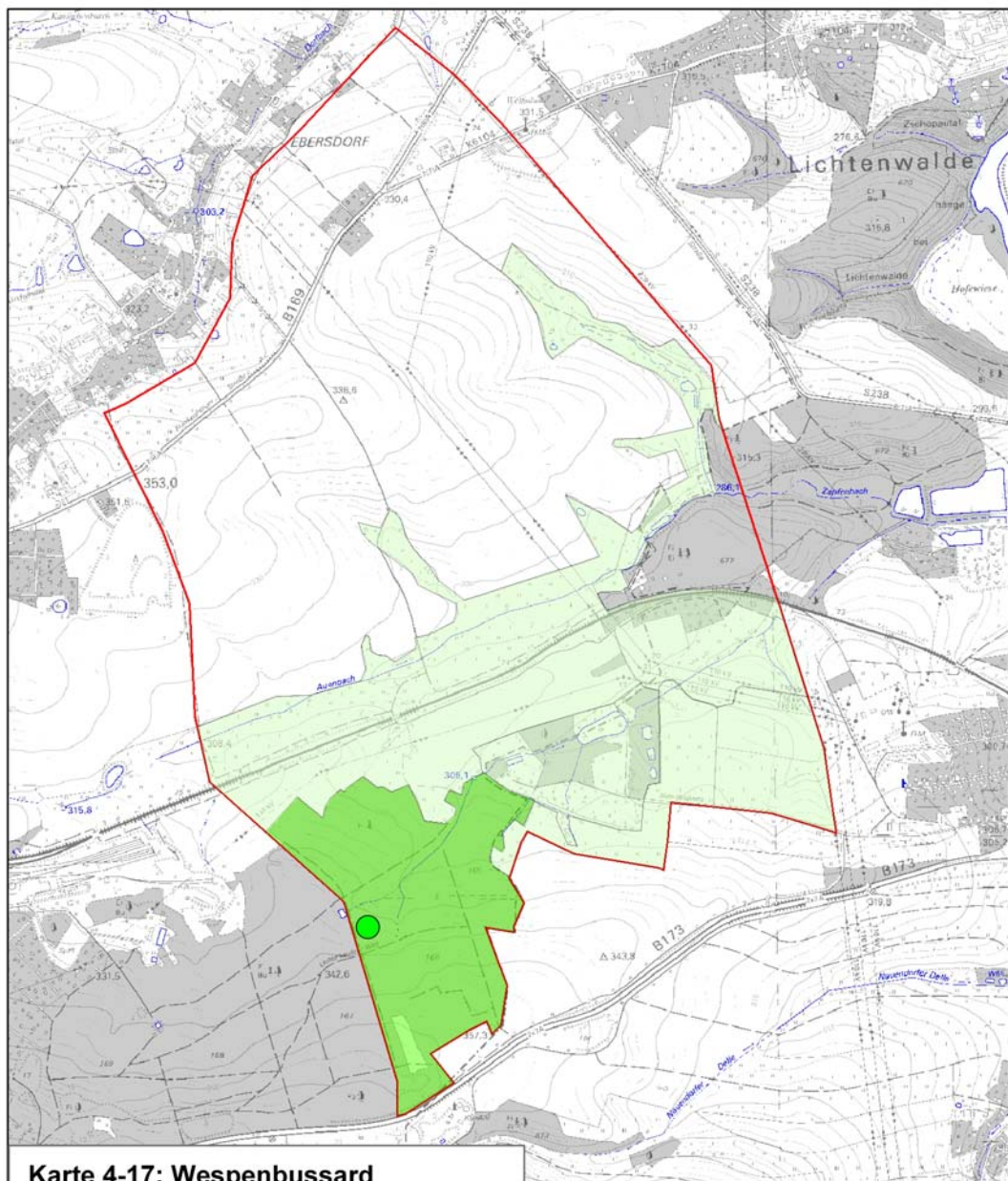
□ Untersuchungsgebiet_B173_Ebersdorf

1:15.000

0 100 200 400 600 800 1.000 Meter

PE Peter Endl (Dipl. Biol.)

Faunistische und floristische Gutachten



Karte 4-17: Wespenbussard

ART

● Revierzentrum

Habitat

■ Teilgebiet mit besonderer Lebensraumbedeutung

■ Nahrungshabitat

□ Untersuchungsgebiet_B173_Ebersdorf

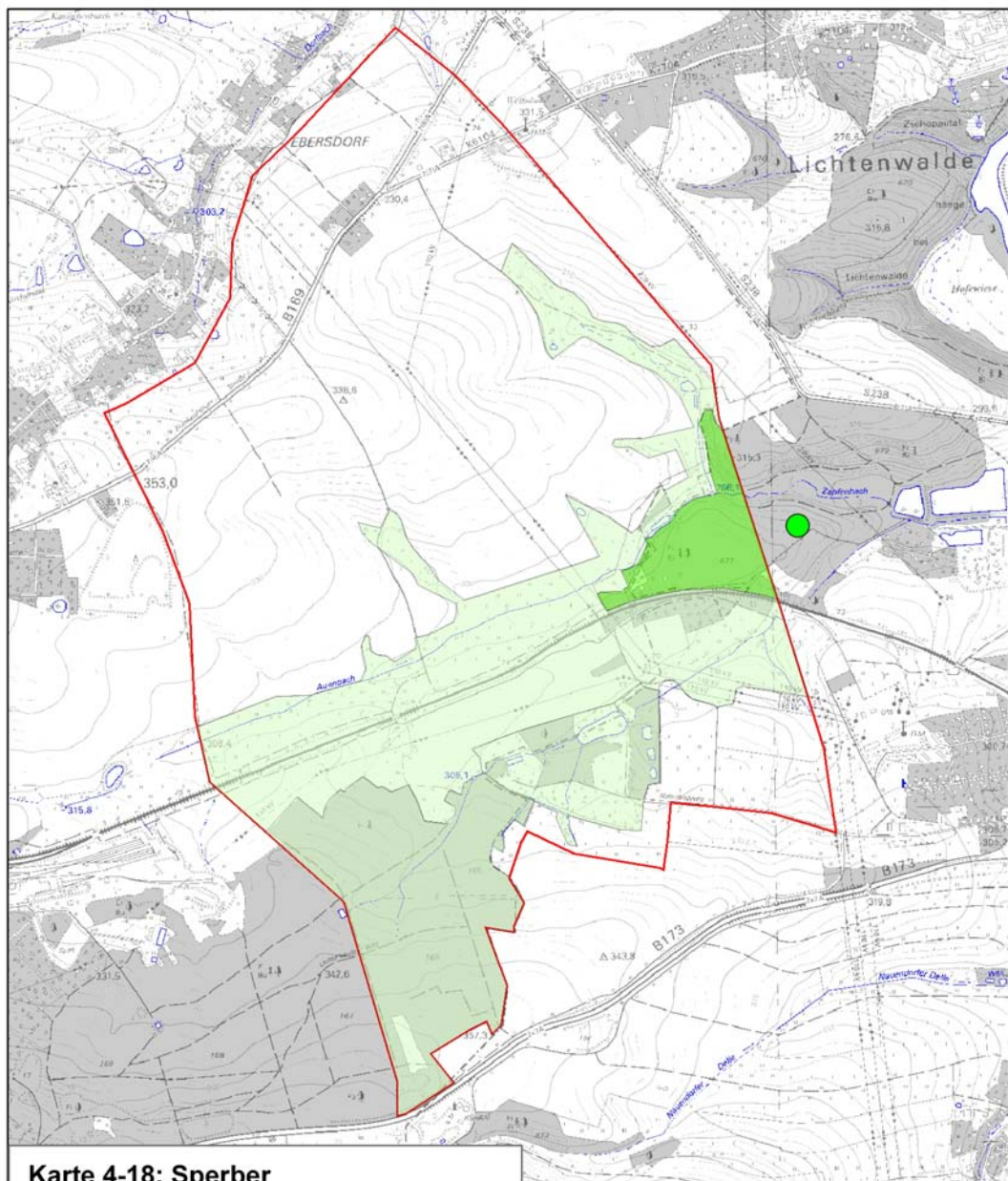
1:15.000

0 100 200 400 600 800 1.000 Meter



PE Peter Endl (Dipl. Biol.)

Faunistische und floristische Gutachten



Karte 4-18: Sperber

ART

● Revierzentrum

Habitat

■ Teilgebiet mit besonderer Lebensraumbedeutung

■ Nahrungshabitat

□ Untersuchungsgebiet_B173_Ebersdorf

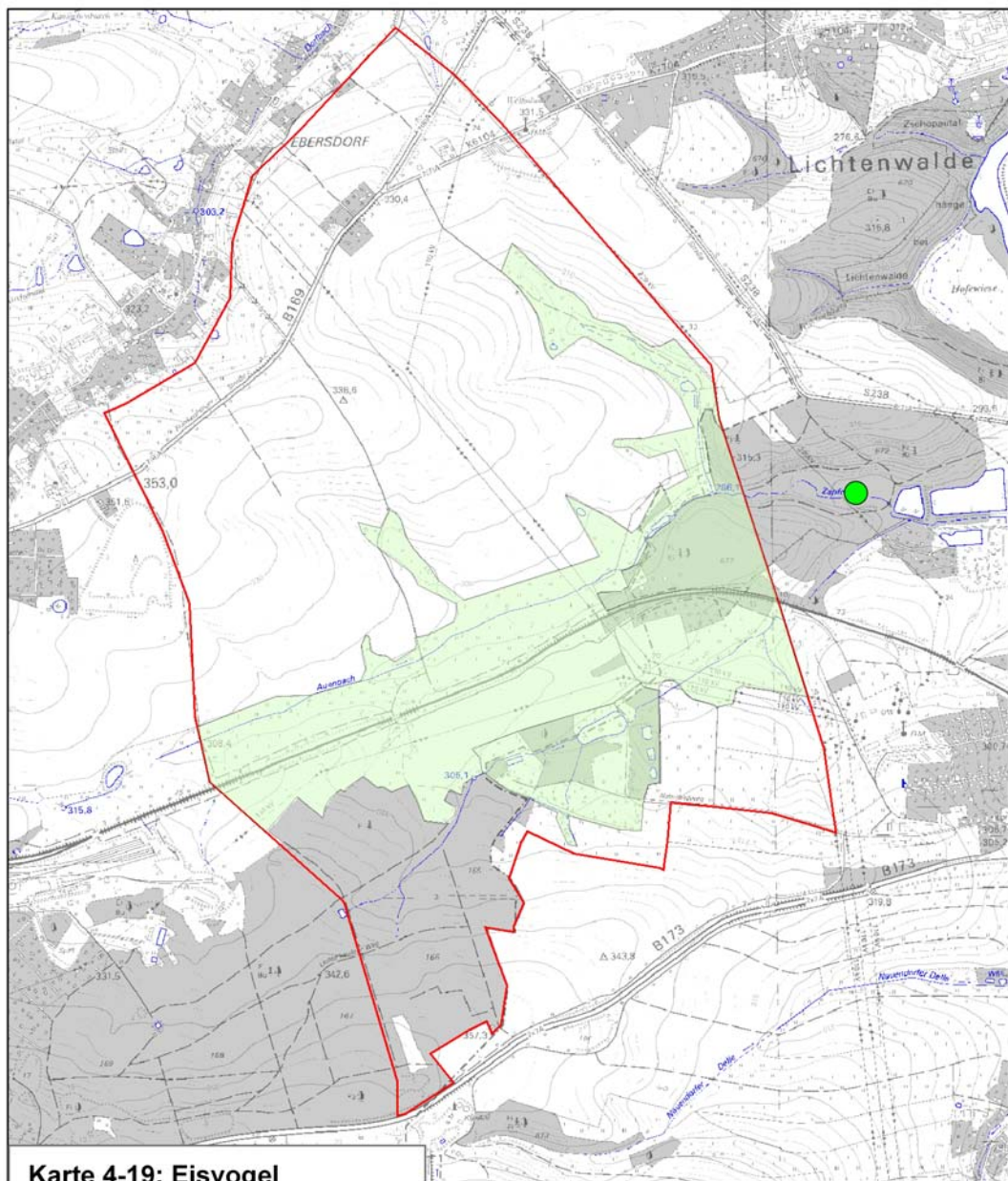
1:15.000

0 100 200 400 600 800 1.000 Meter

PE Peter Endl (Dipl. Biol.)

Faunistische und floristische Gutachten





Karte 4-19: Eisvogel

ART

● Revierzentrum

Habitat

■ Nahrungshabitat

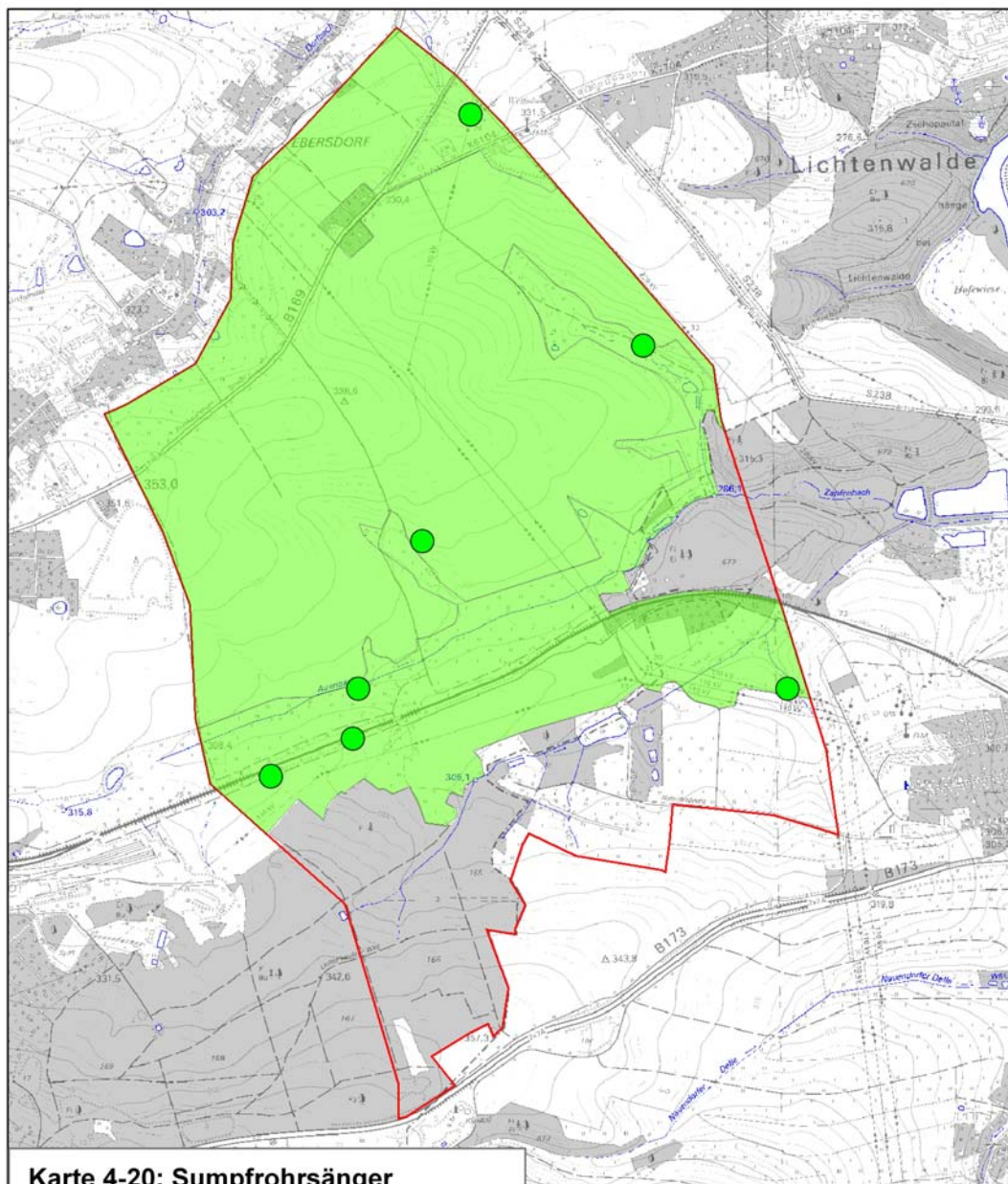
□ Untersuchungsgebiet_B173_Ebersdorf

1:15.000

0 100 200 400 600 800 1.000 Meter

PE Peter Endl (Dipl. Biol.)

Faunistische und floristische Gutachten



Karte 4-20: Sumpfrohrsänger

ART

● Revierzentrum

Habitat

■ Teilgebiet mit besonderer Lebensraumbedeutung

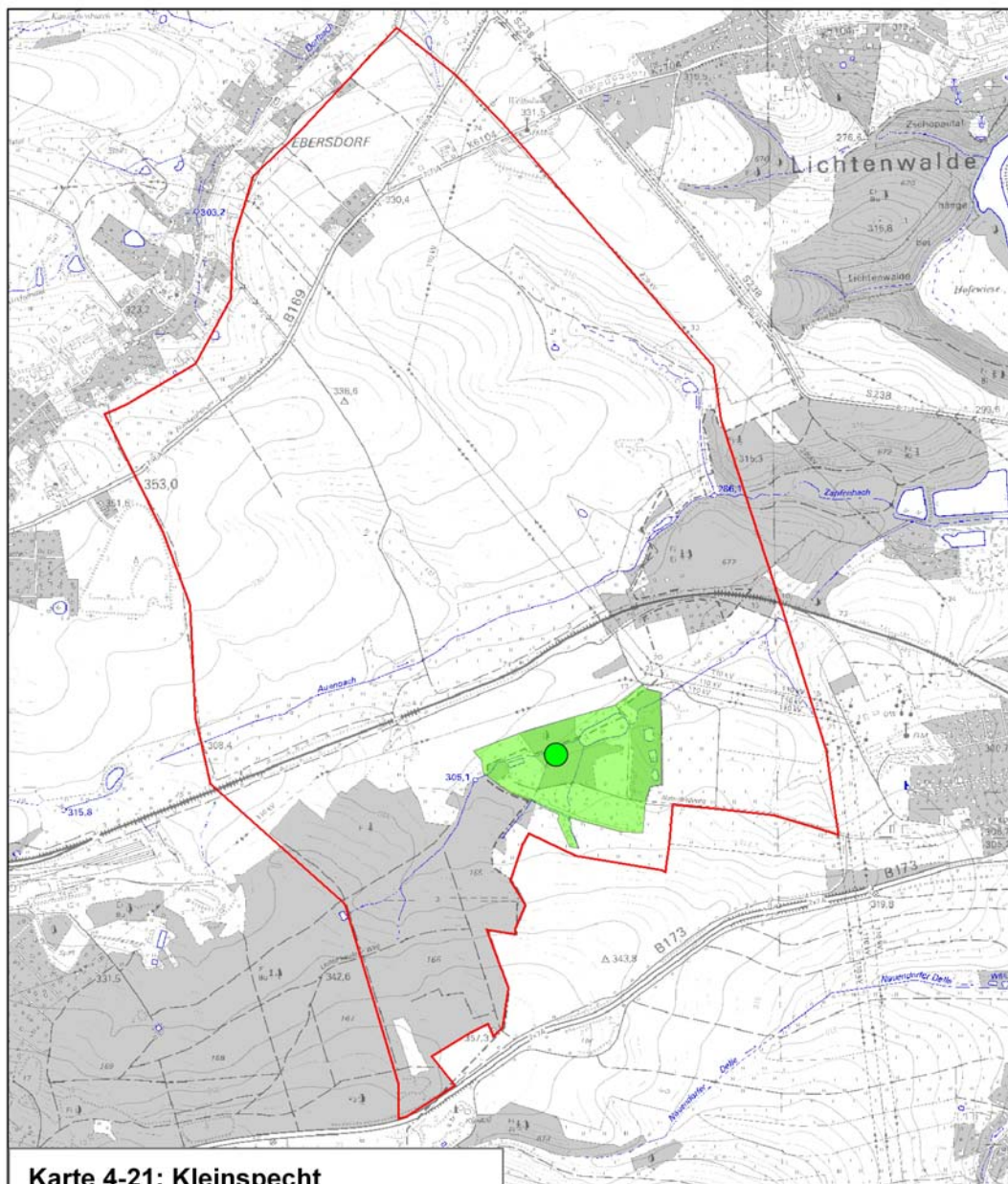
□ Untersuchungsgebiet_B173_Ebersdorf

1:15.000

0 100 200 400 600 800 1.000 Meter

PE Peter Endl (Dipl. Biol.)

Faunistische und floristische Gutachten



Karte 4-21: Kleinspecht

ART

● Revierzentrum

Habitat

■ Teilgebiet mit besonderer Lebensraumbedeutung

□ Untersuchungsgebiet_B173_Ebersdorf

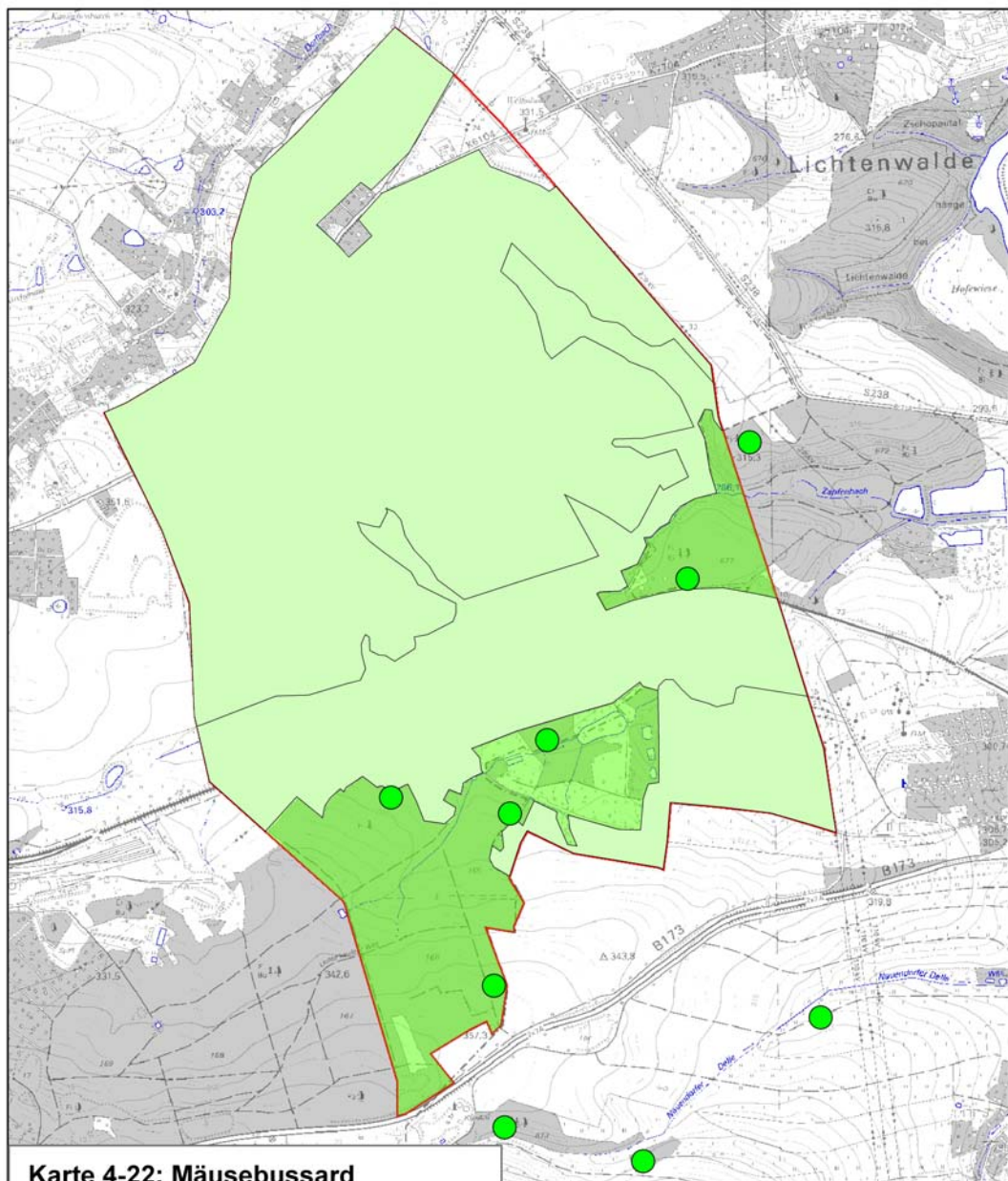
1:15.000

0 100 200 400 600 800 1.000 Meter

PE Peter Endl (Dipl. Biol.)

Faunistische und floristische Gutachten





Karte 4-22: Mäusebussard

ART

● Revierzentrum

Habitat

■ Teilgebiet mit besonderer Lebensraumbedeutung

■ Mäusebussard_Nahrungshabitate

□ Untersuchungsgebiet_B173_Ebersdorf

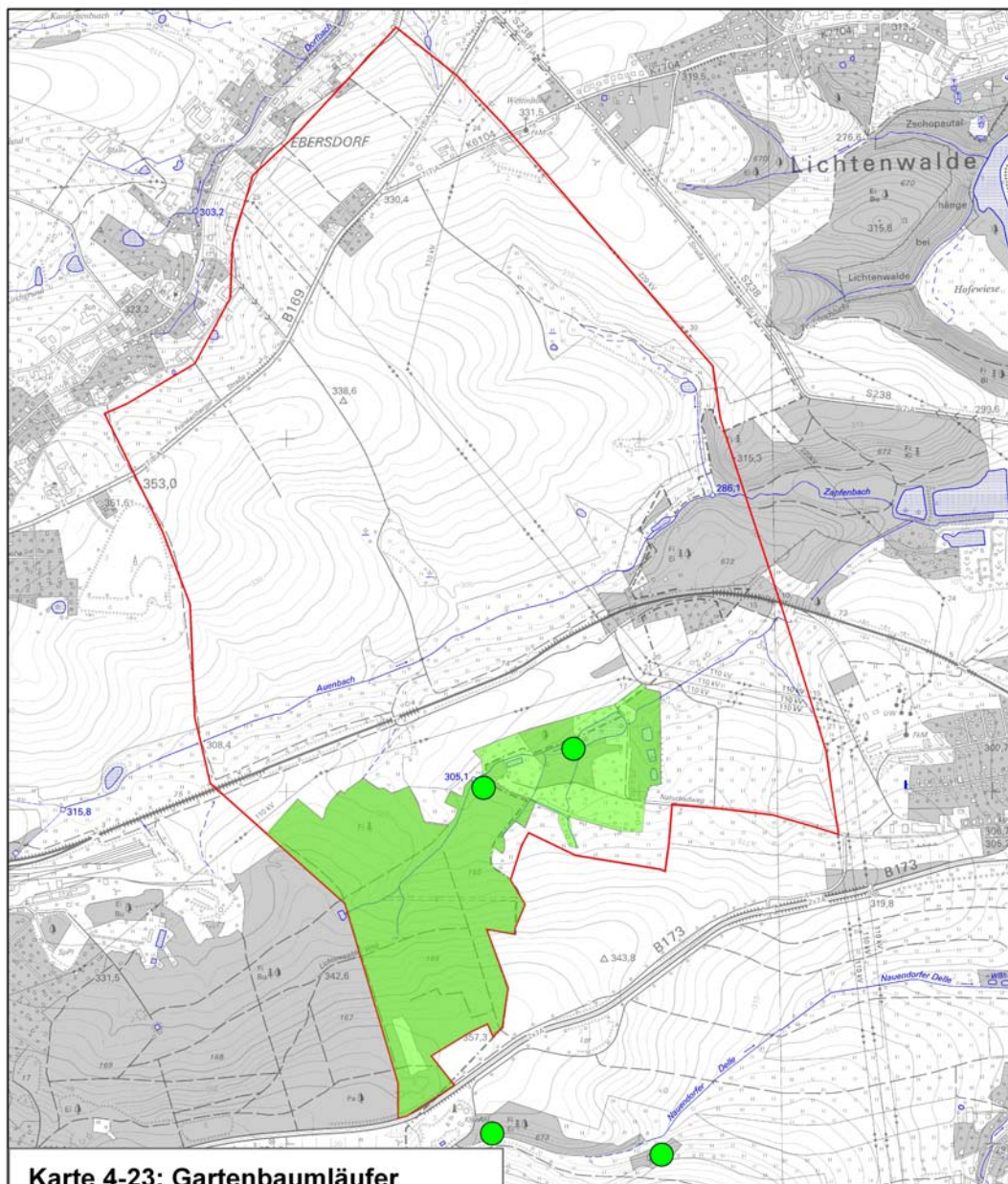
1:15.000

0 100 200 400 600 800 1.000 Meter

PE Peter Endl (Dipl. Biol.)

Faunistische und floristische Gutachten





Karte 4-23: Gartenbaumläufer

ART

- Revierzentrum
- Teilgebiet mit besonderer Lebensraumbedeutung
- Untersuchungsgebiet_B173_Ebersdorf

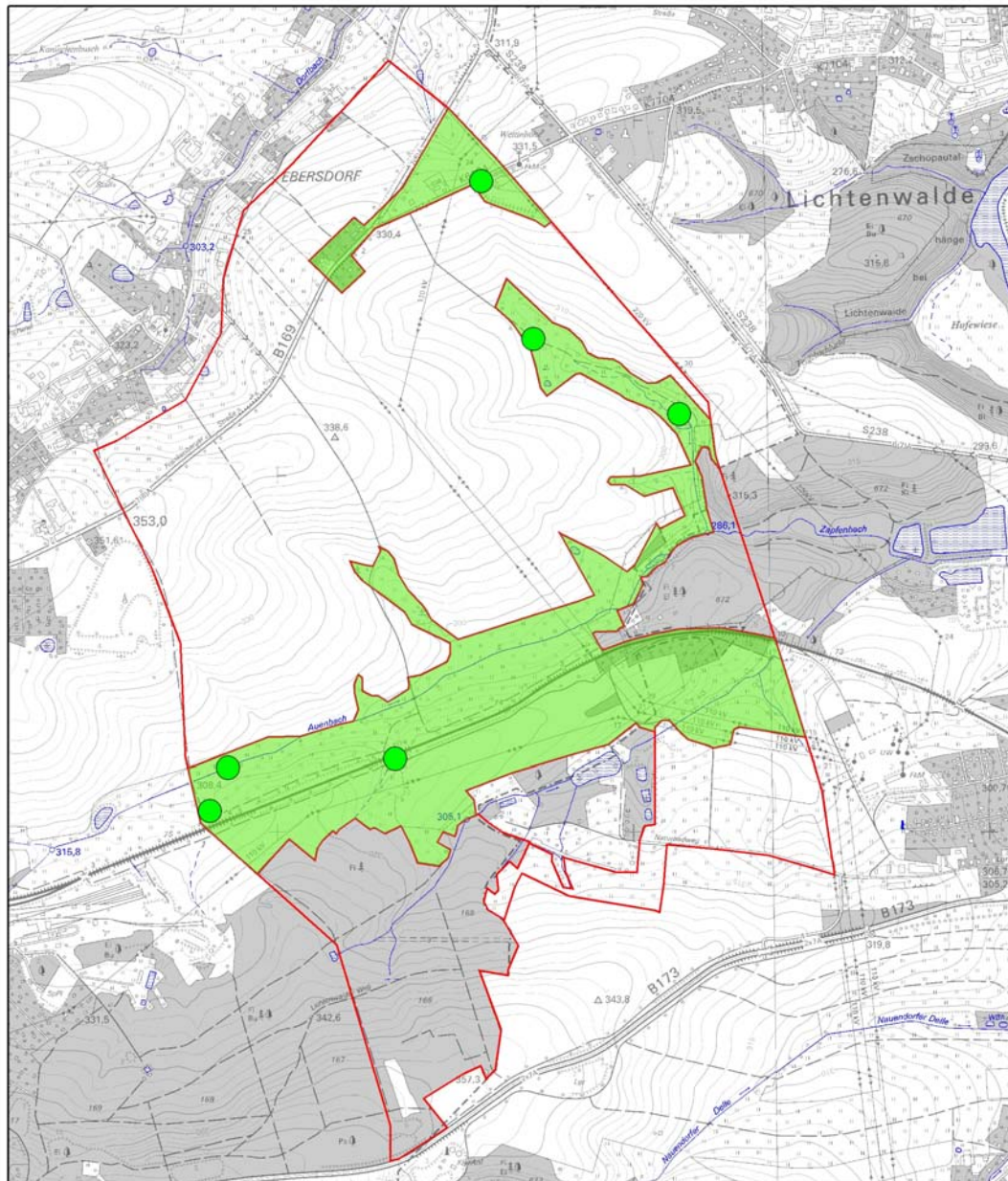
1:15.000

0 100 200 400 600 800 1.000 Meter

PE Peter Endl (Dipl. Biol.)

Faunistische und floristische Gutachten





Karte 4-24: Neuntöter

Legende

- Revierzentrum
- Teilgebiet mit besonderer Lebensraumbedeutung
- Untersuchungsgebiet_B173_Ebersdorf

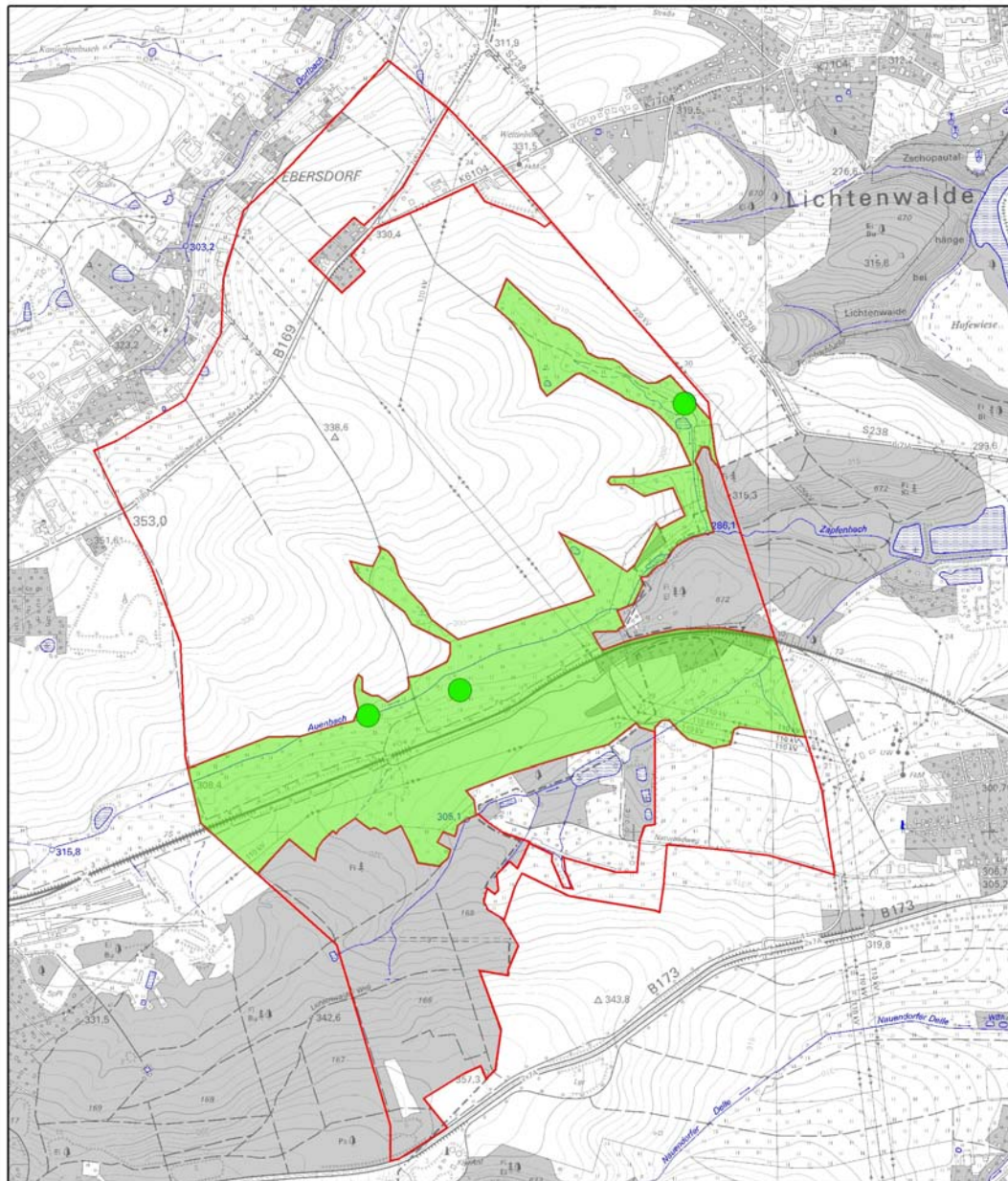
1:15.000

0 100 200 400 600 800 1.000 Meter

PE Peter Endl (Dipl. Biol.)

Faunistische und floristische Gutachten





Karte 4-25: Rohrammer

ART

● Revierzentrum

□ Untersuchungsgebiet_B173_Ebersdorf

■ Teilgebiet mit besonderer Lebensraumbedeutung

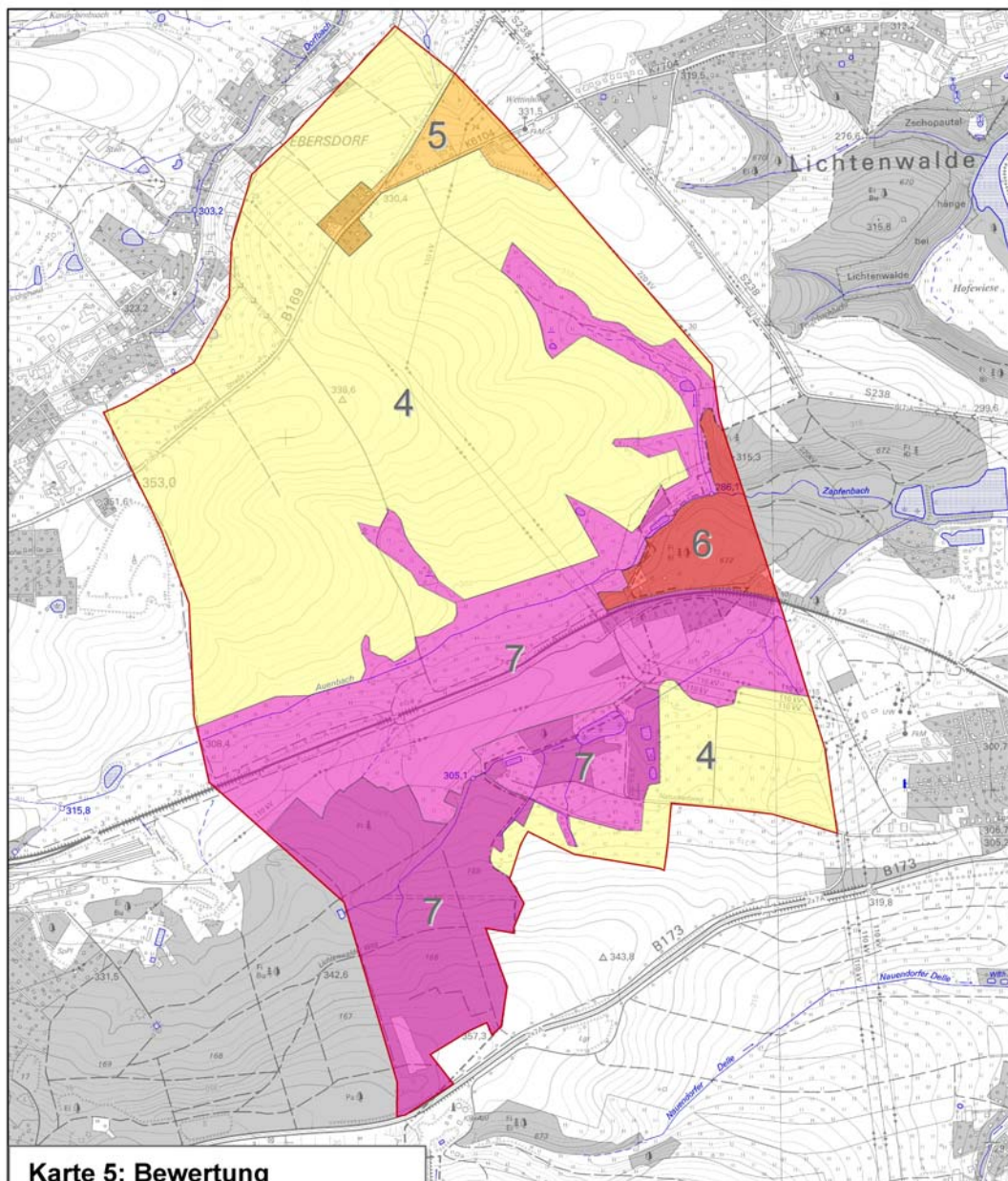
1:15.000

0 100 200 400 600 800 1.000 Meter



PE Peter Endl (Dipl. Biol.)

Faunistische und floristische Gutachten



Karte 5: Bewertung

Bewertung

- Sehr hoch
- Hoch
- Mittel
- Gering
- Untersuchungsgebiet_B173_Ebersdorf

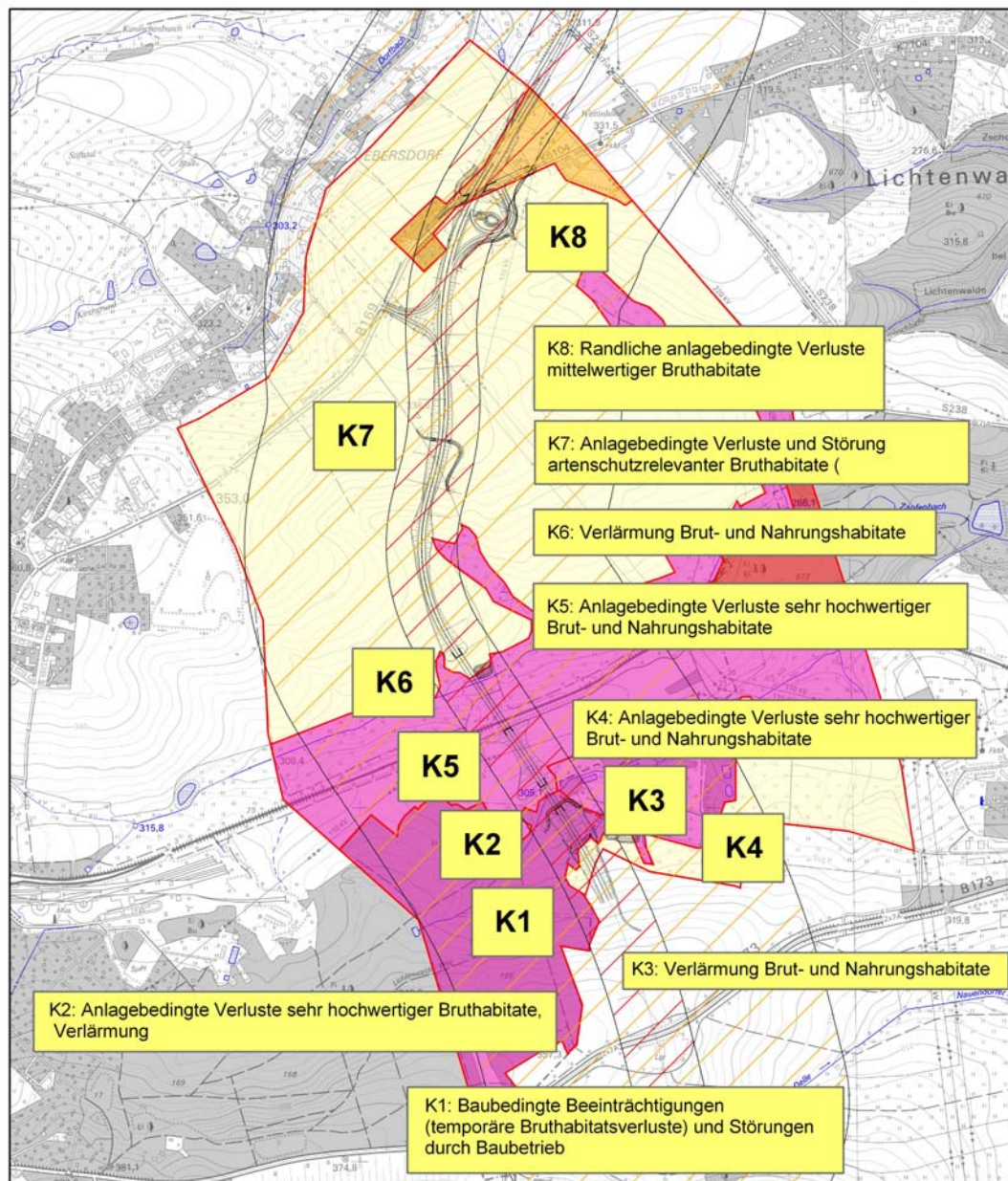
1:15.000

0 100 200 400 600 800 1.000 Meter

PE Peter Endl (Dipl. Biol.)

Faunistische und floristische Gutachten





Karte 6: Konflikte

Legende

- Trasse
- Untersuchungsgebiet_B173_Ebersdorf
- ▨ 100m Verlärmung
- ▧ 500m Verlärmung

1:15.000

0 100 200 400 600 800 1.000 Meter

PE Peter Endl (Dipl. Biol.)

Faunistische und floristische Gutachten